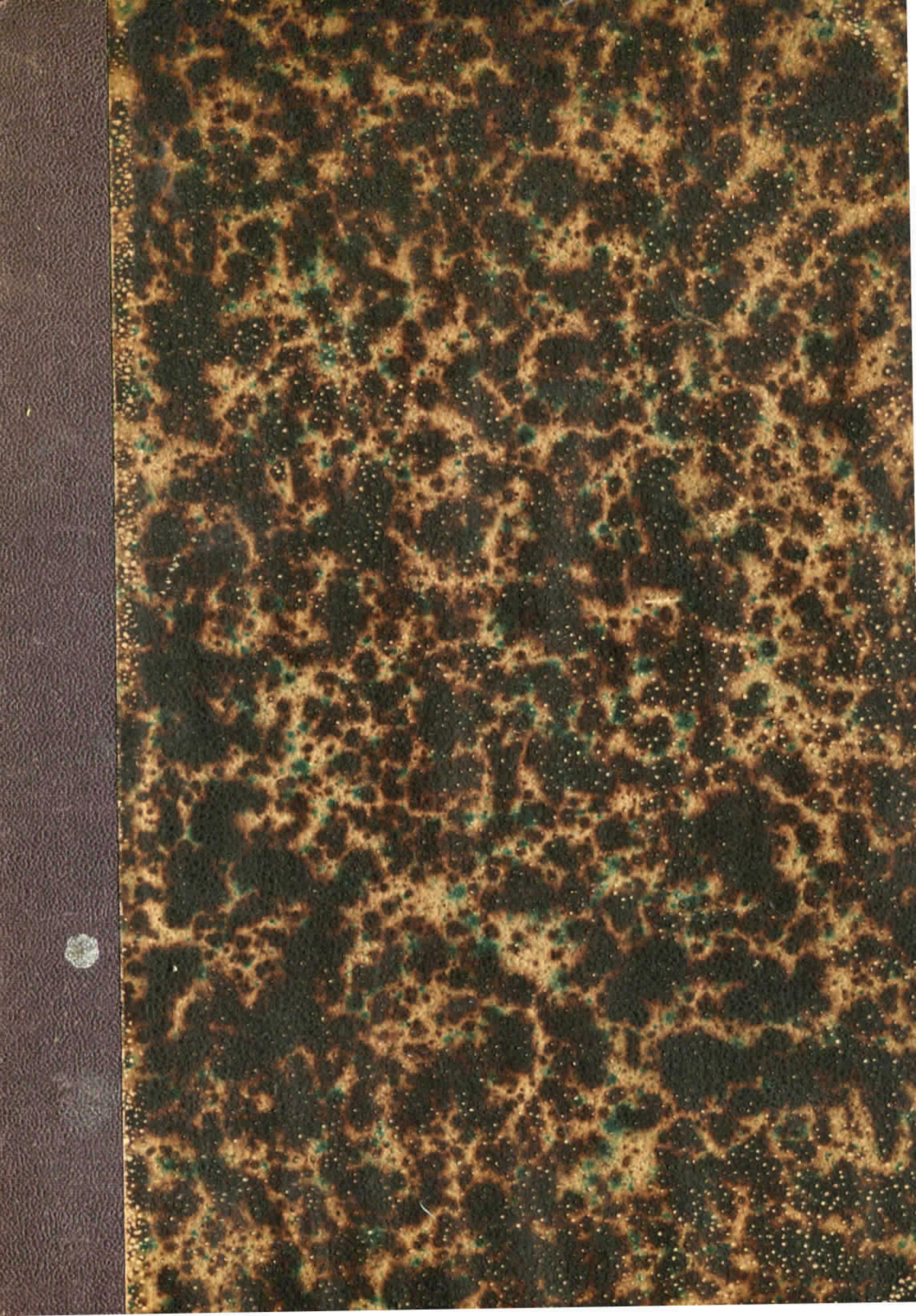
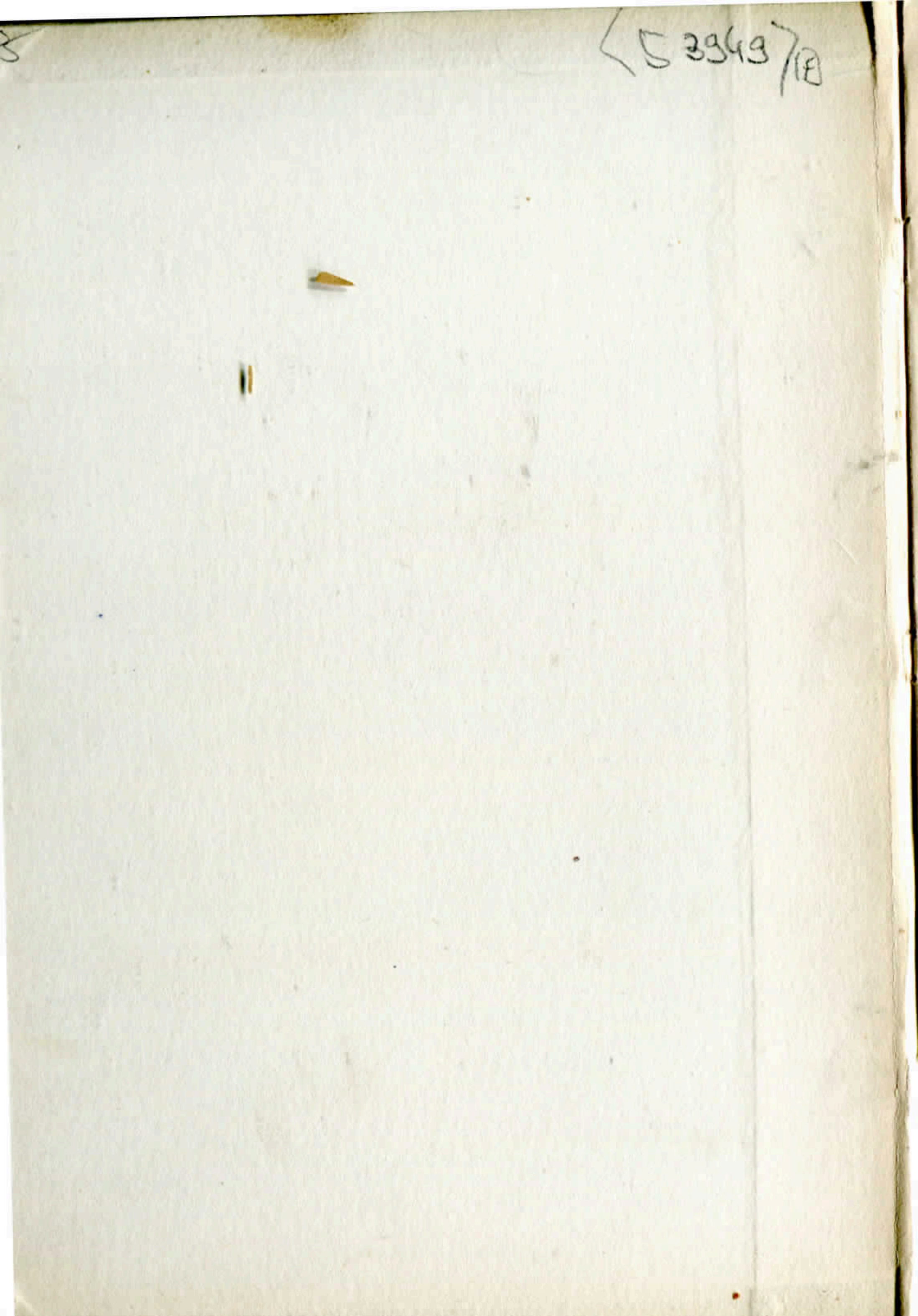
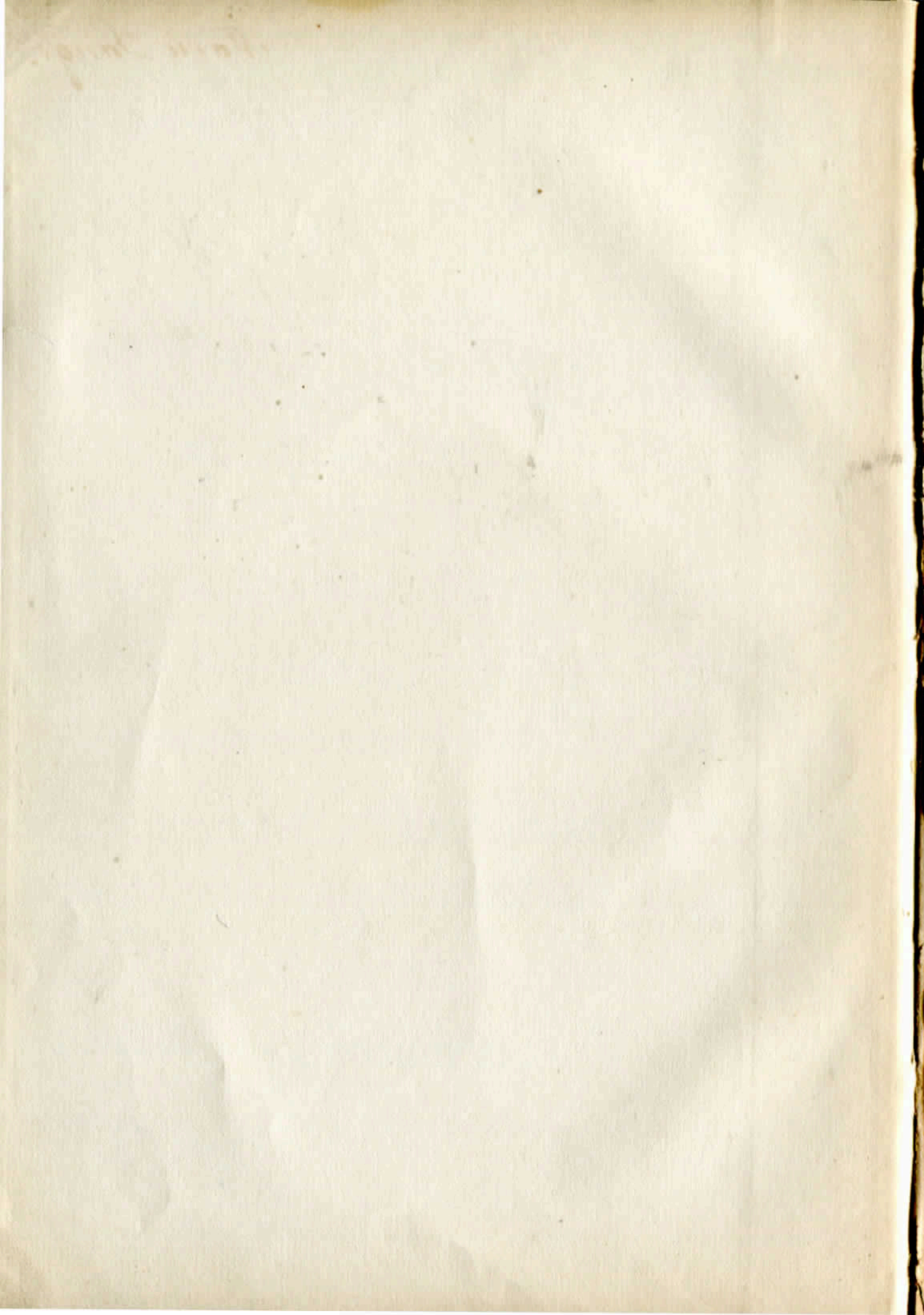




Marie Lange.



# Liedertempel.

## Sammlung ein- und mehrstimmiger Lieder

für

## Mädchenschulen.

Herausgegeben

von

**H. Hauer** und **F. Schulz.**

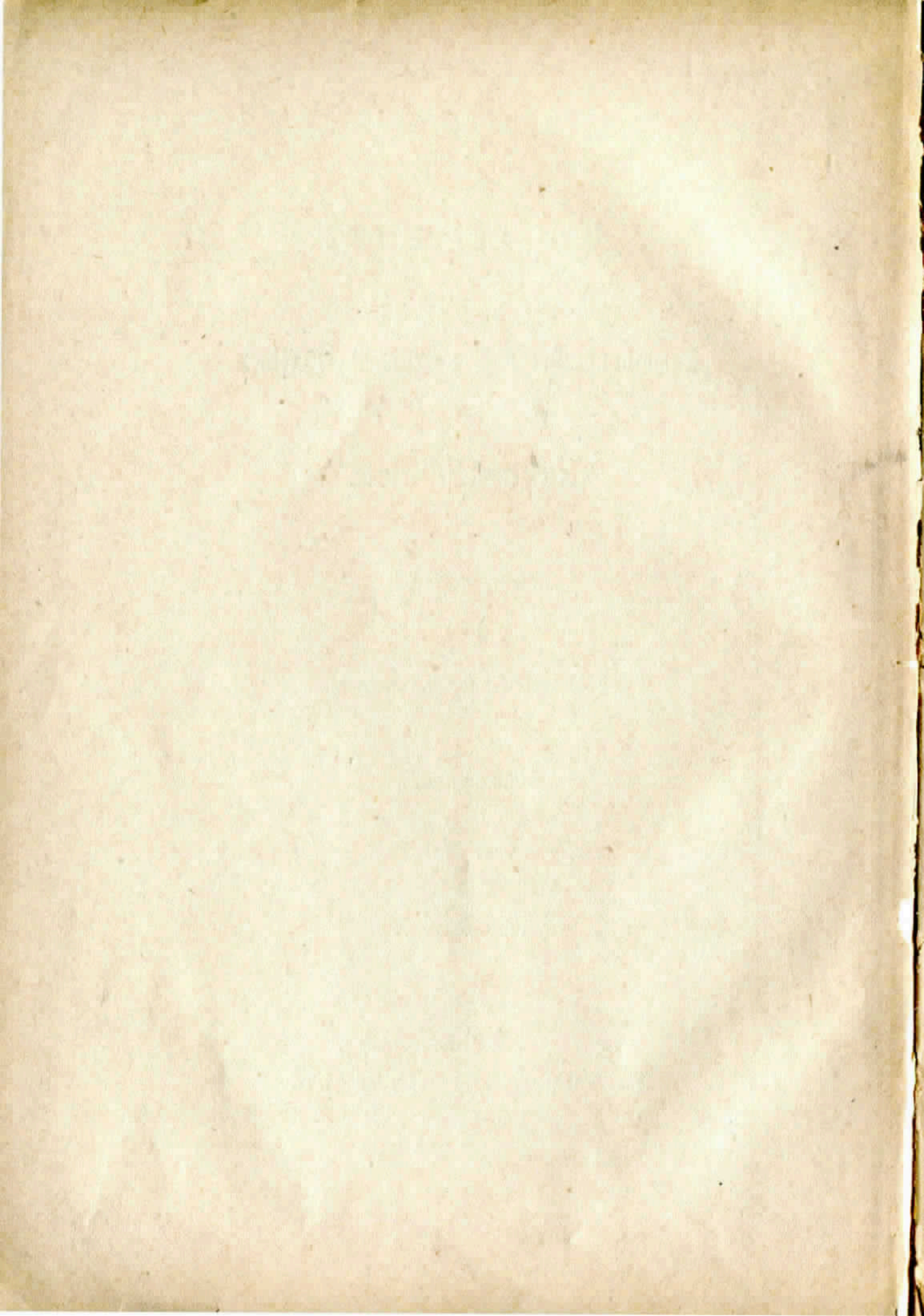
**Drittes Heft.**

**Preis: 90 Pf.**

Neunte Auflage.

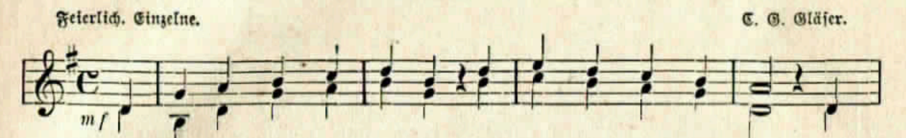
Berlin.

Im Selbstverlage der Verfasser.

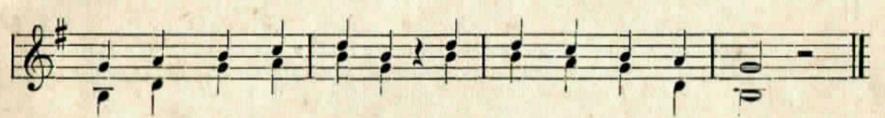


## 1. Morgenlied.

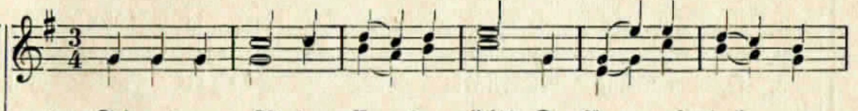
Feierlich. Einzelne. C. G. Gläser.



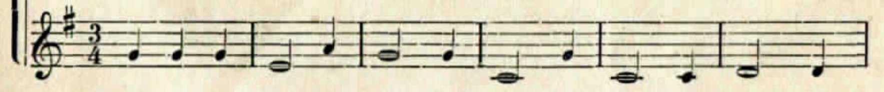
1. Die lan - ge Nacht ent - flie - het, der Tag bricht dämmernd an, des
2. Das Gu - te woh - net dro - ben, wo an des Lich - tes Quell, die
3. O sen - de Licht und Se - gen aus dei - ner Füll' her - ab; sei

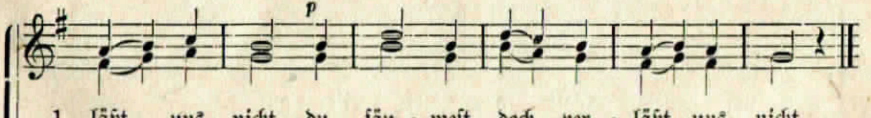


1. Lich - tes Pfor - te glü - het, vom Früh - rot auf - ge - than.
2. Se - li - gen ihn lo - ben: da ist es e - wig hell.
3. uns auf dun - klen We - gen ein Stek - ken Schirm und Stab!

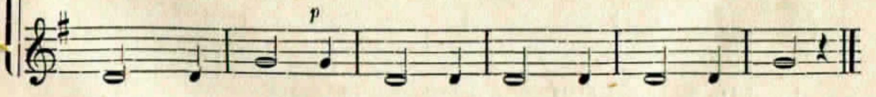


1. Sei uns ge - grüßt du Er - den - licht! Du säu - mest, doch ver-
2. Wir wal - len hier im dun - klen Thal, doch leuch - tet uns sein
3. Er - he - be du dein An - ge - sicht, Herr, ü - ber uns, ver -
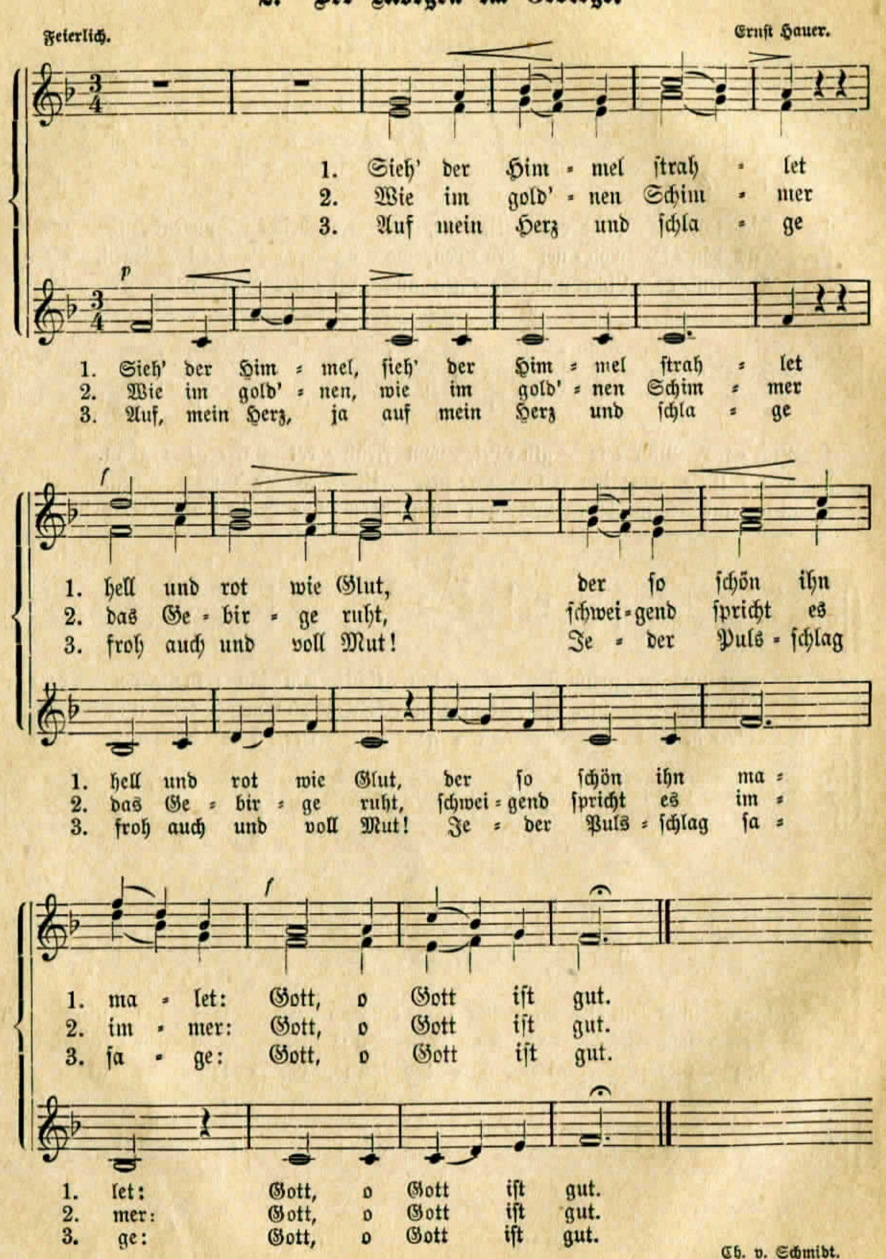




1. läßt uns nicht, du säu - mest, doch ver - läßt uns nicht.
2. Son - nen - strahl, doch leuch - tet uns sein Son - nen - strahl.
3. laß uns nicht, Herr, ü - ber uns, ver - laß uns nicht.
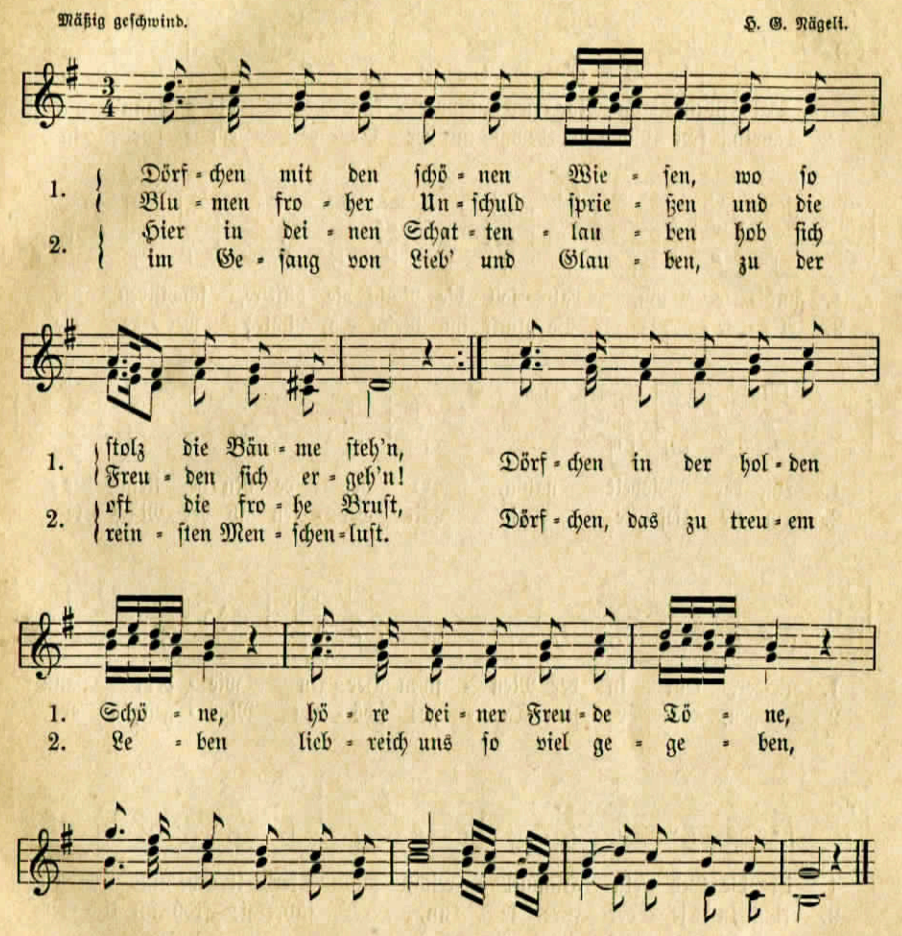


F. A. Krummacher.

## 2. Der Morgen im Gebirge.



## 3. Sängergruß aus Dörfchen.
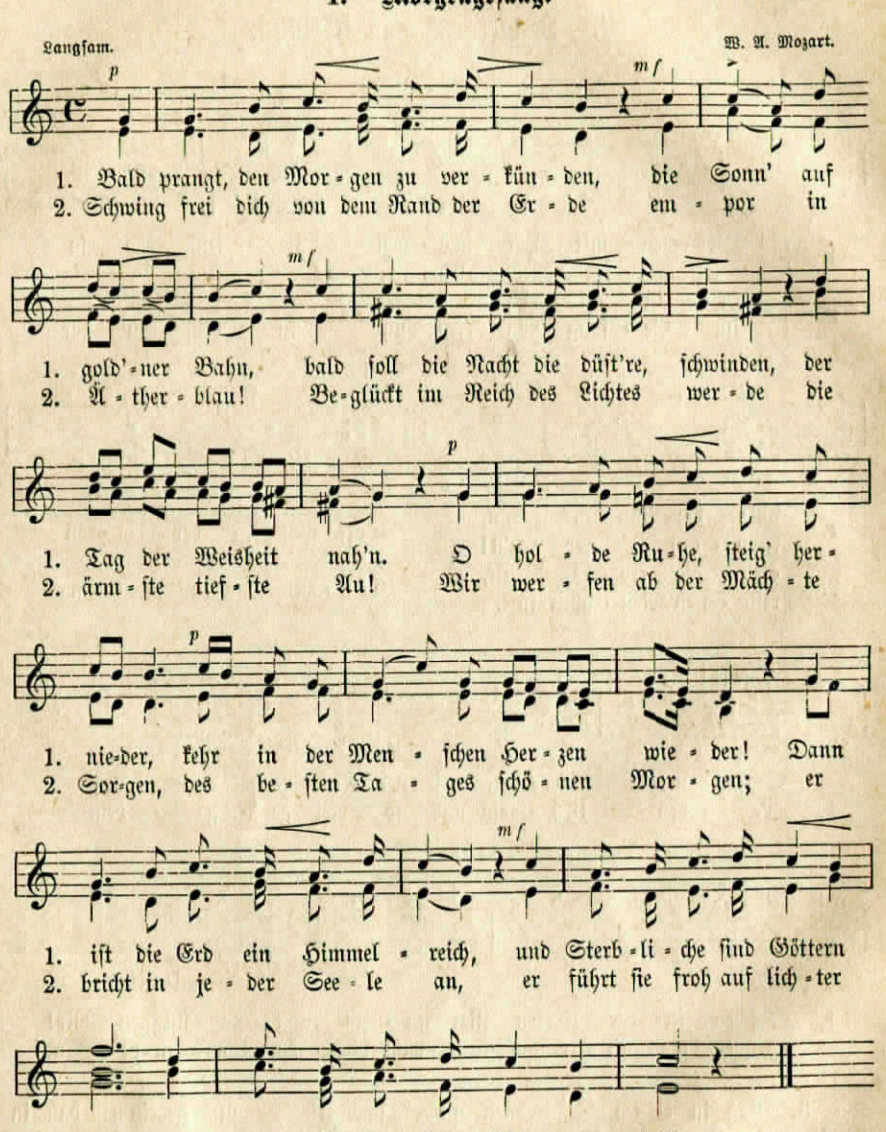
Mäßig geschwind. H. G. Nägeli.




3. Laß in deinen Segensauen unsern schönsten Schmuck gedeih'n, daß in Lieb' und in Vertrauen wir uns Herz und Seele weih'n! Dörfchen, wo der Friede waltet, sieh uns Hand in Hand gefaltet, Dörfchen lieb und freudenreich, stärk' und segn' uns allzugleich.

G. W. Fink.

## 4. Morgengesang.




Emanuel Schikaneder.
Strophe 2. Heinrich Grunholzer.

## 5. Sonnenaufgang.

(Nach voriger Weise.)

1. Bald naht die Sonne hehr und prächtig, die dunkle Nacht entflieht, wenn sie am Himmel siegesmächtig und welterleuchtend zieht! O Lebenssonne send' hernieder auch du dein helles Licht uns wieder, damit die Geistesnacht entweich', :,: und zu uns komm' dein Himmelreich! :,:

2. Schon tritt sie aus den Purpurthoren, und was berührt ihr Strahl, das blüht und singt, wie neugeboren, auch im verborg'nen Thal. O Lebenssonne, neues Leben gieß aus, daß deine Kinder streben voll Mut und Kraft in Liebe gleich, :,: zu bau'n dein lichtes Himmelreich! :,:

3. Bald wird auch dieser Tag sich enden, dann wird der müden Welt den Friedensgruß die Sonne spenden, die sie so mild erhellt. O Lebenssonn' am Tagesende auch deinen Friedensgruß uns sende, bis, deinem Bilde völlig gleich, :,: wir einzieh'n in dein ew'ges Reich! :,:

Ch. Böhmer.

## 6. Danklied.

Langsam. C. F. Schulz.

1. Dan - ket dem Herrn! Wir dan - ken dem Herrn, denn er ist
2. Lo - bet den Herrn! Ja lo - be den Herrn auch mei - ne

1. freundlich und sei - ne Gü - te wäh - ret e - wig - lich;
2. See - le; ver - giß es nie, was er dir Gut's ge - than!

3. Sein ist die Macht! Allmächtig ist Gott; sein Thun ist weise, und seine Huld wird jeden Morgen neu.
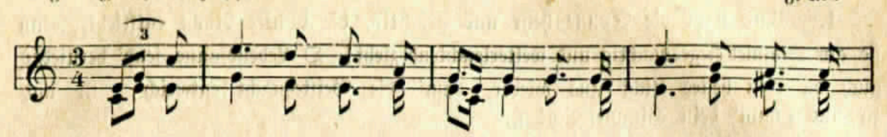
4. Groß ist der Herr! Ja groß ist der Herr; sein Nam' ist heilig, und alle Welt ist seiner Ehre voll.

5. Anbetung ihm! Anbetung dem Herrn; mit hoher Ehrfurcht werd' auch von uns, sein Name stets genannt!

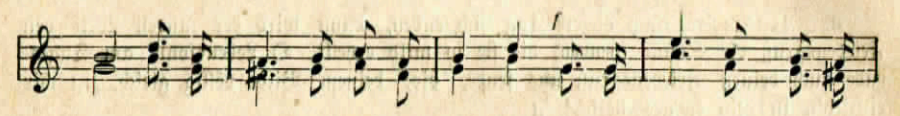
C. F. W. Herrosee.

## 7. Morgenlied.

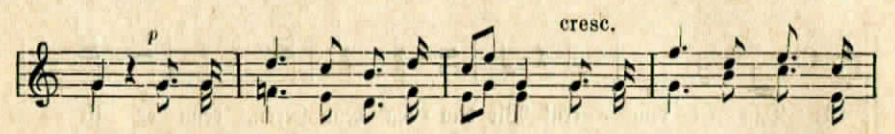
Freudig, doch nicht zu schnell. F. Abt.
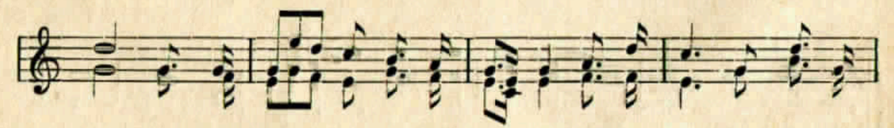


1. Hoch am Him-mel strahlt die Son-ne, und verschwun-den ist die
2. Und wenn al-le We-sen sin-gen ih-res Got-tes Herr-lich-
3. Drum er-tön' in fro-her Wei-se und ver-kün-de Got-tes
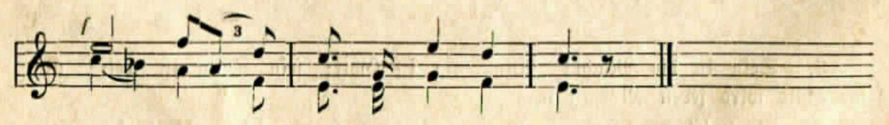


1. Nacht, neu er-wacht in heh-rer Won-ne ist der Schö-pfung gol'dne
2. keit, und ihm Dan-kes-o-pfer brin-gen, prei-sen ihn zu je-der
3. Lob, mei-nes Schöp-fers Gü-te prei-se, der mich aus dem Staub er-




1. Pracht. Mit der Blu-men sü-ßen Düf-ten füllt der Ä-ther-raum sich
2. Zeit: soll-test du mein Liedchen schweigen und sich ihm nicht dank-bar
3. hob. Hei-lig, hei-lig, hei-lig sin-ge, mei-nem Va-ter, mei-nem
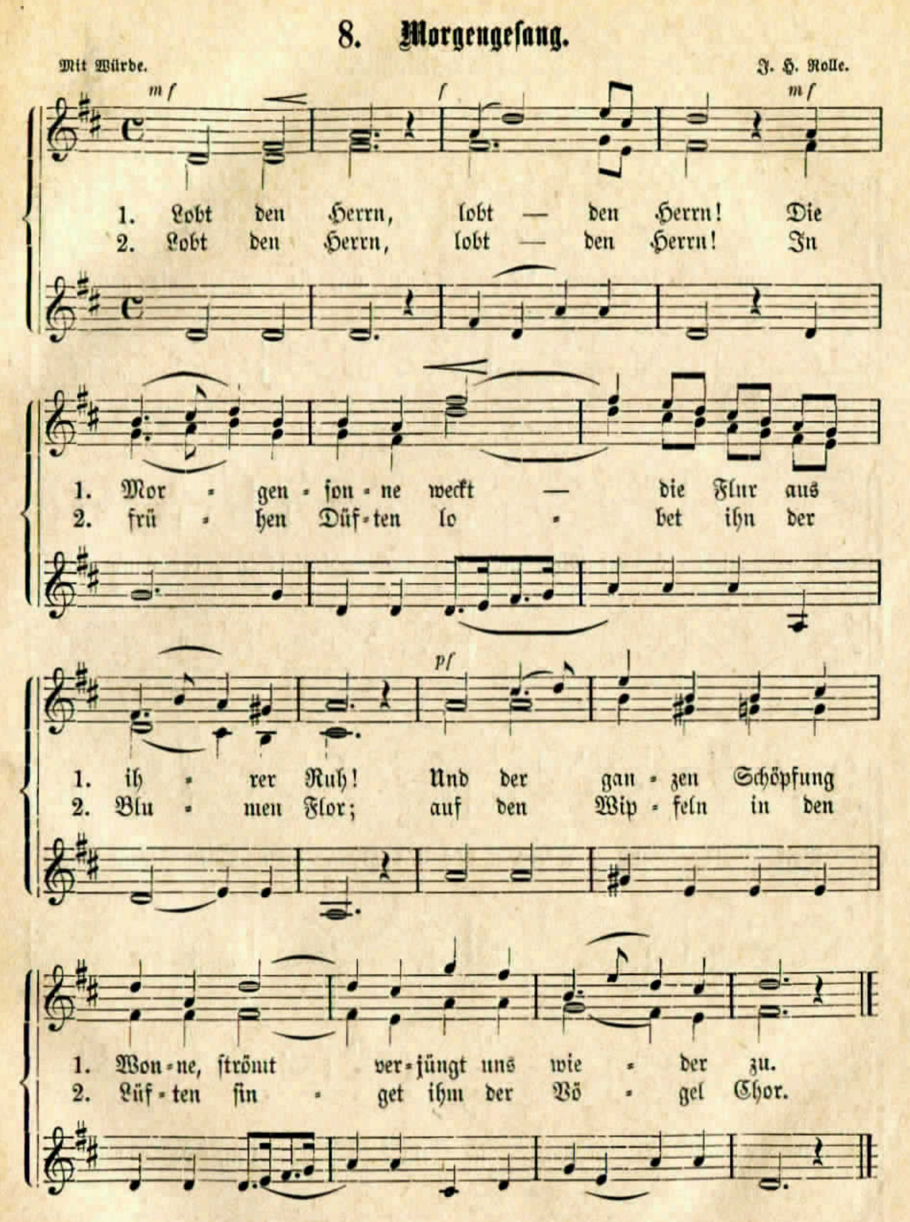


1. an, und der Vo-gel in den Lüf-ten fol-get froh der Sternen-
2. weih'n? Dem sich al-le Him-mel nei-gen und der sel'-gen Gei-ster
3. Hort, und zu sei-nem Lob er-klin-ge mei-ne Stim-me fort und



1. bahn, fol-get froh der Sternen-bahn.
2. Reih'n, und der sel'-gen Gei-ster Reih'n.
3. fort, mei-ne Stim-me fort und fort.

C. Samhaber.

## 8. Morgengesang.

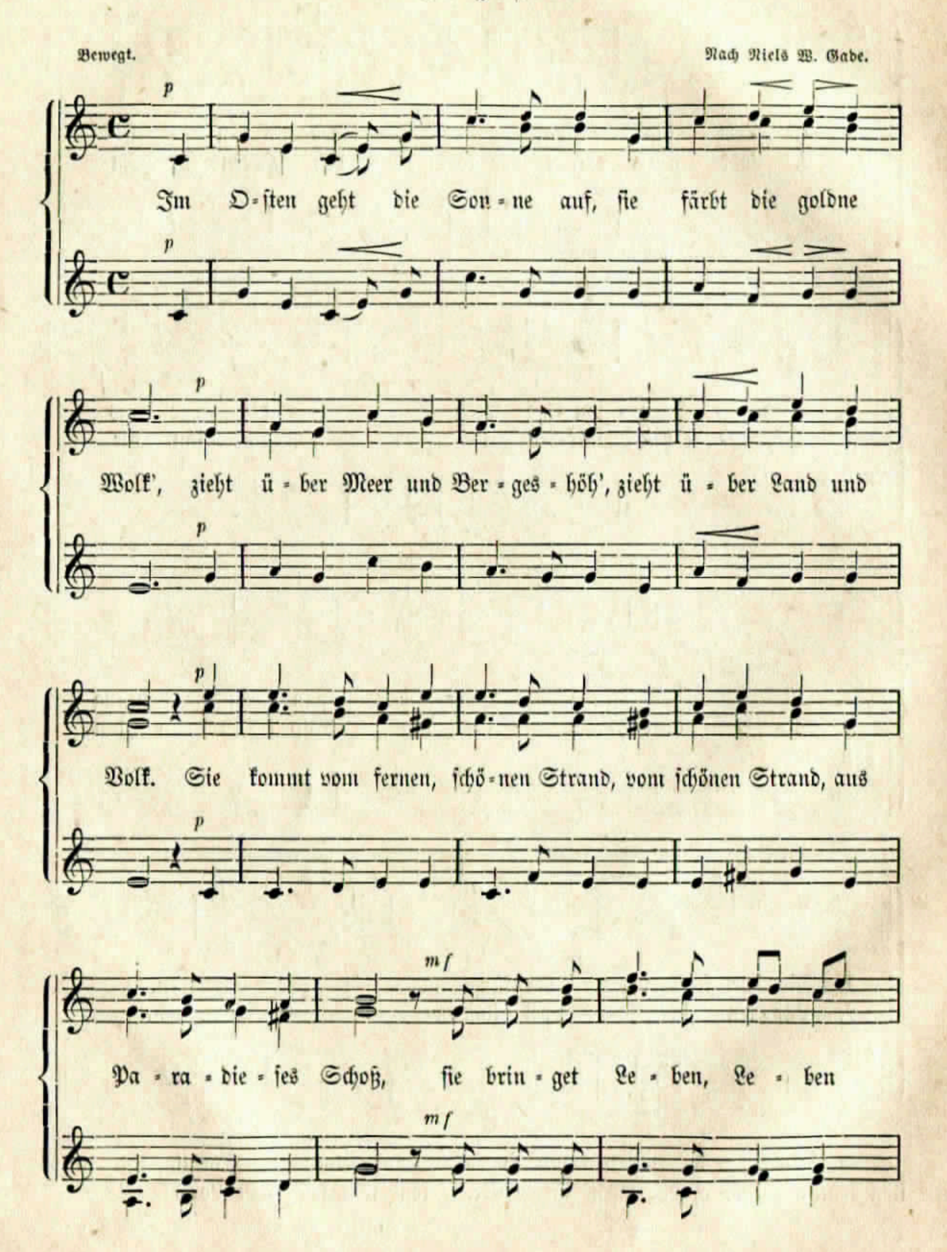


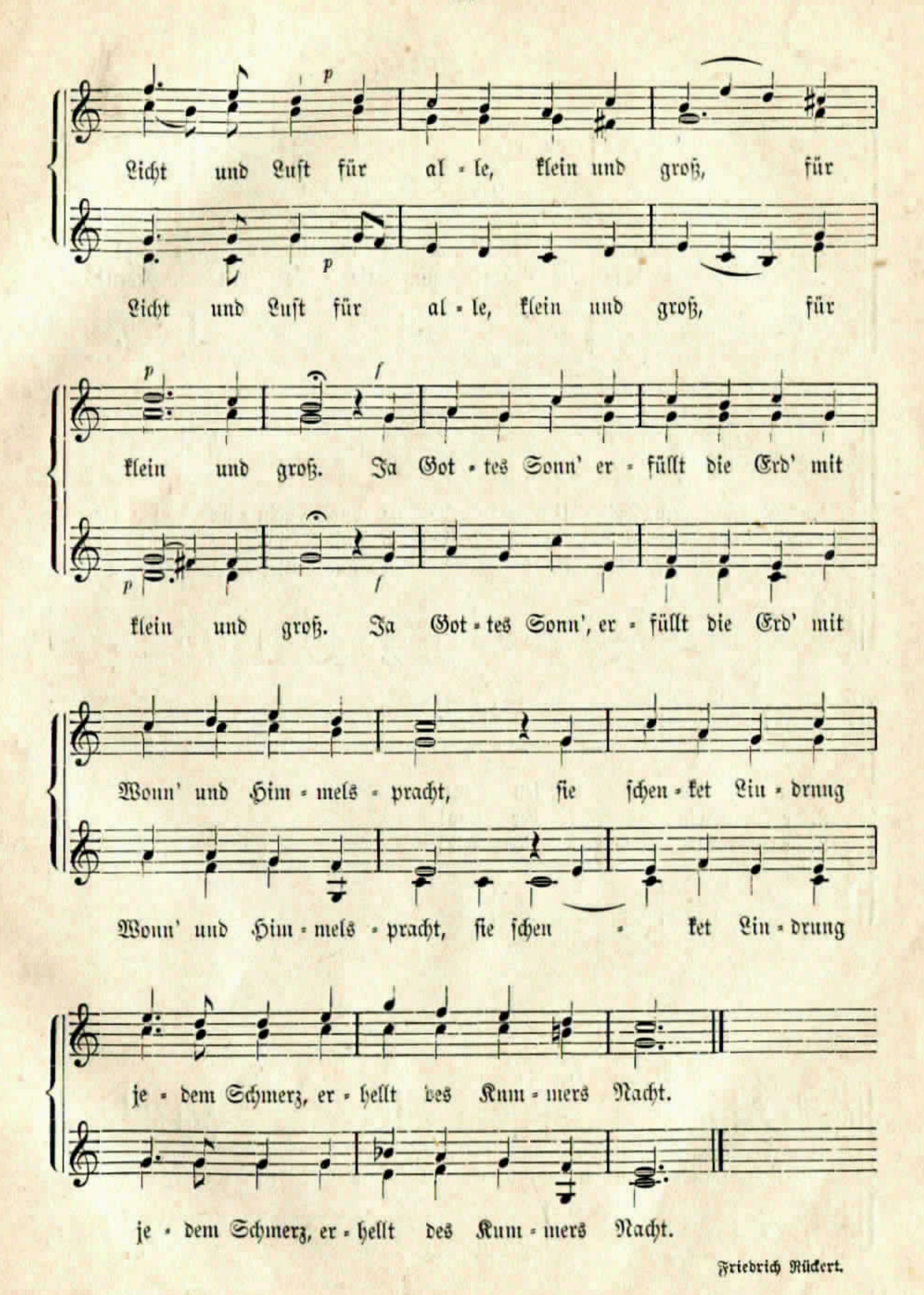

3. Lobt den Herrn, lobt den Herrn! Aus seiner Höhle brüllt das Wild ihm seinen Dank: o, vor allen, meine Seele, tön' ihm früh sein Lobgesang!

J. H. Patzke.

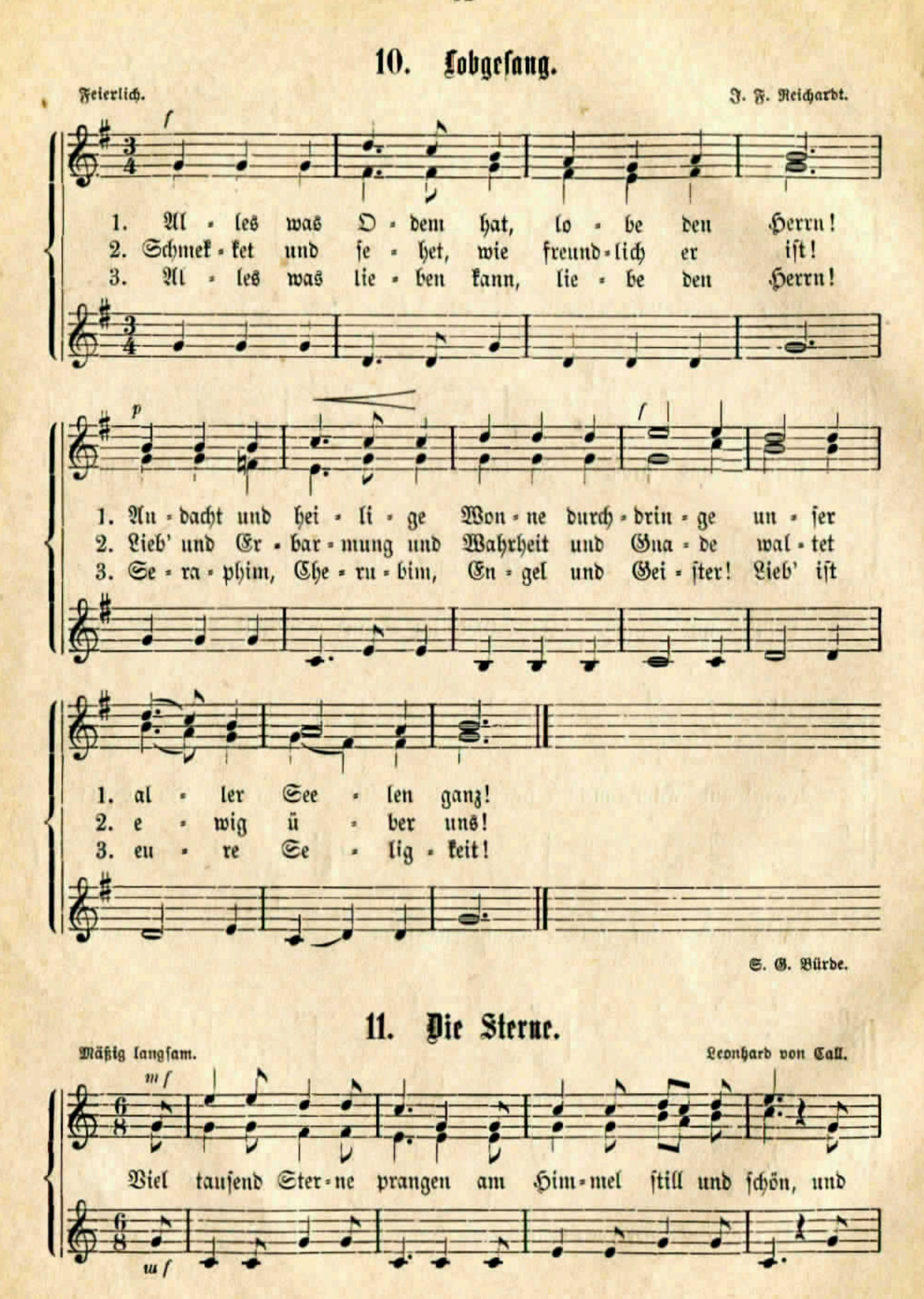
## 9. Morgensonne.

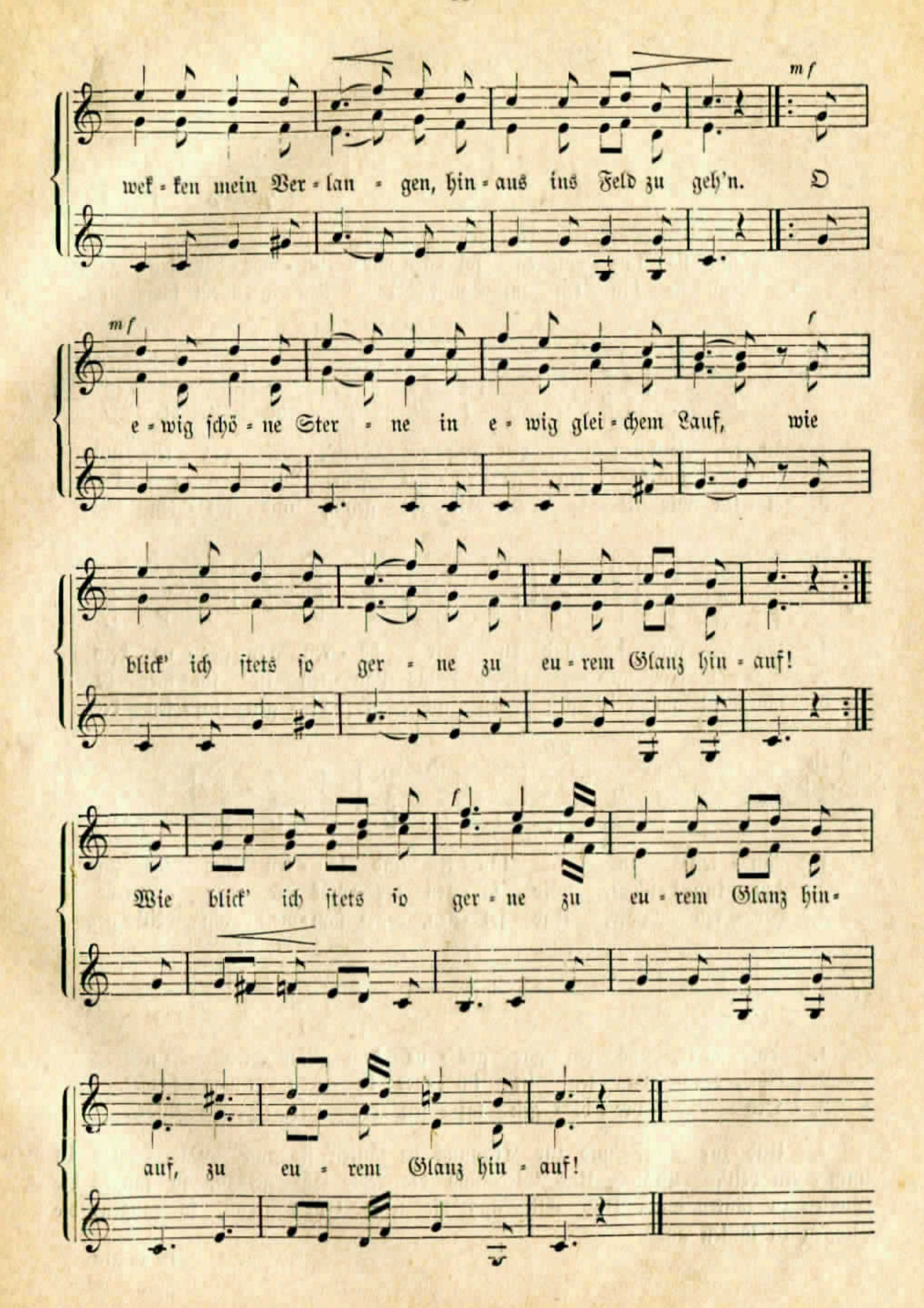
Bewegt. Nach Niels W. Gade.





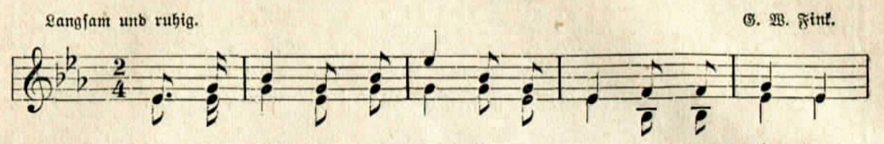

Friedrich Rückert.


10. Lobgesang.
Feierlich.
J. F. Reichardt.
f
1. Al - les was O - dem hat, lo - be den Herrn!
2. Schmek - ket und se - het, wie freund - lich er ist!
3. Al - les was lie - ben kann, lie - be den Herrn!
p
f
1. An - dacht und hei - li - ge Won - ne durch - drin - ge un - ser
2. Lieb' und Er - bar - mung und Wahrheit und Gna - de wal - tet
3. Se - ra - phim, Che - ru - bim, En - gel und Gei - ster! Lieb' ist
1. al - ler See - len ganz!
2. e - wig ü - ber uns!
3. eu - re Se - lig - keit!
C. G. Bürde.
11. Die Sterne.
Mäßig langsam.
Leonhard von Call.
mf
Viel tausend Ster - ne prangen am Him - mel still und schön, und
mf

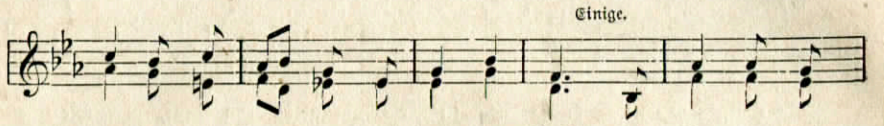

mf
wek = ken mein Ver = lan = gen, hin = aus ins Feld zu geh'n. O
mf
e = wig schö = ne Ster = ne in e = wig glei = chem Lauf, wie
f
blick' ich stets so ger = ne zu eu = rem Glanz hin = auf!
f
Wie blick' ich stets so ger = ne zu eu = rem Glanz hin =
auf, zu eu = rem Glanz hin = auf!

## 12. Das Abendläuten.
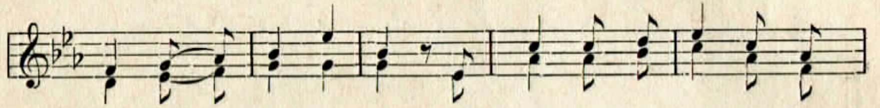
Langsam und ruhig. G. W. Fink.
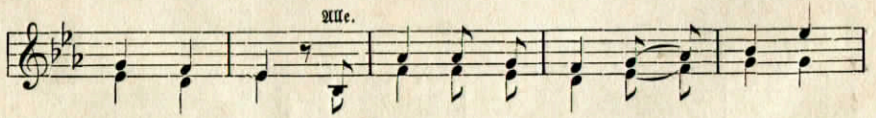


1. Aus dem Dörf-lein, da drü-ben vom Tur-me her-ab, da
2. Wenn sie läu-ten, da sol-len wir im-mer-dar fein, zum
3. Wenn sie läu-ten am Sonntag, das klin-get wohl schön, da
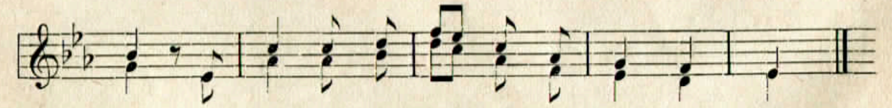



1. läu-ten die Men-schen den Tag zu Grab'. Sie läu-ten und
2. Sin-gen und Be-ten ge-rü-stet sein. Wir sa-gen der
3. sol-len wir stil-le zur Kir-che geh'n, und sol-len ver-



1. läu-ten und ich und du, wir hö-ren gar ger-ne dem
2. Glok-ke gar gro-ße Ehr', denns Läu-ten ist im-mer be-
3. sam-melt am heil'-gen Ort, uns pre-di-gen las-sen des




1. Läu-ten zu. Sie läu-ten und läu-ten und ich und
2. deu-tungs-schwer. Wir sa-gen der Glok-ke gar gro-ße
3. Her-ren Wort. Und sol-len, ver-sam-melt am heil'-gen
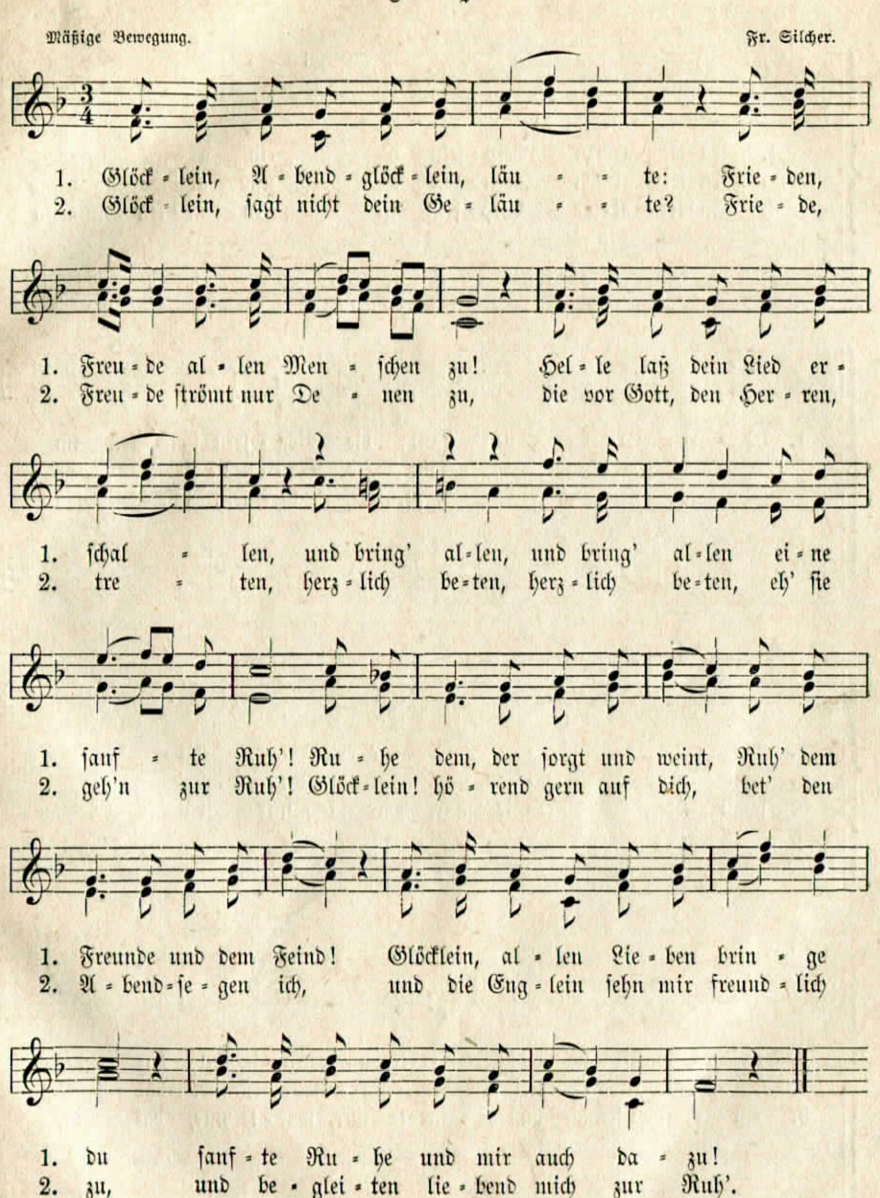


1. du, wir, hö-ren gar ger-ne dem Läu-ten zu.
2. Ehr', denns Läu-ten ist im-mer be-deu-tungs-schwer.
3. Ort, uns pre-di-gen las-sen des Her-ren Wort.

4. Und zur Tauf' und zur Trauung da läuten sie auch. Das Läuten ist immer ein heil'ger Brauch. Und wird uns die letzte Ehr' gethan, so fangen die Glocken zu läuten an. Und wird uns die letzte Ehr' gethan, so fangen die Glocken zu läuten an.

G. W. Fink.
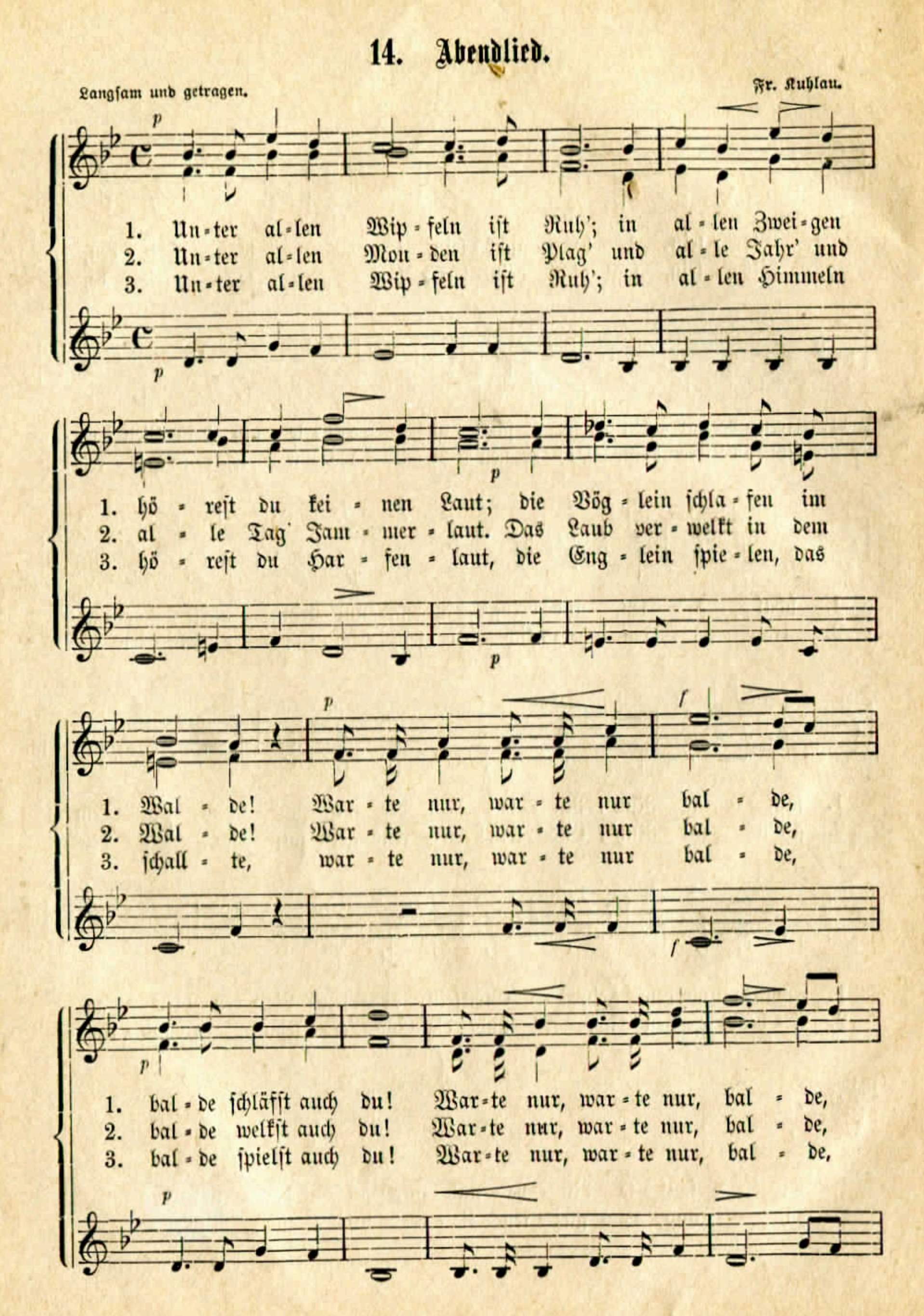
## 13. Abendglöcklein.

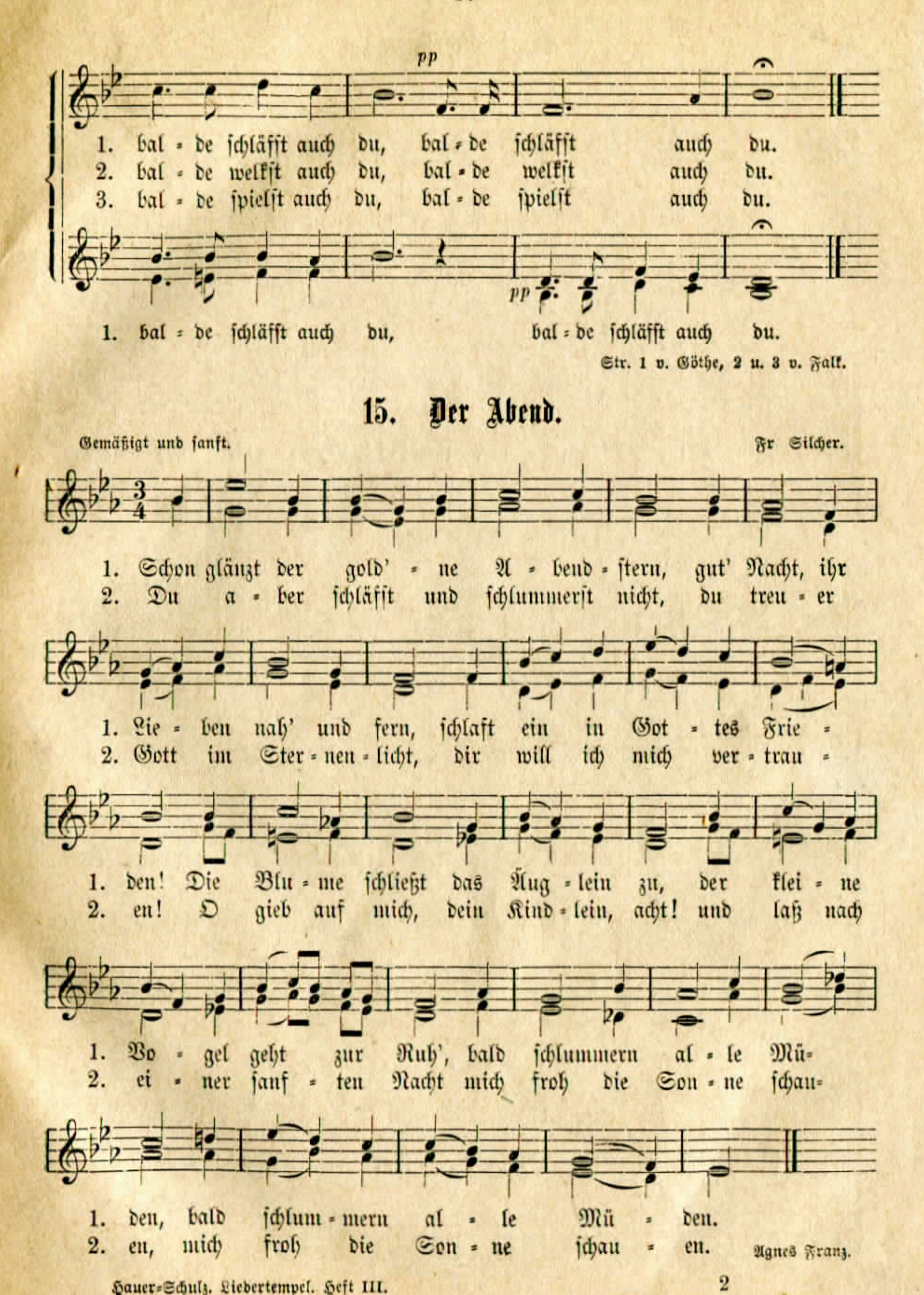



Str. 1 v. Fr. Güll, 2 v. Ad. Schievenbusch.

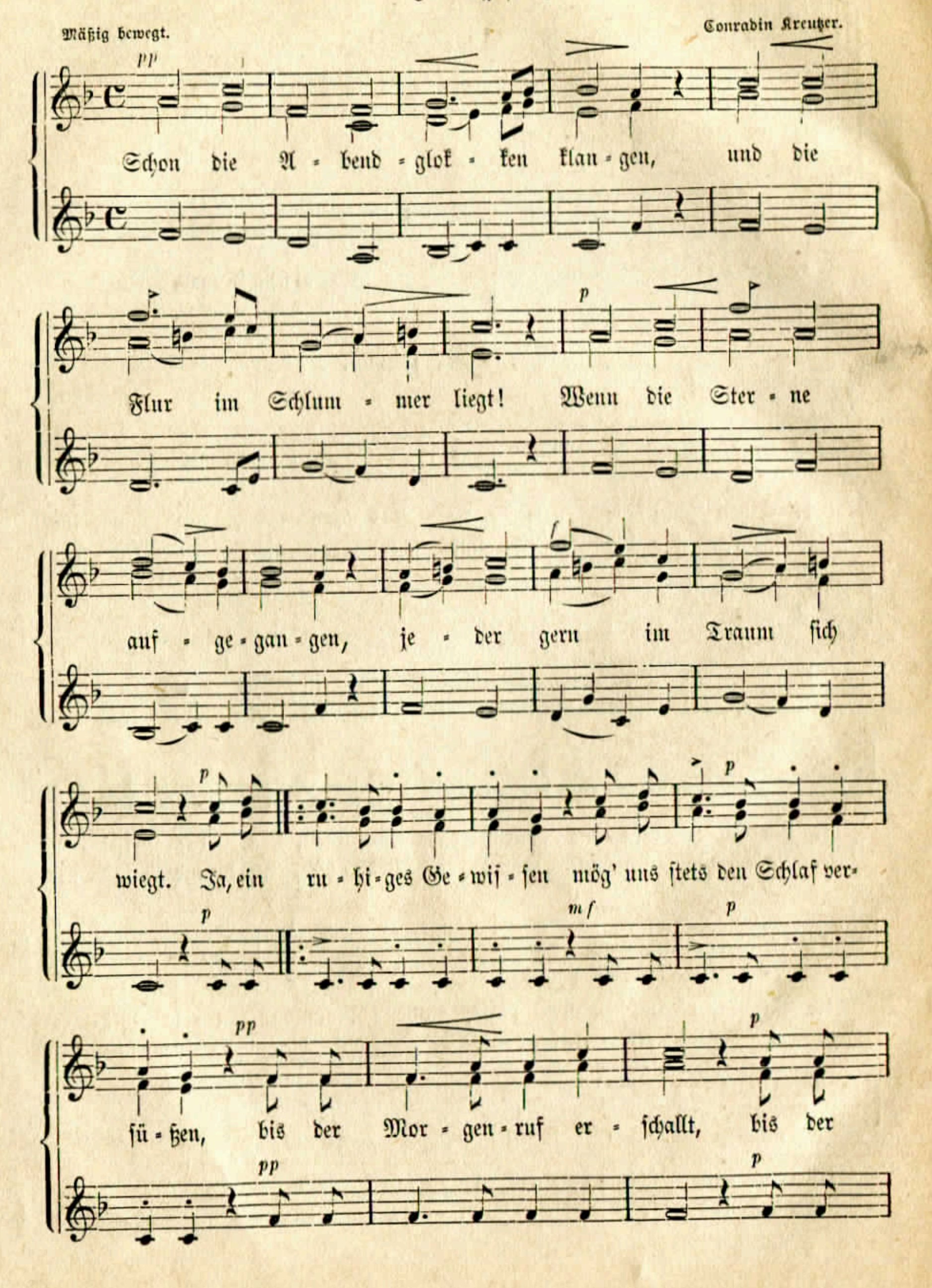
## 14. Abendlied.
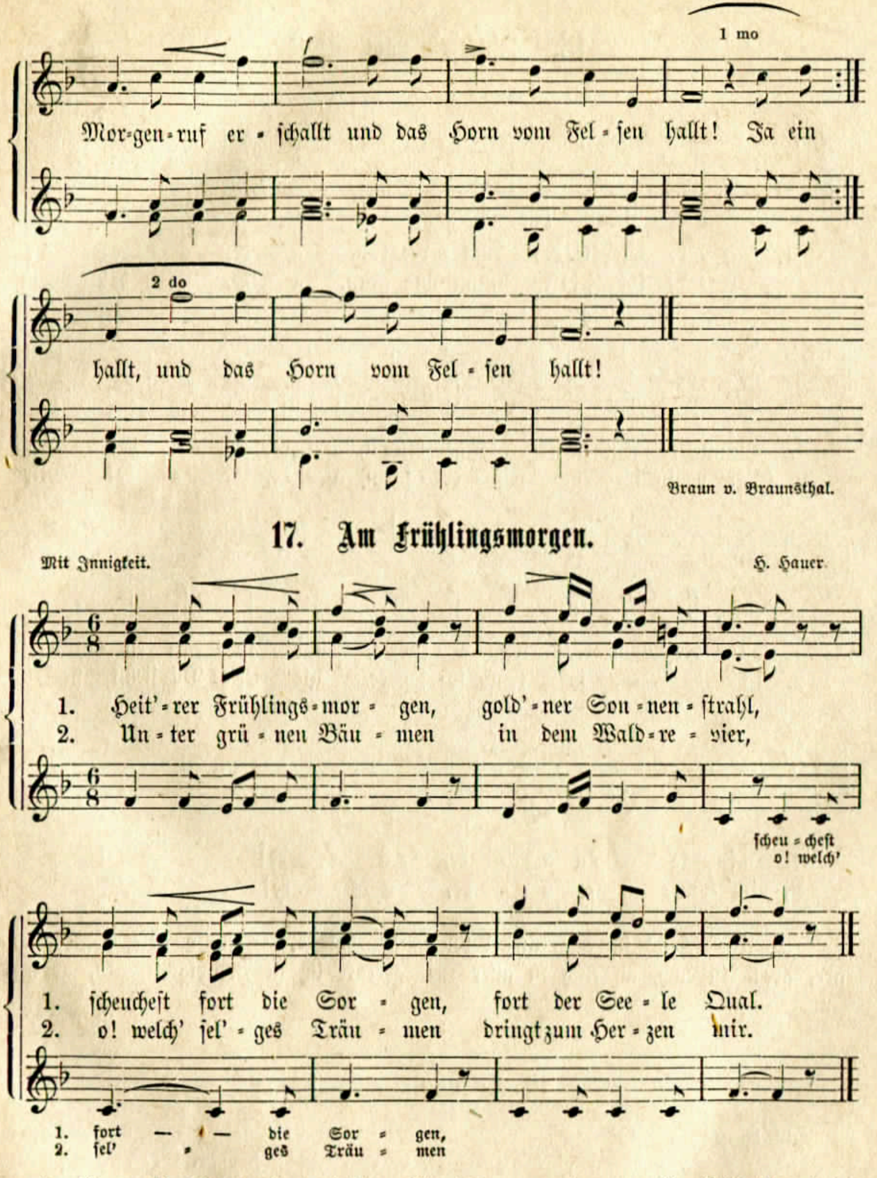
Langſam und getragen. Fr. Kuhlau.




pp
1. bal - de schläfst auch du, bal - de schläfst auch du.
2. bal - de welkst auch du, bal - de welkst auch du.
3. bal - de spielst auch du, bal - de spielst auch du.
pp
1. bal - de schläfst auch du, bal - de schläfst auch du.
Str. 1 v. Göthe, 2 u. 3 v. Falk.
15. Der Abend.
Gemäßigt und sanft.
Fr Silcher.
1. Schon glänzt der gold' - ne A - bend - stern, gut' Nacht, ihr
2. Du a - ber schläfst und schlummerst nicht, du treu - er
1. Lie - ben nah' und fern, schlaft ein in Got - tes Frie -
2. Gott im Ster - nen - licht, dir will ich mich ver - trau -
1. den! Die Blu - me schließt das Äug - lein zu, der klei - ne
2. en! O gieb auf mich, dein Kind - lein, acht! und laß nach
1. Vo - gel geht zur Ruh', bald schlummern al - le Mü-
2. ei - ner sanf - ten Nacht mich froh die Son - ne schau-
1. den, bald schlum - mern al - le Mü - den.
2. en, mich froh die Son - ne schau - en.
Agnes Franz.

## 16. Abendgesang.






3. Wonne schwillt die Seele bei der Vögel Sang, und aus voller Kehle stimm' ich in den Klang.

4. Gott im Himmel droben, Herrscher der Natur! — Immer will ich loben dich in Wald und Flur.

Carl Michaels.

## 18. Abschied vom Walde.

Mit Ausdruck. Schärtlich.

1. A - de du lie-bes Wal - desgrün, a - de, a - de! Ihr
2. A - de ihr Fel-sen braun und grau, a - de, a - de! Weiß

1. Blümlein mögt noch lan - ge blüh'n, a - de, a - de! Mögt
2. Gott, wann ich euch wie - der - schau, a - de, a - de! Mir

1. an - dre Wand - rer noch er - freu'n, und ih - nen eu - re
2. ist das Herz so trüb, so schwer, als rief's: Du siehst sie

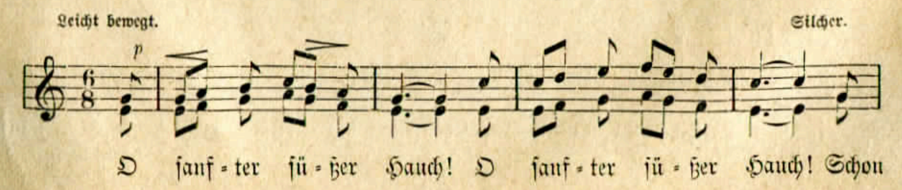
1. Düf - te weih'n a - de, a - de!
2. nim - mer mehr, a - de, a - de!

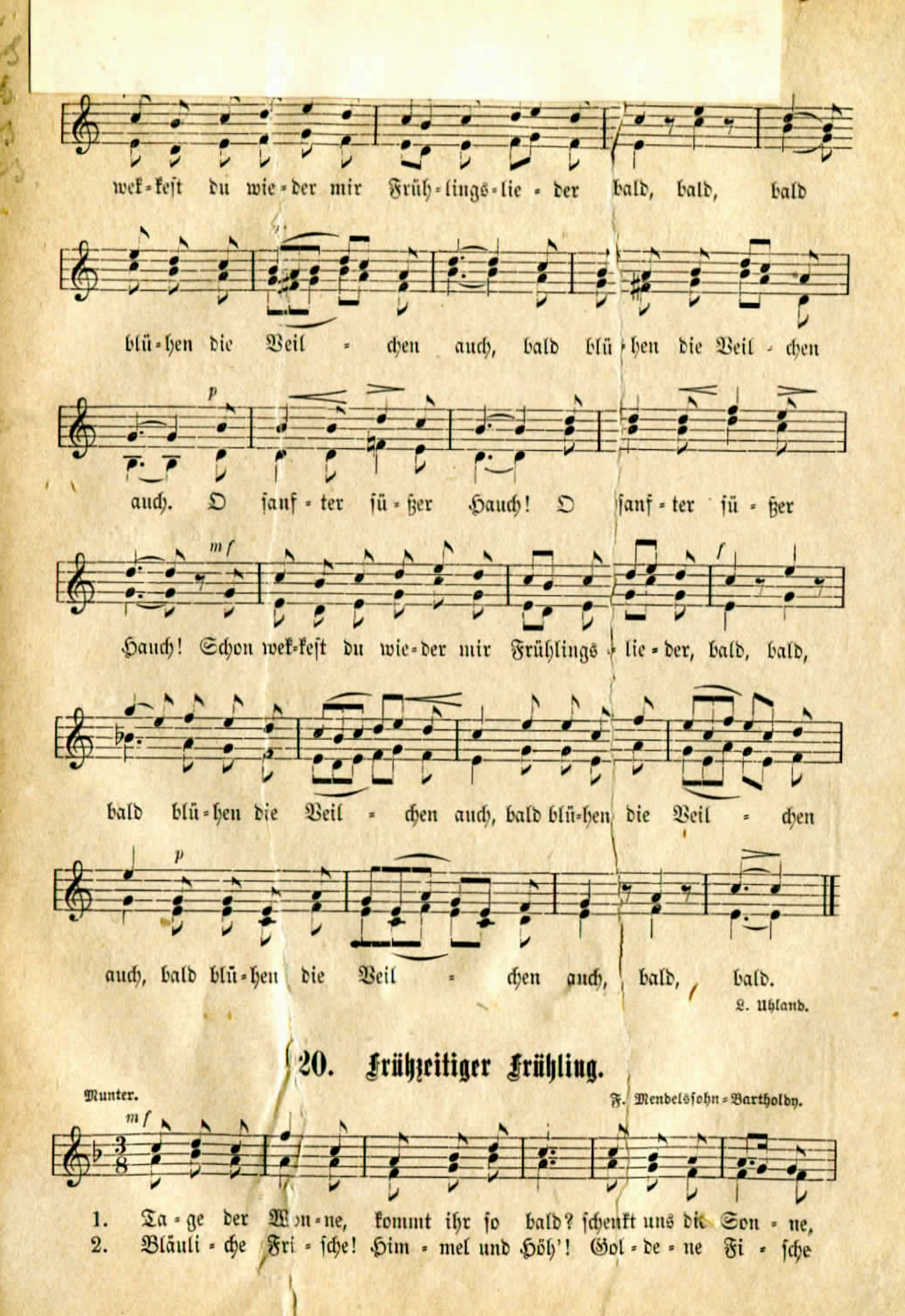
3. Und scheid' ich auch auf Lebenslang, ade! O Wald, o Fels, o Vogelsang, ade, ade! An euch, an euch zu aller Zeit gedenke ich in Freudigkeit, ade, ade!

J. N. Vogl.
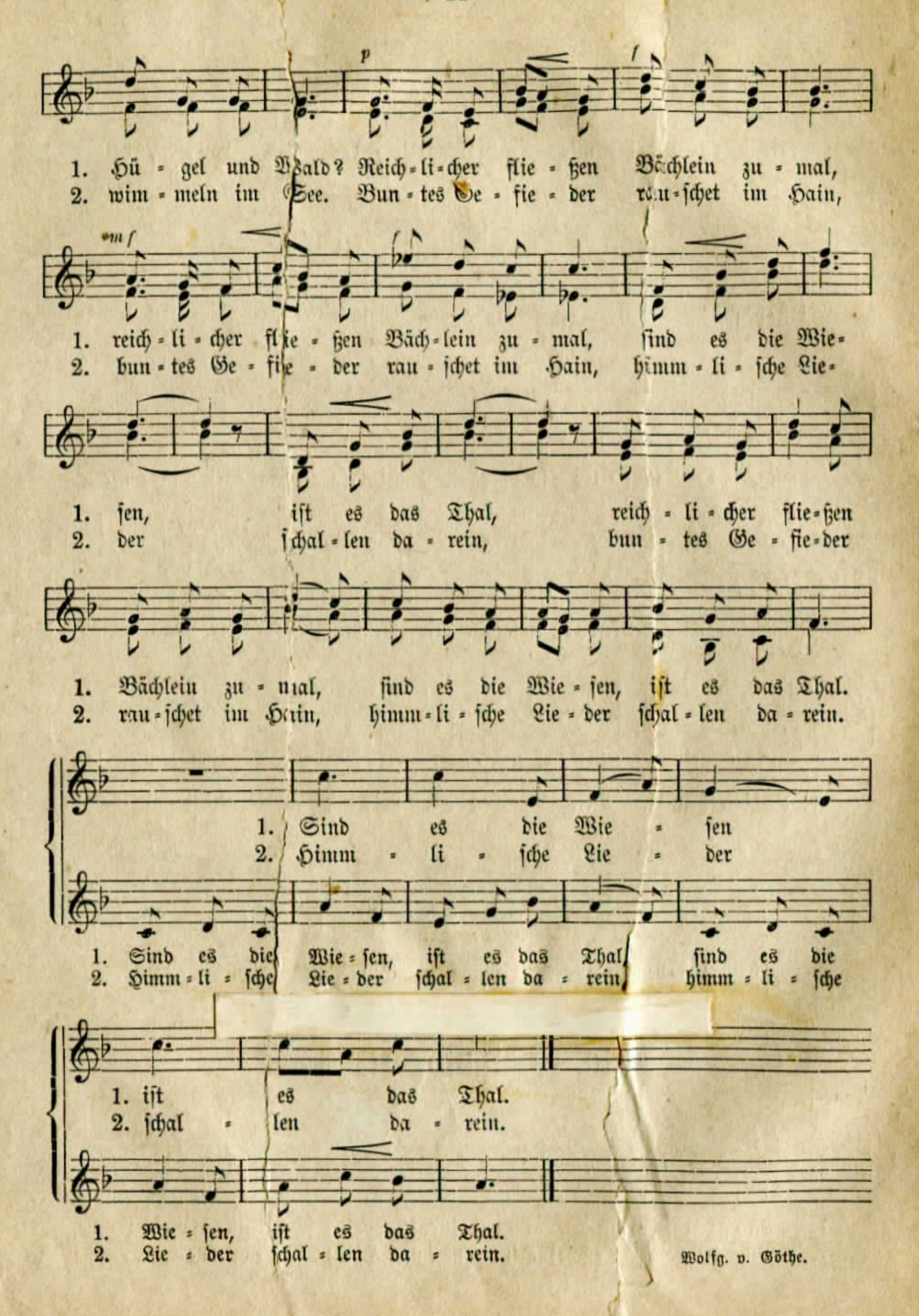
## 19. Frühlingsahnung.

Leicht bewegt. Silcher.

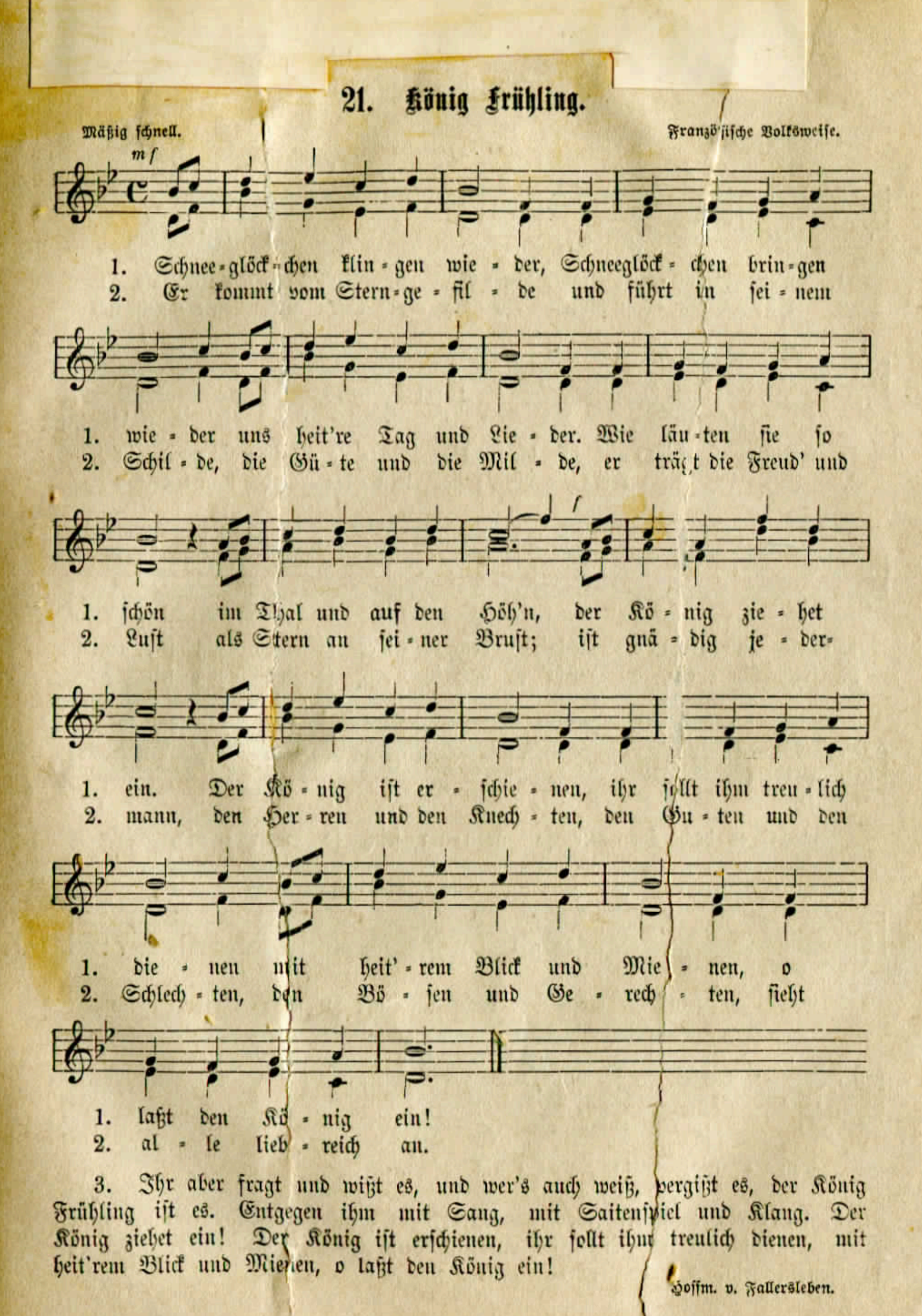




wek-kest du wie-der mir Früh-lings-lie-der bald, bald, bald
blü-hen die Veil-chen auch, bald blü-hen die Veil-chen
auch. O sanf-ter sü-ßer Hauch! O sanf-ter sü-ßer
Hauch! Schon wek-kest du wie-der mir Frühlings-lie-der, bald, bald,
bald blü-hen die Veil-chen auch, bald blü-hen die Veil-chen
auch, bald blü-hen die Veil-chen auch, bald, bald.
L. Uhland.
20. Frühzeitiger Frühling.
Munter.
F. Mendelssohn-Bartholdy.
1. Ta-ge der Won-ne, kommt ihr so bald? schenkt uns die Son-ne,
2. Bläuli-che Fri-sche! Him-mel und Höh'! Gol-de-ne Fi-sche


1. Hü - gel und Wald? Reich-li-cher flie - ßen Bächlein zu - mal,
2. wim - meln im See. Bun - tes Ge - fie - der rau-schet im Hain,
1. reich - li - cher flie - ßen Bäch-lein zu - mal, sind es die Wie-
2. bun - tes Ge - fie - der rau - schet im Hain, himm - li - sche Lie-
1. sen, ist es das Thal, reich - li - cher flie-ßen
2. der schal - len da - rein, bun - tes Ge - fie-der
1. Bächlein zu - mal, sind es die Wie - sen, ist es das Thal.
2. rau-schet im Hain, himm-li - sche Lie - der schal - len da - rein.
1. Sind es die Wie - sen
2. Himm - li - sche Lie - der
1. Sind es die Wie-sen, ist es das Thal, sind es die
2. Himm-li - sche Lie - der schal - len da - rein, himm - li - sche
1. ist es das Thal.
2. schal - len da - rein.
1. Wie - sen, ist es das Thal.
2. Lie - der schal - len da - rein.
Wolfg. v. Göthe.
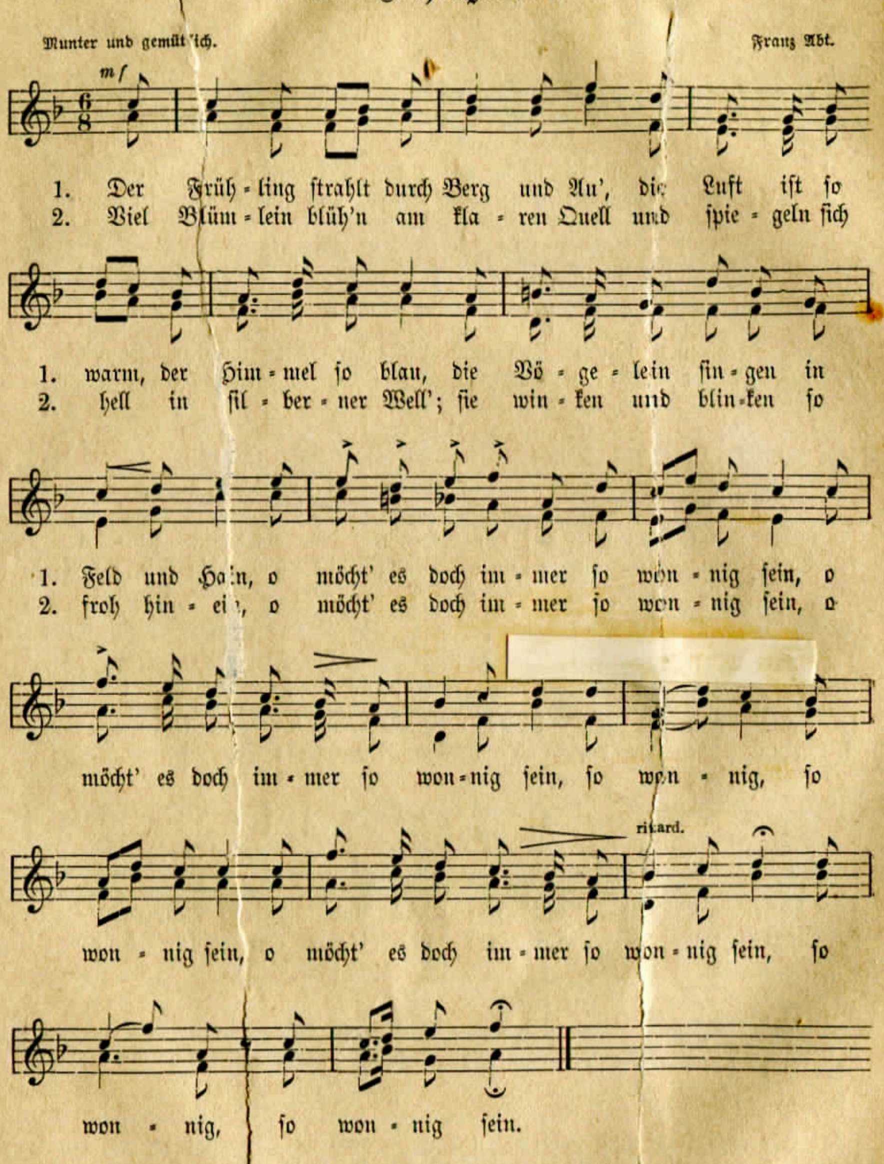
## 21. König Frühling.




3. Ihr aber fragt und wißt es, und wer's auch weiß, vergißt es, der König Frühling ist es. Entgegen ihm mit Sang, mit Saitenspiel und Klang. Der König ziehet ein! Der König ist erschienen, ihr sollt ihm treulich dienen, mit heit'rem Blick und Mienen, o laßt den König ein!

Hoffm. v. Fallersleben.

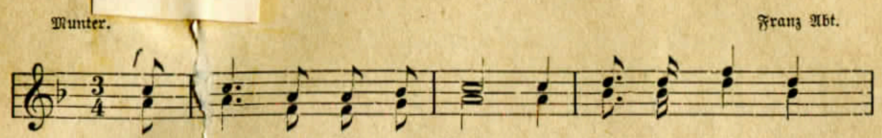
## 22. Frühlingswonne.



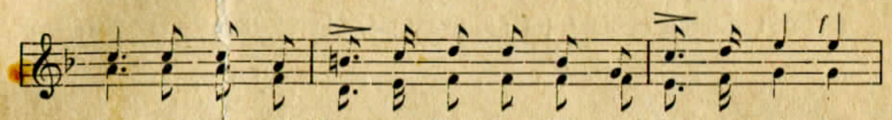

3. Der Käfer schwirrt im Sonnenstrahl, es gleichet die Flur einem grünen Saal, drin scherzet die Liebe in muntern Reih'n, o möcht' es doch immer so wonnig sein. O möcht' es doch immer 2c.

## 23. Maibrünnelein.

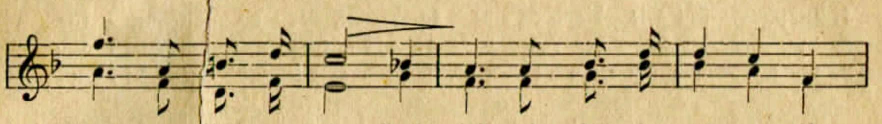
Munter. Franz Abt.



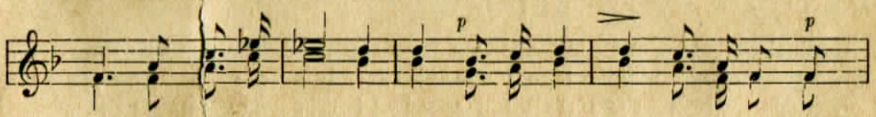
1. Im Mai, im schö - nen Mai, da flie - ßen frisch und
2. Vom Berg ins Saat - ge - fild, wie's lu - stig nie - der -



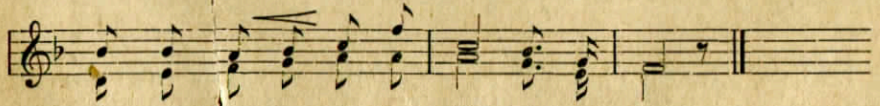
1. frei, viel tau - send Brün - ne - lein, so hell und klar und rein, so
2. quillt, wie's rinnt und rie - selt schnell, wie's spru - delt Quell an Quell, wie's



1. hell und klar und rein. Euch soll mein Lied - chen tö - nen, ihr
2. spru - delt Quell an Quell! Ihr Bäch - lein frei vom Ei - se, viel



1. lie - ben, gu - ten, schö - nen Mai - brün - ne - lein! Mai - brün - ne - lein! Ihr
2. Glück zur Früh - lings - rei - se! Mai - brün - ne - lein! Mai - brün - ne - lein! Viel



1. lie - ben, gu - ten, schö - nen Mai - brün - ne - lein!
2. Glück zur Früh - lings - rei - se! Mai - brün - ne - lein!

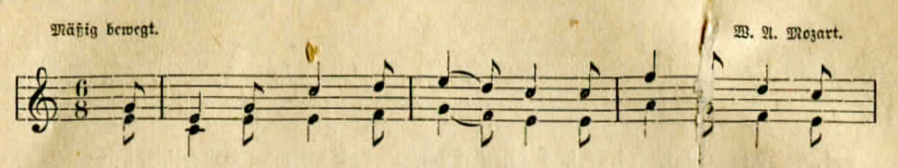
3. Vom Himmel tröpfelt's lind, dann mächtig und geschwind; aus Wolkenbörnlein quillt Maisegen lau und mild, Maisegen lau und mild. Jetzt muß ja alles blühen, in Wonn' und Wohlsein glühen' Maibrünnelein! Maibrünnelein! In Wonn' und Wohlsein glühen! Maibrünnelein!

4. O Mai, so freudenreich! O Erd', so himmelgleich! O Segens-Übermaß! O Aug', vor Freude naß, o Aug', vor Freude naß! Du Thränenbächlein, fließe — ein Quell im Paradiese! Maibrünnelein! Maibrünnelein! Ein Quell im Paradiese! Maibrünnelein!

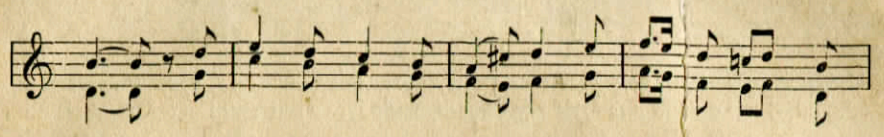
Carl Enslin.

## 24. Frühlingslied.

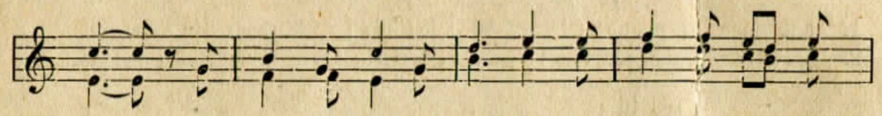
Mäßig bewegt. W. A. Mozart.



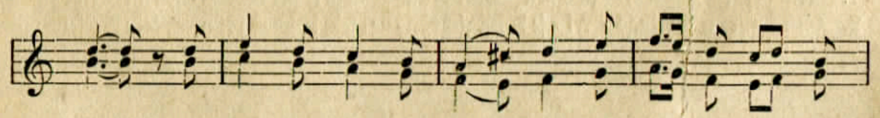
1. Aus ih - rem Schlaf er - wa - chet von neu - em die Na -
2. Das jun - ge Veil - chen bie - tet uns sei - nen Bal - sam
3. Drum hascht am Ro - sen - bau - me sein Kleid, h' es ver -



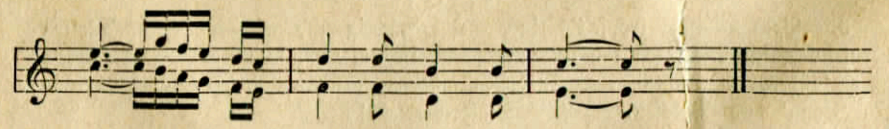
1. tur; seht wie die Son - ne la - chet, her - ab auf un - s're
2. dar; der hol - de Lenz ver - gü - tet, was uns ge - nom - men
3. blüht, und hin zum lee - ren Rau - me der Nich - tig - kei - ten



1. Flur! Sie wär - met uns nun wie - der mit ih - rem gold - nen
2. war. Er meint's so gut und bie - der, teilt neu - e Freu - den
3. flieht; denn kur - ze Zeit nur wei - let sein Fuß auf un - s'rer

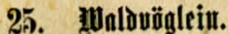


1. Strahl; der Hir - ten Flö - ten - lie - der er - tö - nen in dem
2. aus, und lockt nun al - les wie - der ins frei - e Feld hin -
3. Flur; ist er ein - mal ent - ei - let, hin - weg ist je - de



1. Thal, — er - tö - nen in dem Thal.
2. aus, — ins frei - e Feld hin - aus.
3. Spur, — hin - weg ist je - de Spur.

Ernst Theod. Brückner.



## 25. Waldvöglein.

Heiter. Ferd. Schulz.

1. Wie lieblich ist's im Wald! so frisch und lu - stig, so
2. Ich lausche dei - nem Sang! Mein Leid ent - wei - chet; mein

Echo.

1. kühl und duf - tig, und horch wie's schallt und hallt, und horch wie's
2. Herz be - schlei - chet ein wun - der - sa - mer Drang, ein wun - der-

Chor.

1. schallt und hallt! O sei viel tau - send - mal ge - grüßt, daß
2. sa - mer Drang! O singt nur im - mer, im - mer zu: Ganz

1. du so freu - dig dich be - mühst, solch won - ni - ge Lie - der zu
2. hei - misch hei - t're Him - mels - ruh, er - gießt sich in's Herz mir her -

ritard. a tempo. ritard.

1. sin - gen, die tief in die See - le mir drin - gen!
2. nie - der beim Klan - ge der lieb - li - chen Lie - der!
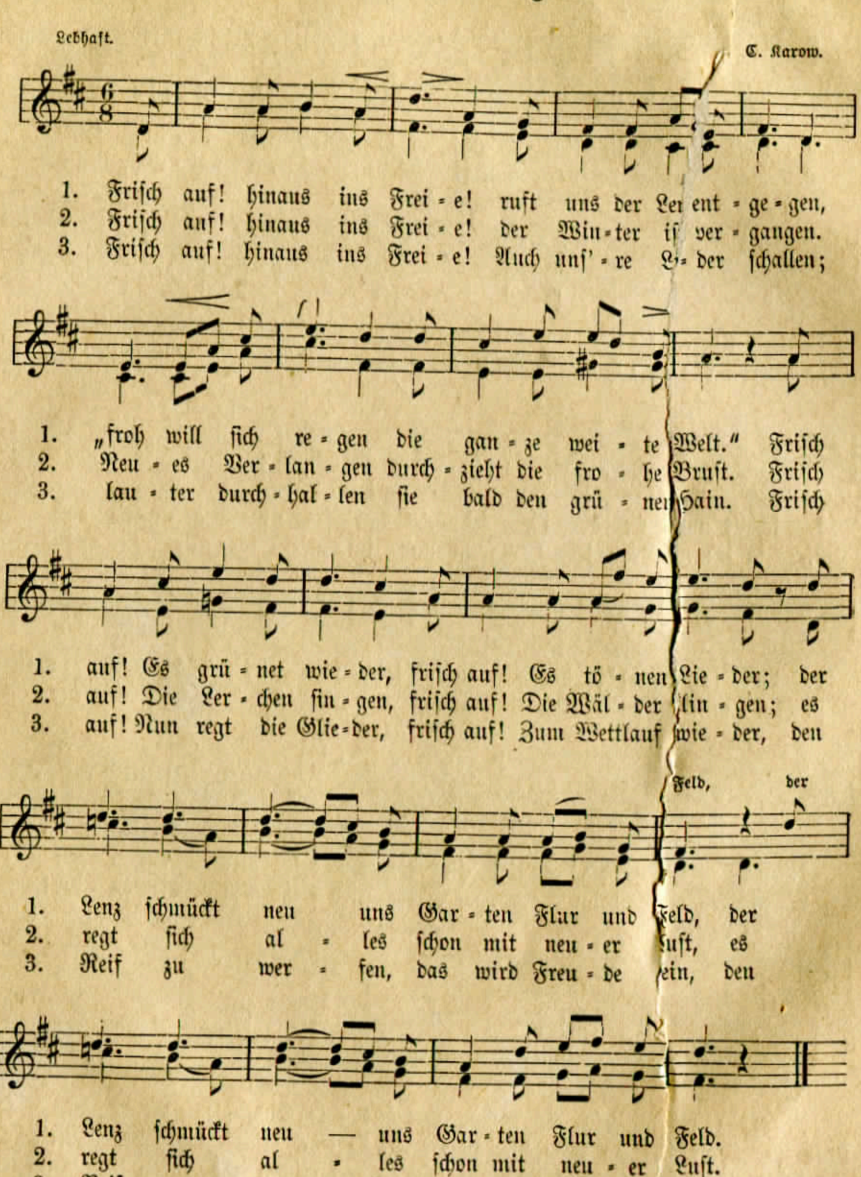
a tempo. langsamer.

Wald - vö - ge - lein, Wald - vö - ge - lein!

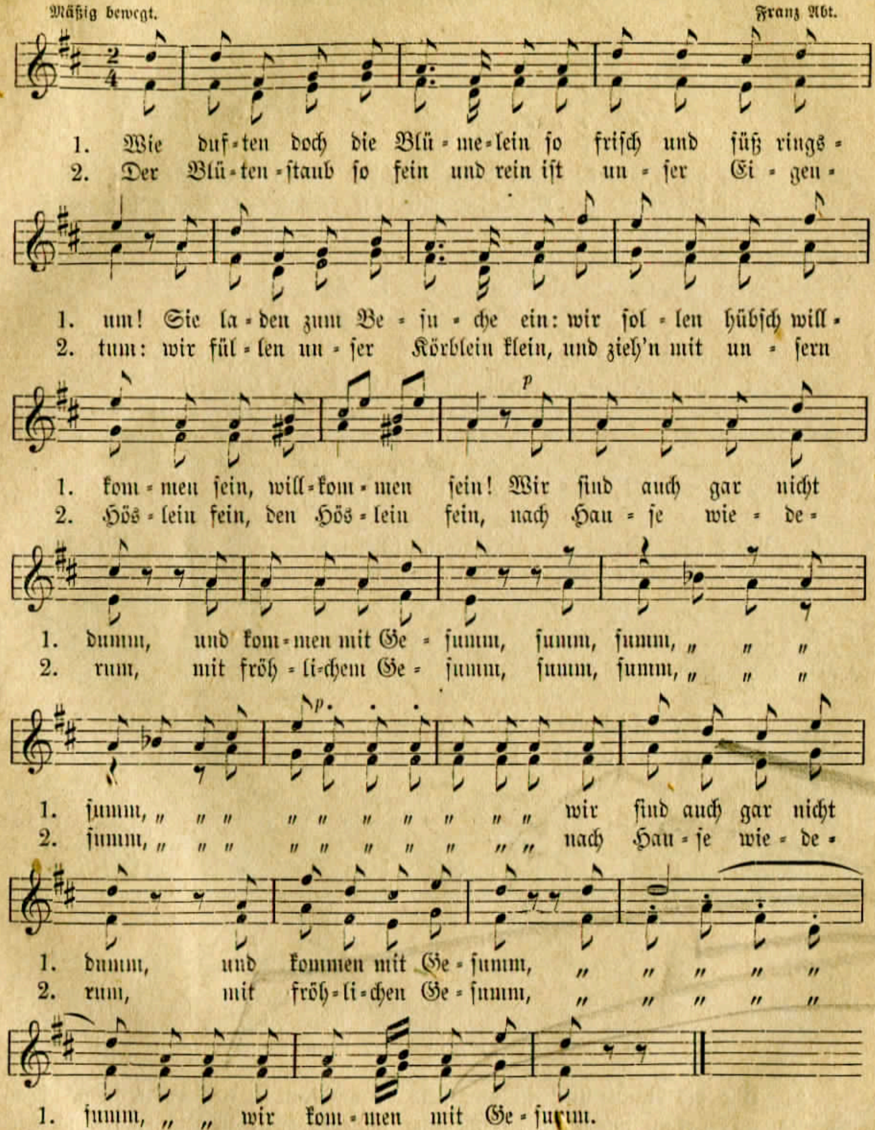
3. O könnt ich sein dir gleich: Entzückt entzückend, die Welt beglückend, so luft- und liederreich! so luft- und liederreich! O lehr' mich deine Sprach' verstehn, laß deine Zauberkunst mich seh'n, auf leichten melodischen Schwingen zum Himmel des Herzens zu dringen! Waldvögelein, Waldvögelein!

Carl Enslin.

## 26. Hinaus ins Freie.
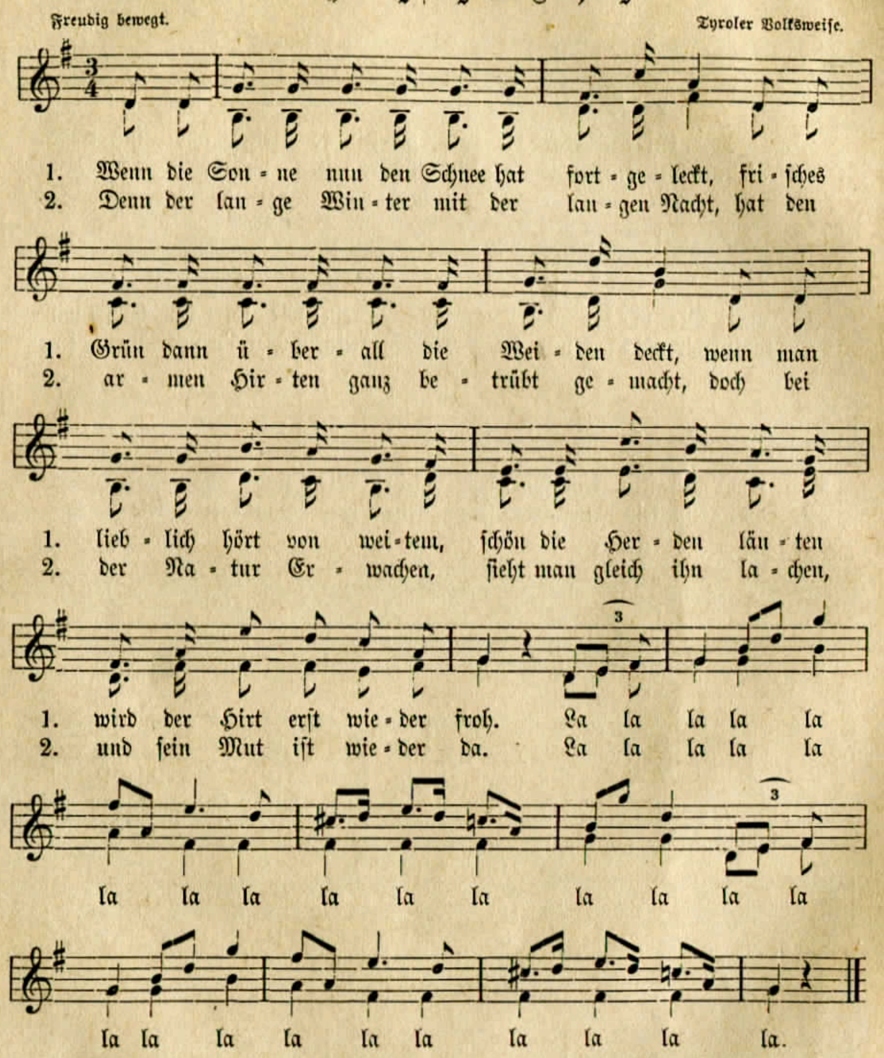


## 27. Bienenlied.




3. Welch' frohe Arbeit ist daheim in unserm Königtum! Wir machen Wachs und Honigseim, und singen unsern alten Reim, den alten Reim, und schwärmen frei herum, mit jubelndem Gesumm!

Carl Enslin.

## 28. Hirtengesang im Frühling.




3. Und die braune Lisel ist auch stets voran, denn sie hat, das weiß sie, schöne Schellen an; darum führet sie den Reigen, um der Welt zu zeigen, wie so schön sie läuten kann. La, la, la rc.

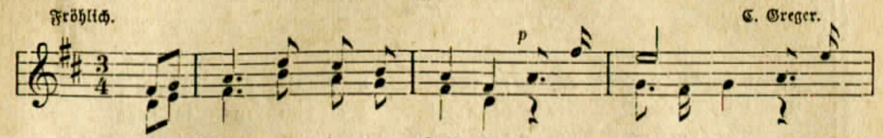
4. Wenn die Nachtigall nun so im Busche schlägt, ist dem Hirten gleich das weiche Herz bewegt; und er lauscht dem süßen Sange, und im Herzensdrange, ahmt er nach auf der Schalmei. La la la rc.

Theophil Bittkow.

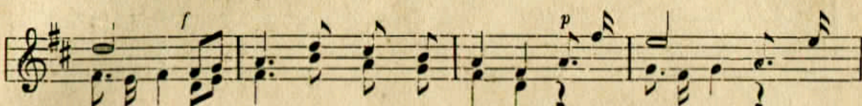


## 29. Hirtenlied.

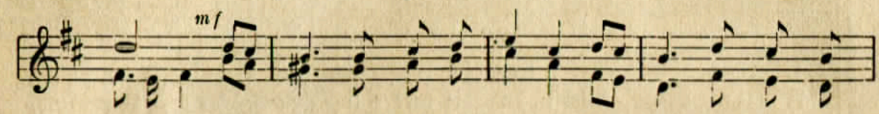
Fröhlich. C. Greger.



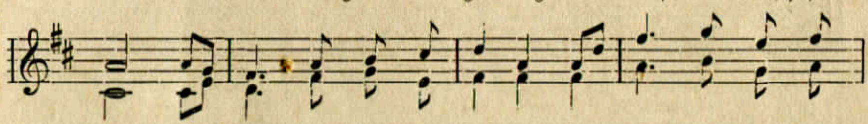
1. 2. Des Mor - gens in der Frü - he, la la la la la la la



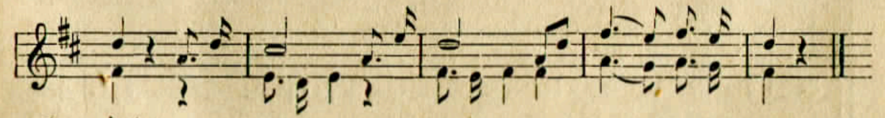
1. la la la da trei - ben wir die Kü - he, la la la la la la la
2. la la la ver - gißt man Sorg und Mü - he, la la la la la la la



1. la la la wann sum - mend aus der Zel - le die Bien' ins Frei - e
2. la la la wann Vö - gel lu - stig sin - gen in Luft und Busch so



1. fliegt und auf der Äh - ren - wel - le, das Mor - gen - rot sich
2. schön, und Glöck - lein lu - stig klingen, im Thal und auf den
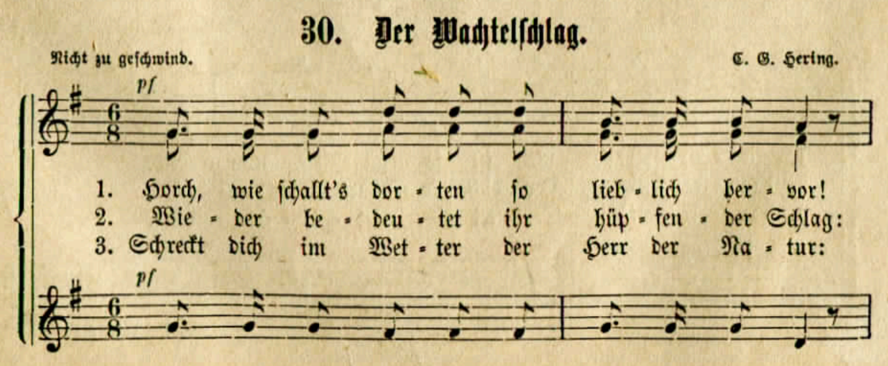


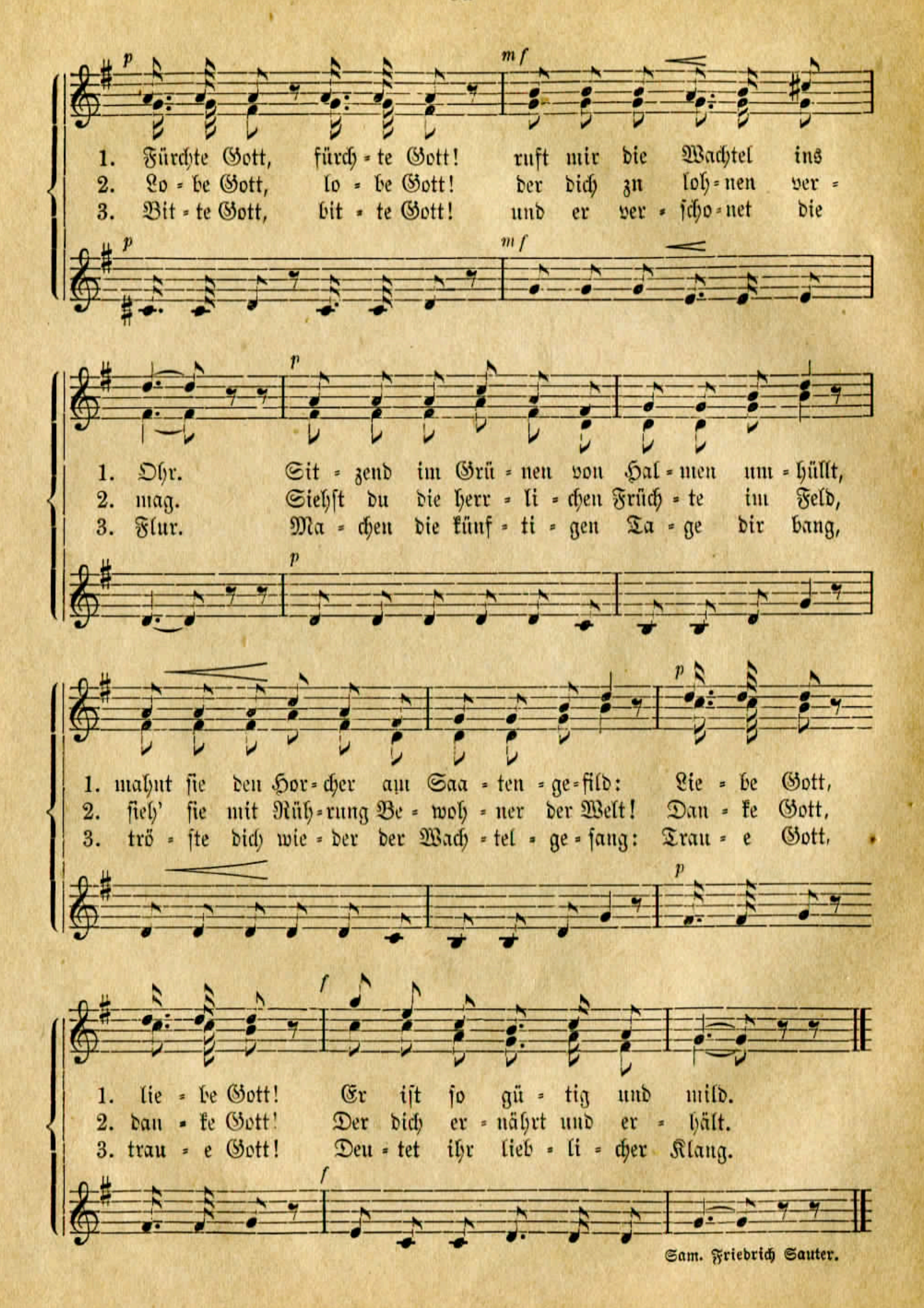
1. wiegt,
2. Höh'n, la la la la la la la la la la la la la la la.

Hoffm. v. Fallersleben.

## 30. Der Wachtelschlag.

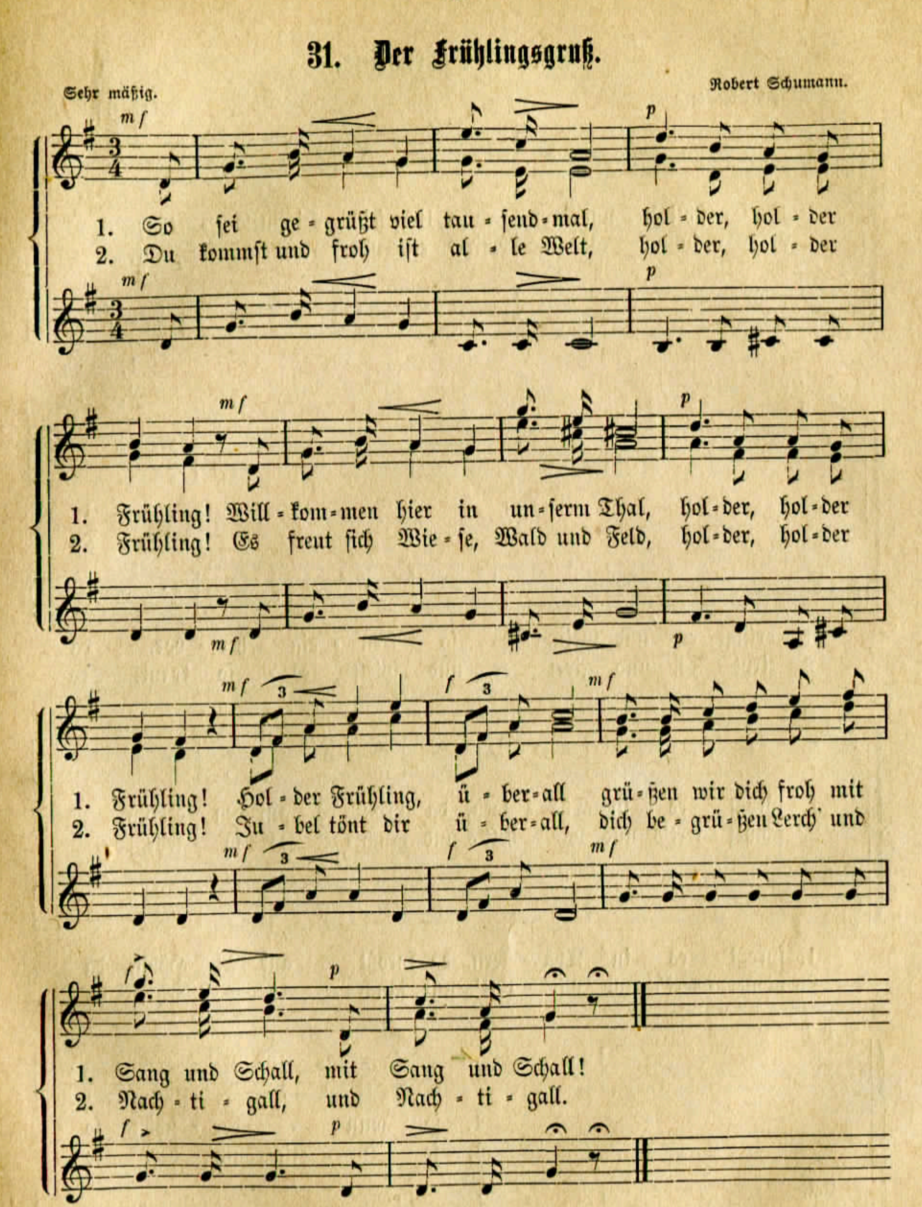
Nicht zu geschwind. C. G. Hering.




p
mf
1. Fürchte Gott, fürch - te Gott! ruft mir die Wachtel ins
2. Lo - be Gott, lo - be Gott! der dich zu loh - nen ver -
3. Bit - te Gott, bit - te Gott! und er ver - scho - net die
p
mf
p
1. Ohr. Sit - zend im Grü - nen von Hal - men um - hüllt,
2. mag. Siehst du die herr - li - chen Früch - te im Feld,
3. Flur. Ma - chen die künf - ti - gen Ta - ge dir bang,
p
p
1. mahnt sie den Hor - cher am Saa - ten - ge - fild: Lie - be Gott,
2. sieh' sie mit Rüh - rung Be - woh - ner der Welt! Dan - ke Gott,
3. trö - ste dich wie - der der Wach - tel - ge - sang: Trau - e Gott,
p
f
1. lie - be Gott! Er ist so gü - tig und mild.
2. dan - ke Gott! Der dich er - nährt und er - hält.
3. trau - e Gott! Deu - tet ihr lieb - li - cher Klang.
f
Sam. Friedrich Sauter.

## 31. Der Frühlingsgruß.

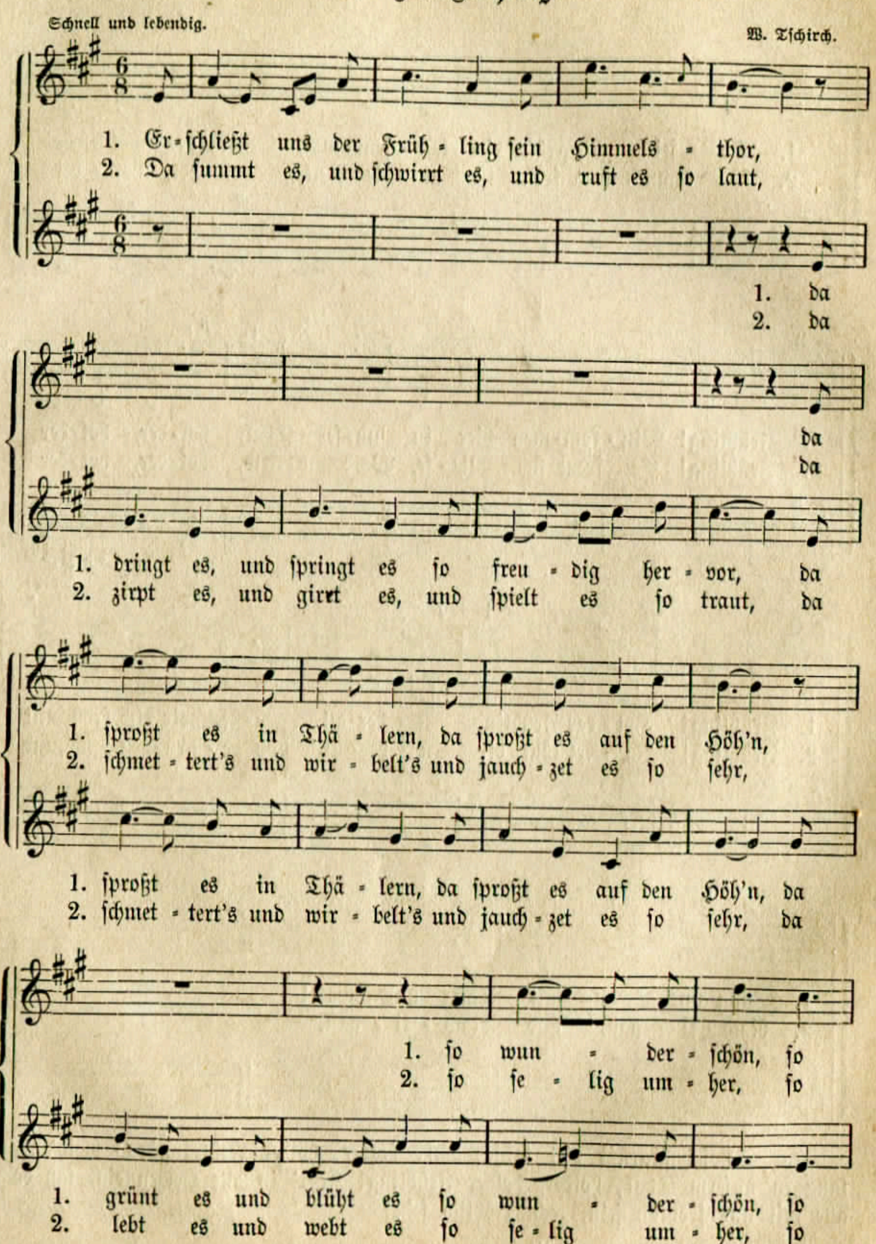
Sehr mäßig. Robert Schumann.

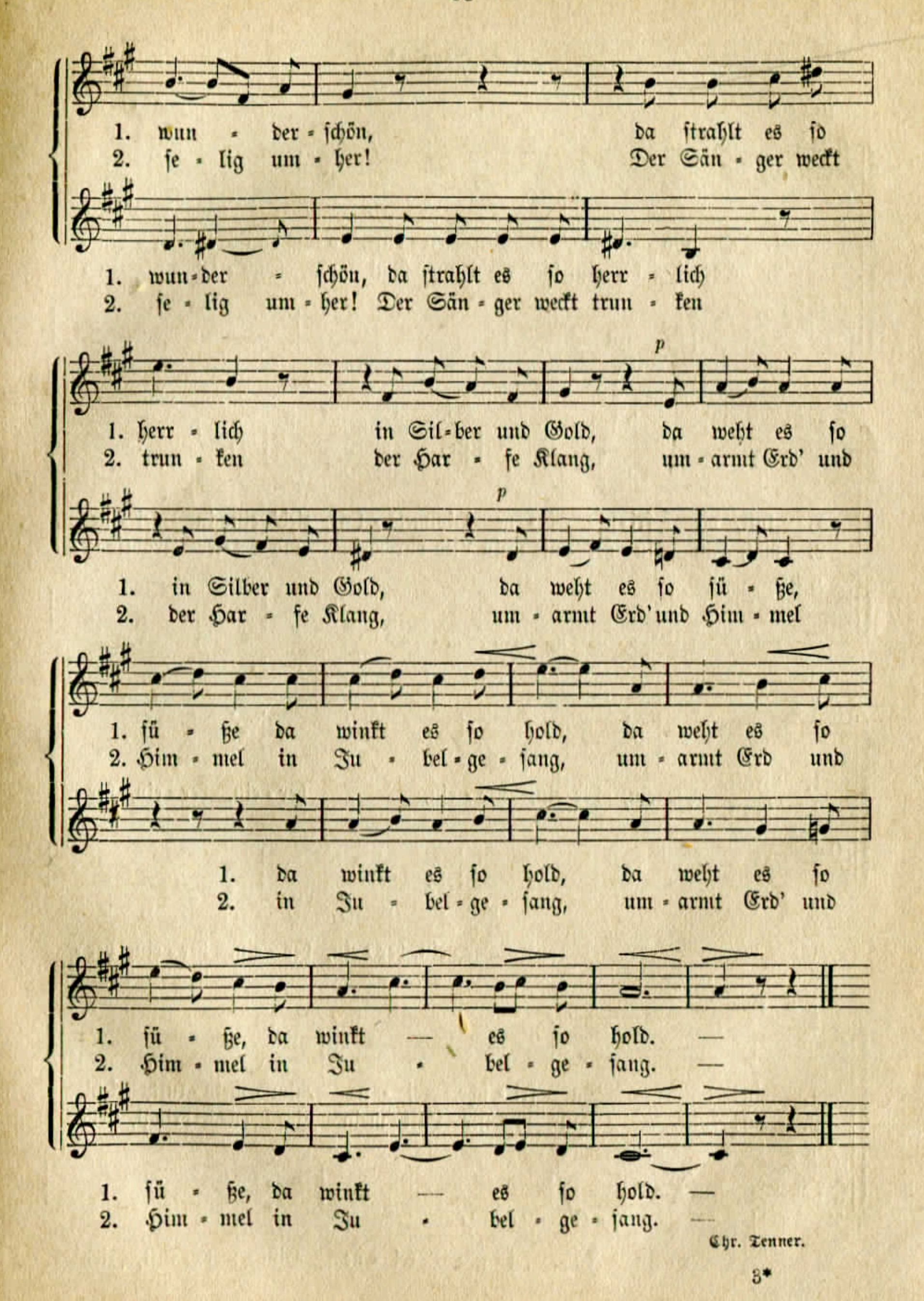



3. So sei gegrüßt viel tausendmal, holder, holder Frühling! O bleib' recht lang in unserm Thal, holder, holder Frühling! Kehr' in alle Herzen ein, laß doch alle mit uns fröhlich sein, recht fröhlich sein!

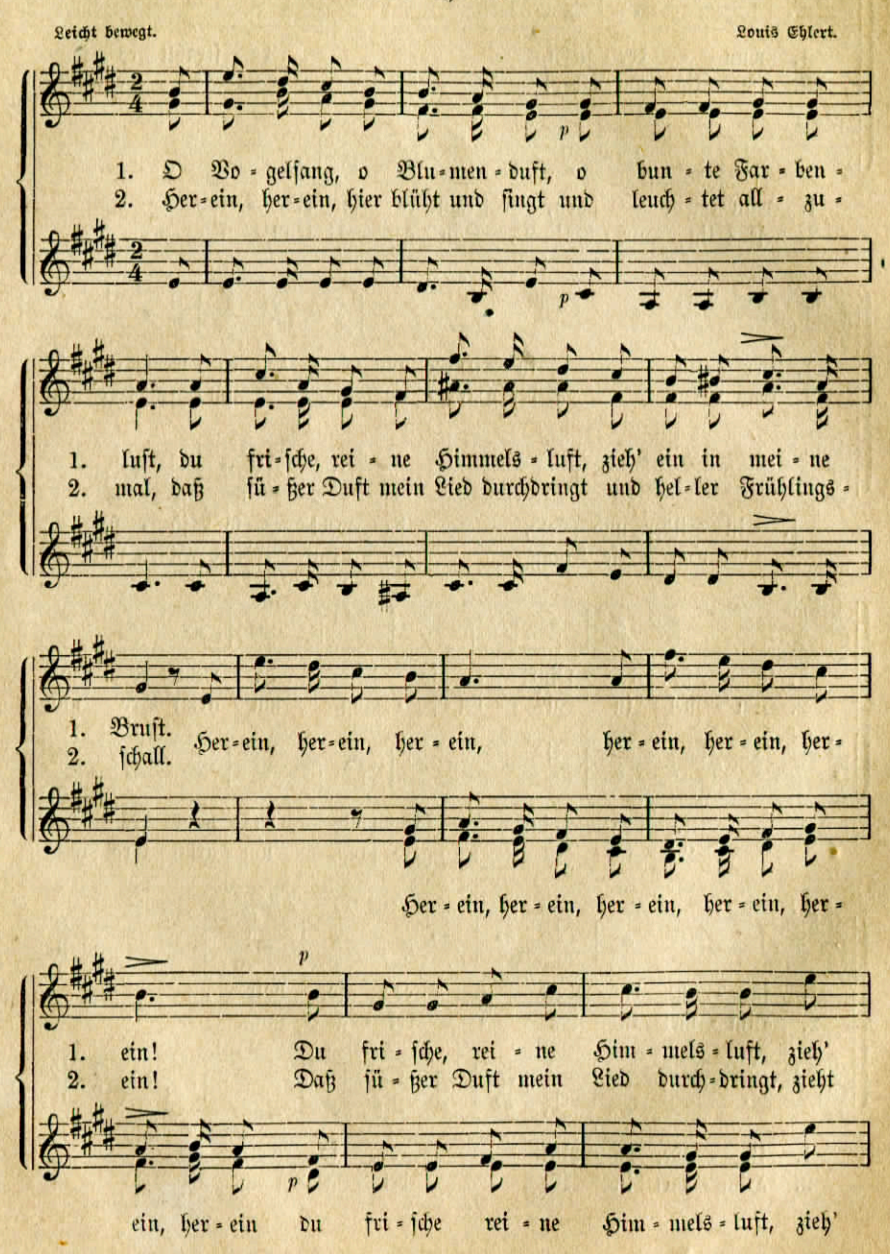
Hoffmann von Fallersleben.
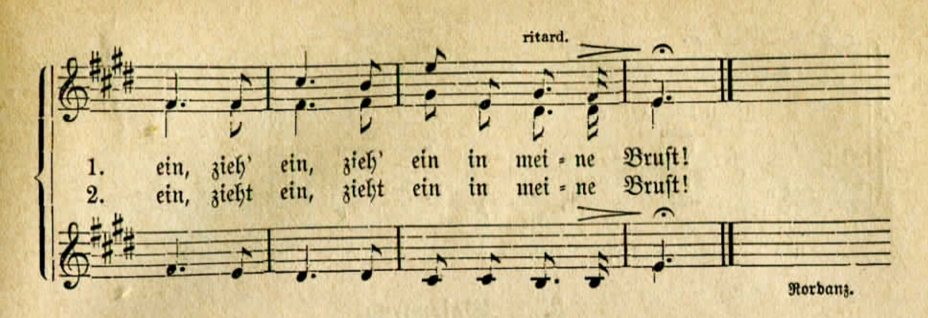
## 32. Der Frühling.

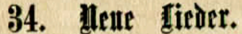



1. wun - der - schön, da strahlt es so
2. se - lig um - her! Der Sän - ger weckt
1. wun-der - schön, da strahlt es so herr - lich
2. se - lig um - her! Der Sän - ger weckt trun - ken
1. herr - lich in Sil-ber und Gold, da weht es so
2. trun - ken der Har - fe Klang, um - armt Erd' und
1. in Silber und Gold, da weht es so sü - ße,
2. der Har - fe Klang, um - armt Erd'und Him - mel
1. sü - ße da winkt es so hold, da weht es so
2. Him - mel in Ju - bel - ge - sang, um - armt Erd und
1. da winkt es so hold, da weht es so
2. in Ju - bel - ge - sang, um - armt Erd' und
1. sü - ße, da winkt — es so hold. —
2. Him - mel in Ju - bel - ge - sang. —
1. sü - ße, da winkt — es so hold. —
2. Him - mel in Ju - bel - ge - sang. —
Chr. Tenner.

## 33. Herein!


Leicht bewegt.
Louis Ehlert.
1. O Vo-gel-sang, o Blu-men-duft, o bun-te Far-ben-
2. Her-ein, her-ein, hier blüht und singt und leuch-tet all-zu-
p
1. luft, du fri-sche, rei-ne Himmels-luft, zieh' ein in mei-ne
2. mal, daß sü-ßer Duft mein Lied durchdringt und hel-ler Frühlings-
1. Brust.
2. schall.
Her-ein, her-ein, her-ein, her-ein, her-ein, her-
Her-ein, her-ein, her-ein, her-ein, her-
p
1. ein! Du fri-sche, rei-ne Him-mels-luft, zieh'
2. ein! Daß sü-ßer Duft mein Lied durch-dringt, zieht
ein, her-ein du fri-sche rei-ne Him-mels-luft, zieh'



## 34. Neue Lieder.

Sehr bewegt. — ritard. — Robert Franz.
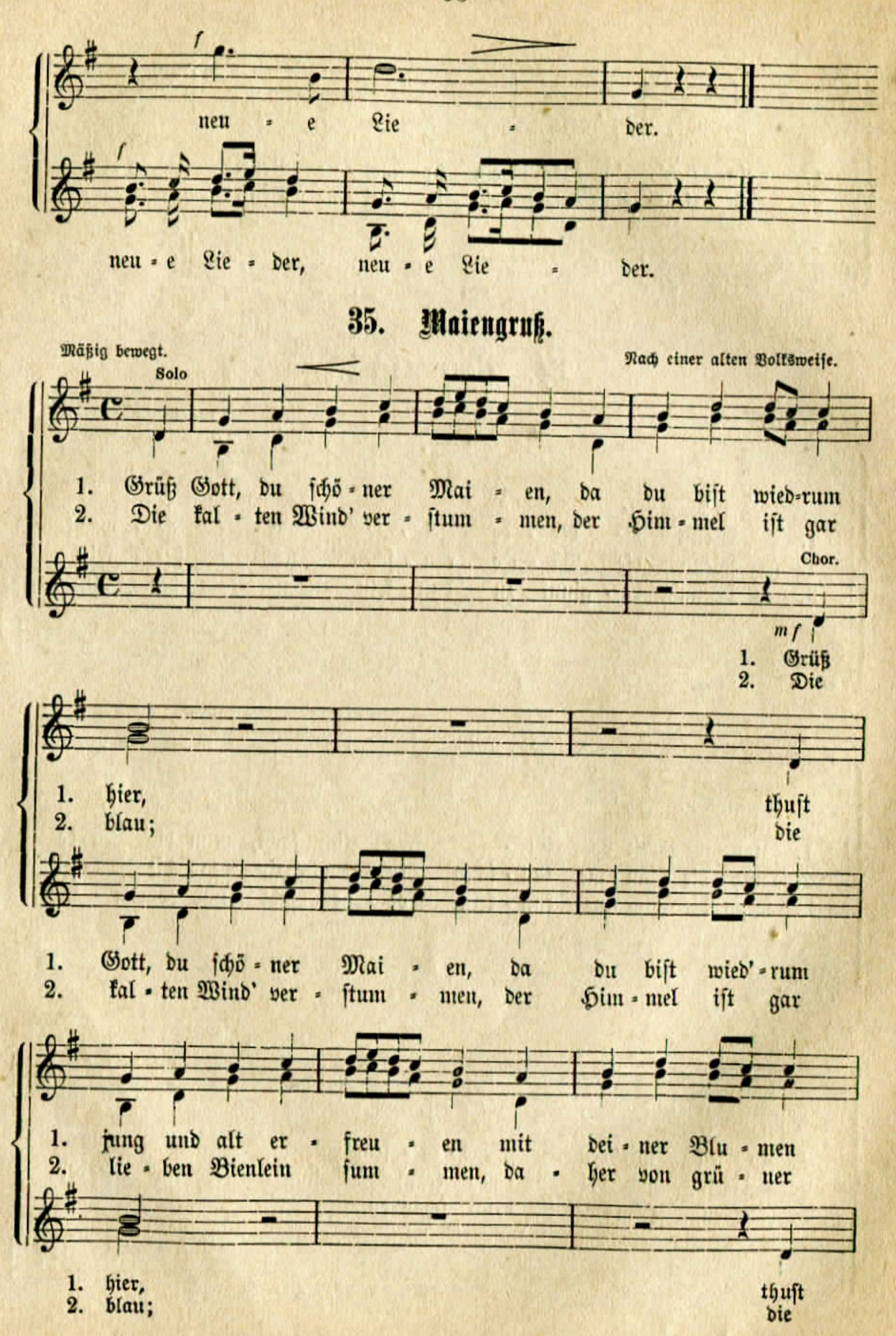
1. Wenn die Er - de lei - se auf - ge - wacht
2. Wenn die Bä - che rau - schen sil - ber - rein
3. Wenn's be - ginnt zu dun - keln ü - ber - all,
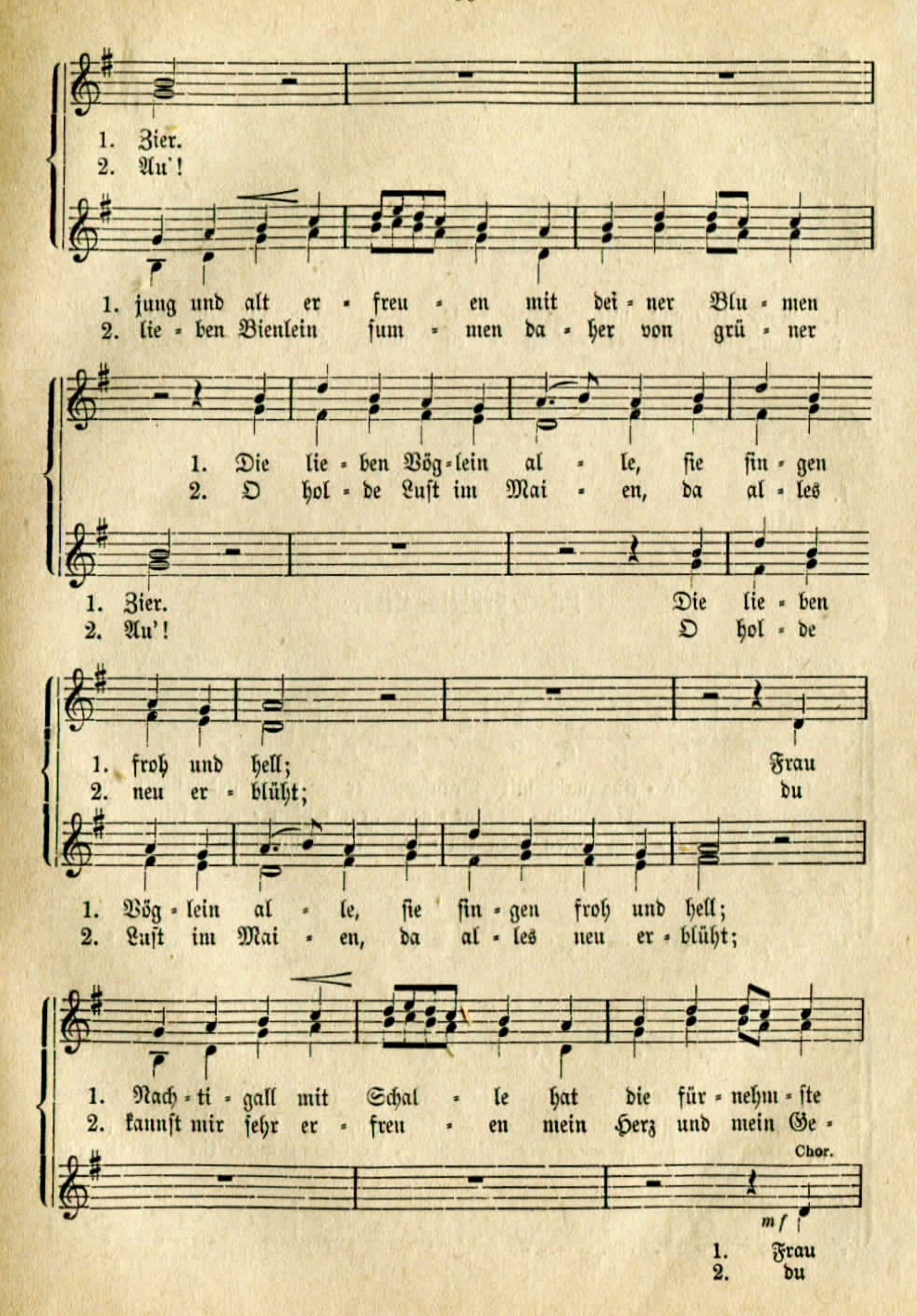
a tempo. — ritard — a tempo.
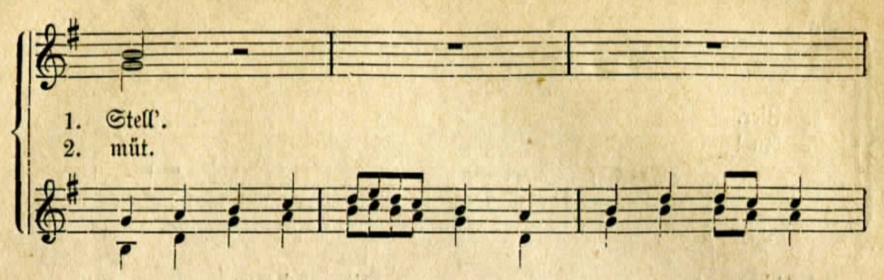
1. und be - freit vom Ei - se freund - lich lacht, wenn die Win - de
2. und die Bäu - me lau - schen in dem Hain, wenn die Blät - ter
3. wenn die Ster - ne fun - keln oh - ne Zahl und vom a - zur-

1. ko - sen mit den Frühlings - ro - sen,
2. säu - seln, sich die Wo - gen kräuseln,
3. blau - en Him - mel lieb - lich schau - en,

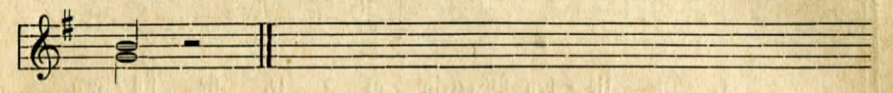
} sing' ich fröh - lich wie - der


neu - e Lie - der.
neu - e Lie - der, neu - e Lie - der.
35. Maiengruß.
Mäßig bewegt.
Nach einer alten Volksweise.
Solo
1. Grüß Gott, du schö - ner Mai - en, da du bist wied-rum
2. Die kal - ten Wind' ver - stum - men, der Him - mel ist gar
Chor.
mf
1. Grüß
2. Die
1. hier,
2. blau;
thust
die
1. Gott, du schö - ner Mai - en, da du bist wied' - rum
2. kal - ten Wind' ver - stum - men, der Him - mel ist gar
1. jung und alt er - freu - en mit dei - ner Blu - men
2. lie - ben Bienlein sum - men, da - her von grü - ner
1. hier,
2. blau;
thust
die


1. Zier.
2. Au'!
1. jung und alt er - freu - en mit dei - ner Blu - men
2. lie - ben Bienlein sum - men da - her von grü - ner
1. Die lie - ben Vög - lein al - le, sie sin - gen
2. O hol - de Lust im Mai - en, da al - les
1. Zier.
2. Au'!
Die lie - ben
O hol - de
1. froh und hell;
2. neu er - blüht;
Frau
du
1. Vög - lein al - le, sie sin - gen froh und hell;
2. Lust im Mai - en, da al - les neu er - blüht;
1. Nach - ti - gall mit Schal - le hat die für - nehm - ste
2. kannst mir sehr er - freu - en mein Herz und mein Ge -
Chor.
mf
1. Frau
2. du




1. Nach - ti - gall mit Schal - le hat die für - nehm - ste
2. kannst mir sehr er - freu - en mein Herz und mein Ge -



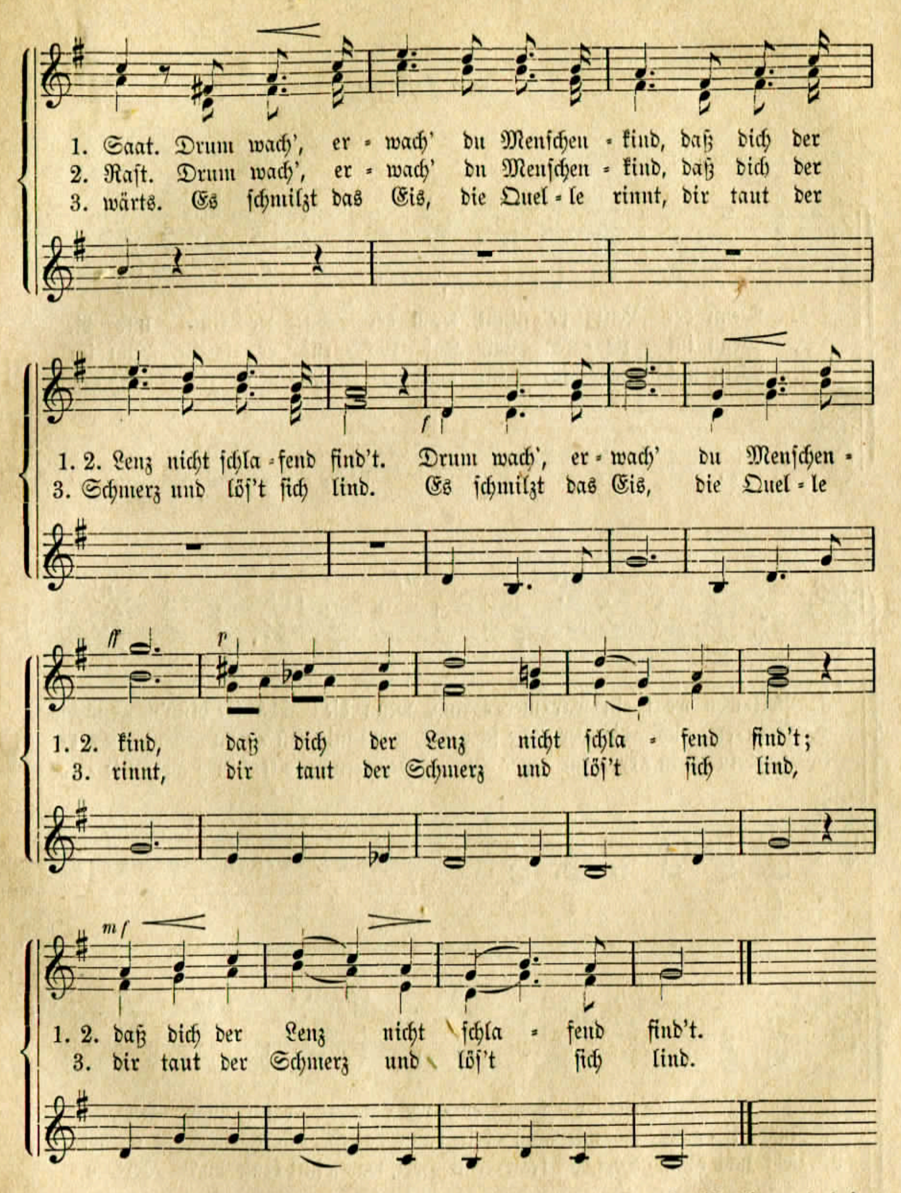
1. Stell'.
2. müt.

## 36. Frühlingslied.

Bewegt. Felix Mendelssohn.

1. Der Früh - ling naht mit Brausen, er rü - stet sich zur
2. Thu' ab die Win - ter - sor - gen, em - pfan - ge, frisch den
3. Dir ar - men Men - schen - kin - de, ist wund und weh' ums

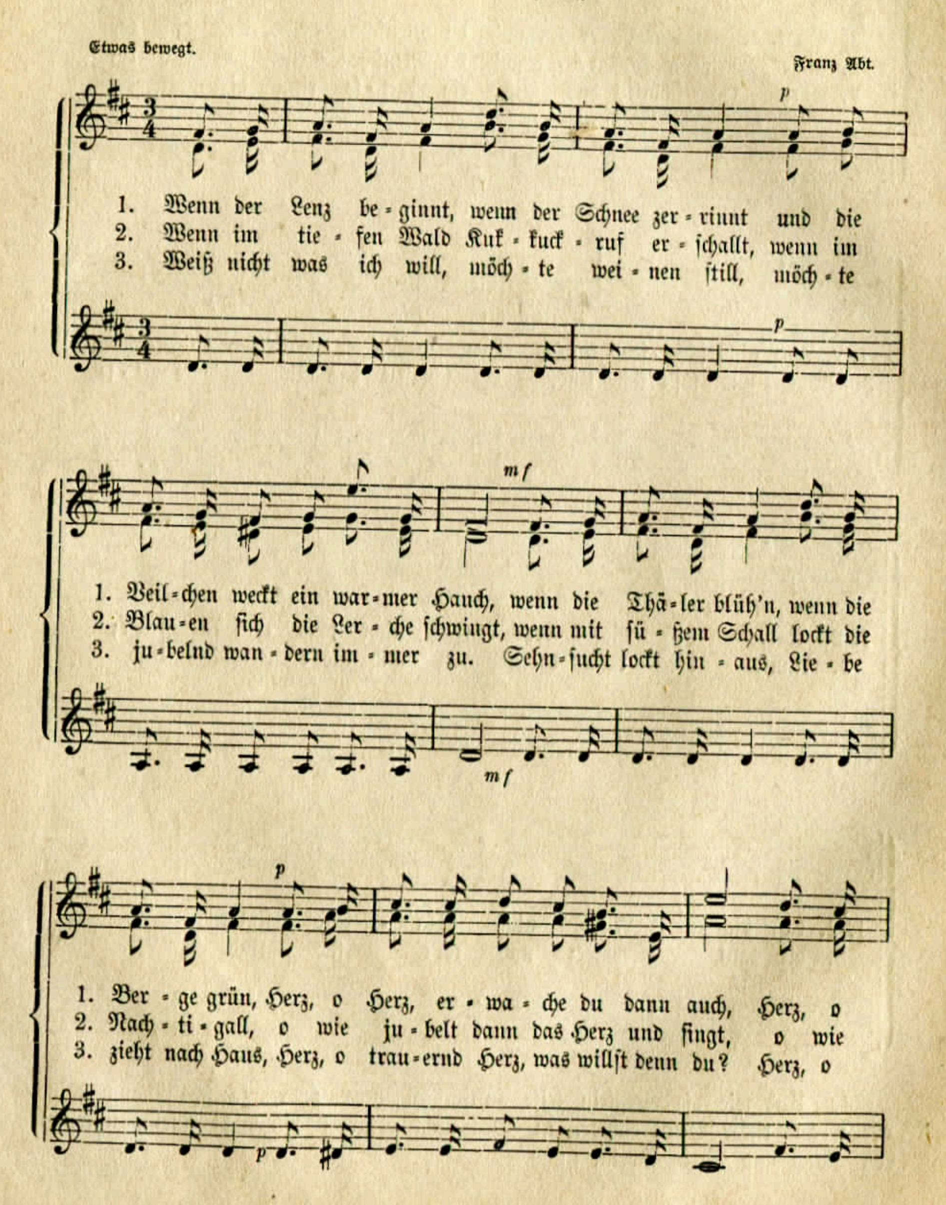
1. That, und un - ter Sturm und Sau - sen keimt still die grü - ne
2. Gast: er fliegt, wie jun - ger Mor - gen, er hält nicht lan - ge
3. Herz'. Auf spreng ge - trost die Rin - de, schau mu - tig früh - ling -

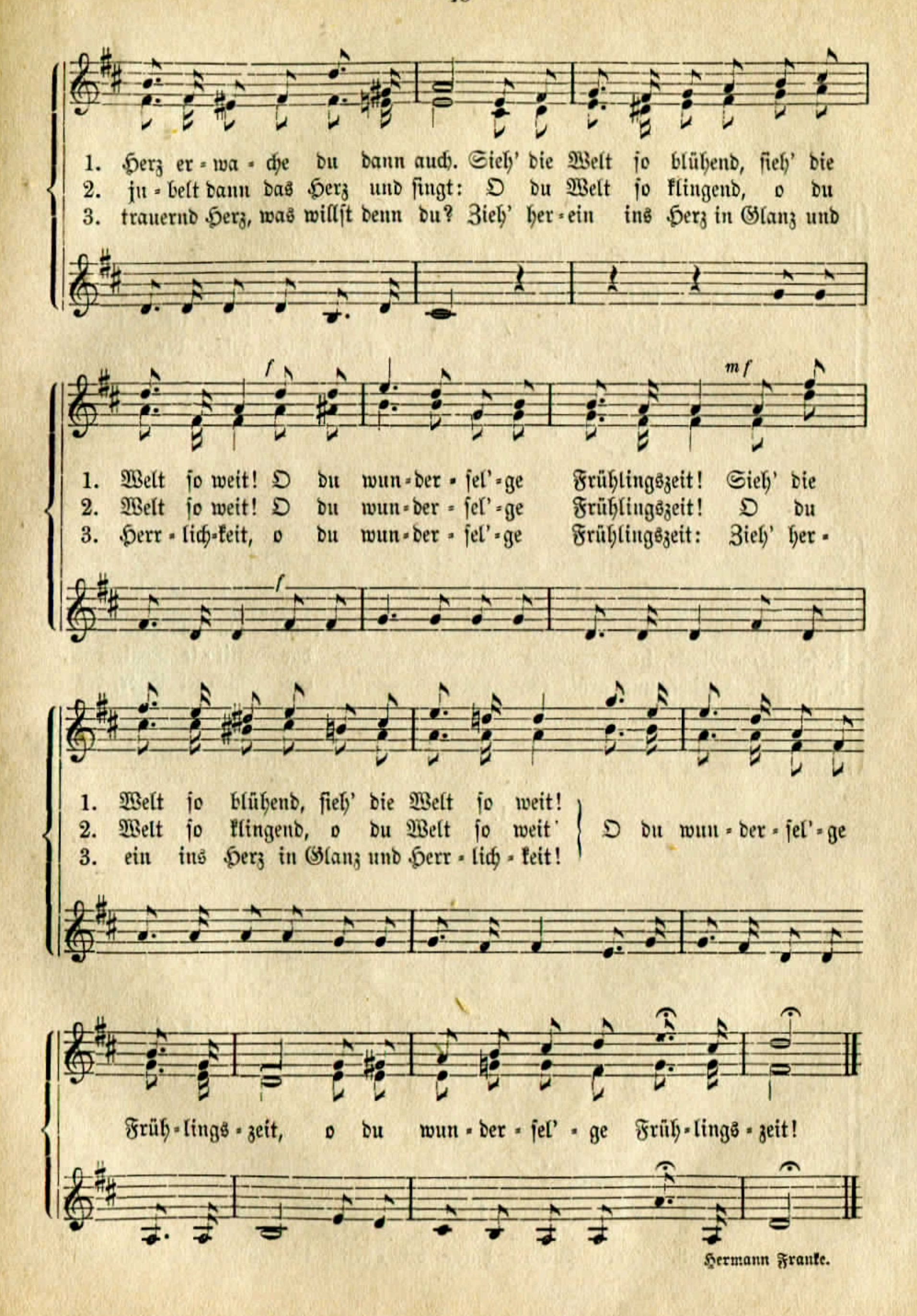



4. Und wie die Vöglein leise anstimmen ihren Chor, so schall' auch deine Weise aus tiefer Brust empor. :,: Bist nicht verarmt bist nicht allein, umringt von Sang und Sonnenschein. :,:

Joh. Freih. v. Eichendorff.

## 37. Im Frühling.




1. Herz er - wa - che du dann auch. Sieh' die Welt so blühend, sieh' die
2. ju - belt dann das Herz und singt: O du Welt so klingend, o du
3. trauernd Herz, was willst denn du? Zieh' her - ein ins Herz in Glanz und
1. Welt so weit! O du wun - der - sel' - ge Frühlingszeit! Sieh' die
2. Welt so weit! O du wun - der - sel' - ge Frühlingszeit! O du
3. Herr - lich - keit, o du wun - der - sel' - ge Frühlingszeit: Zieh' her -
1. Welt so blühend, sieh' die Welt so weit!
2. Welt so klingend, o du Welt so weit!
3. ein ins Herz in Glanz und Herr - lich - keit!
O du wun - der - sel' - ge
Früh - lings - zeit, o du wun - der - sel' - ge Früh - lings - zeit!
Hermann Franke.
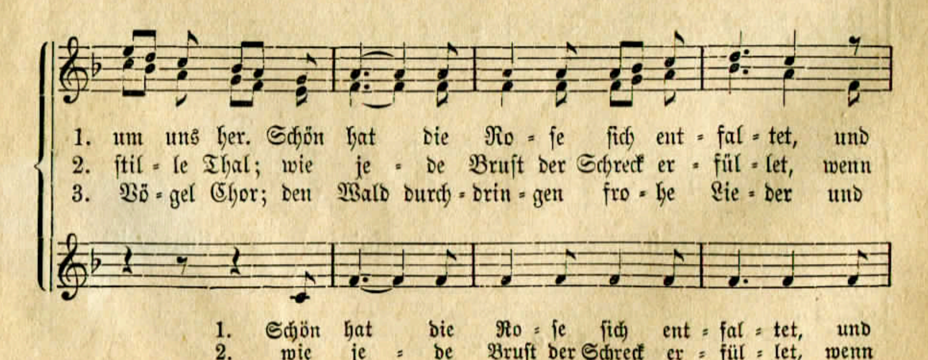
## 38. Sommerlied.

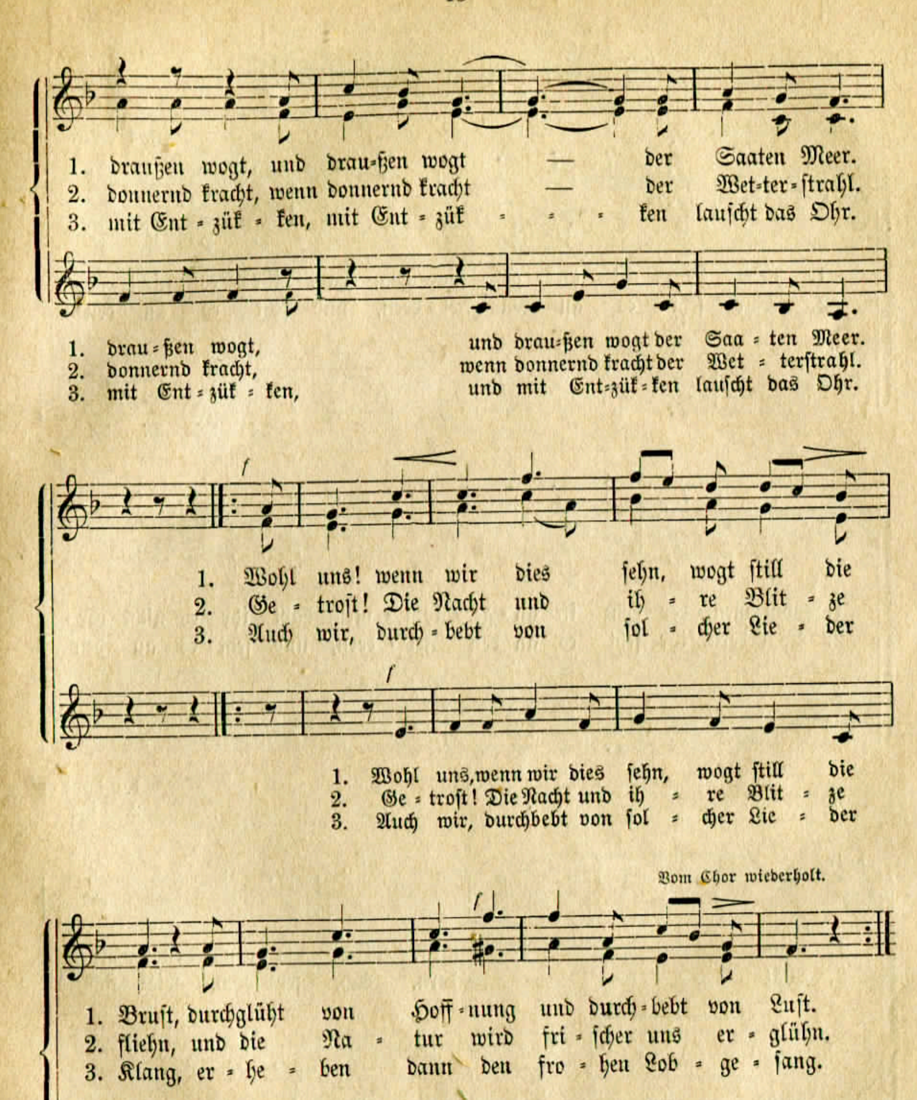
Mäßig geschwind.
Einige.  Auber.

1. O seht, wie herr = lich sich ge = stal = tet des
2. Doch seht, wie plötz = lich sich ver = hül = let in
3. Dann wiegt auf grü = nem Zweig sich wie = der, und

1. Sommers Pracht, des Som = mers Pracht — — rings um uns her, rings
2. schwar = ze Nacht, in schwarze Nacht — — das stil = le Thal, das
3. grüßt das Licht, und grüßt das Licht — — der Vö = gel Chor, der

1. des Sommers Pracht rings um uns her.
2. in schwar = ze Nacht das stil = le Thal,
3. und grüßt das Licht der Vö = gel Chor,





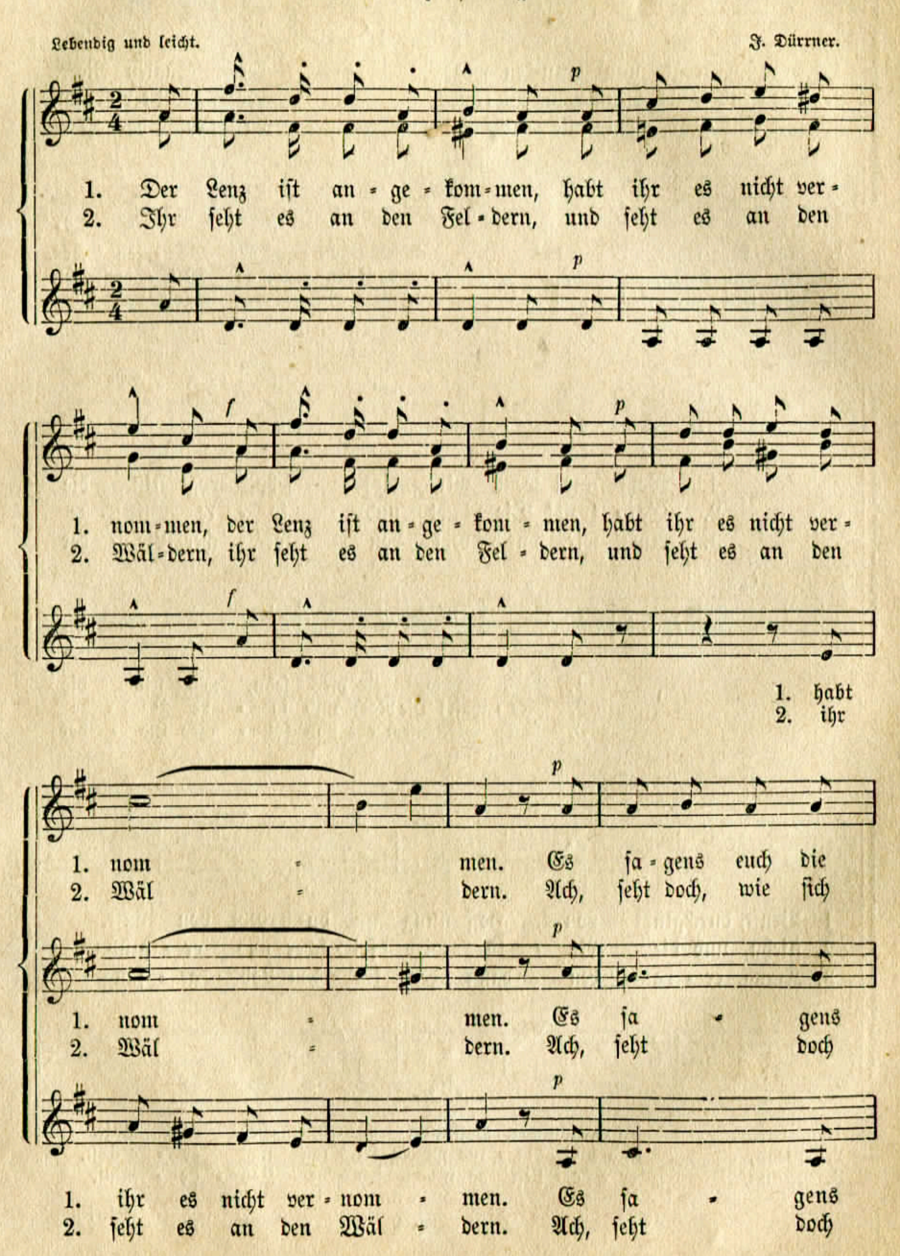

Vom Chor wiederholt.
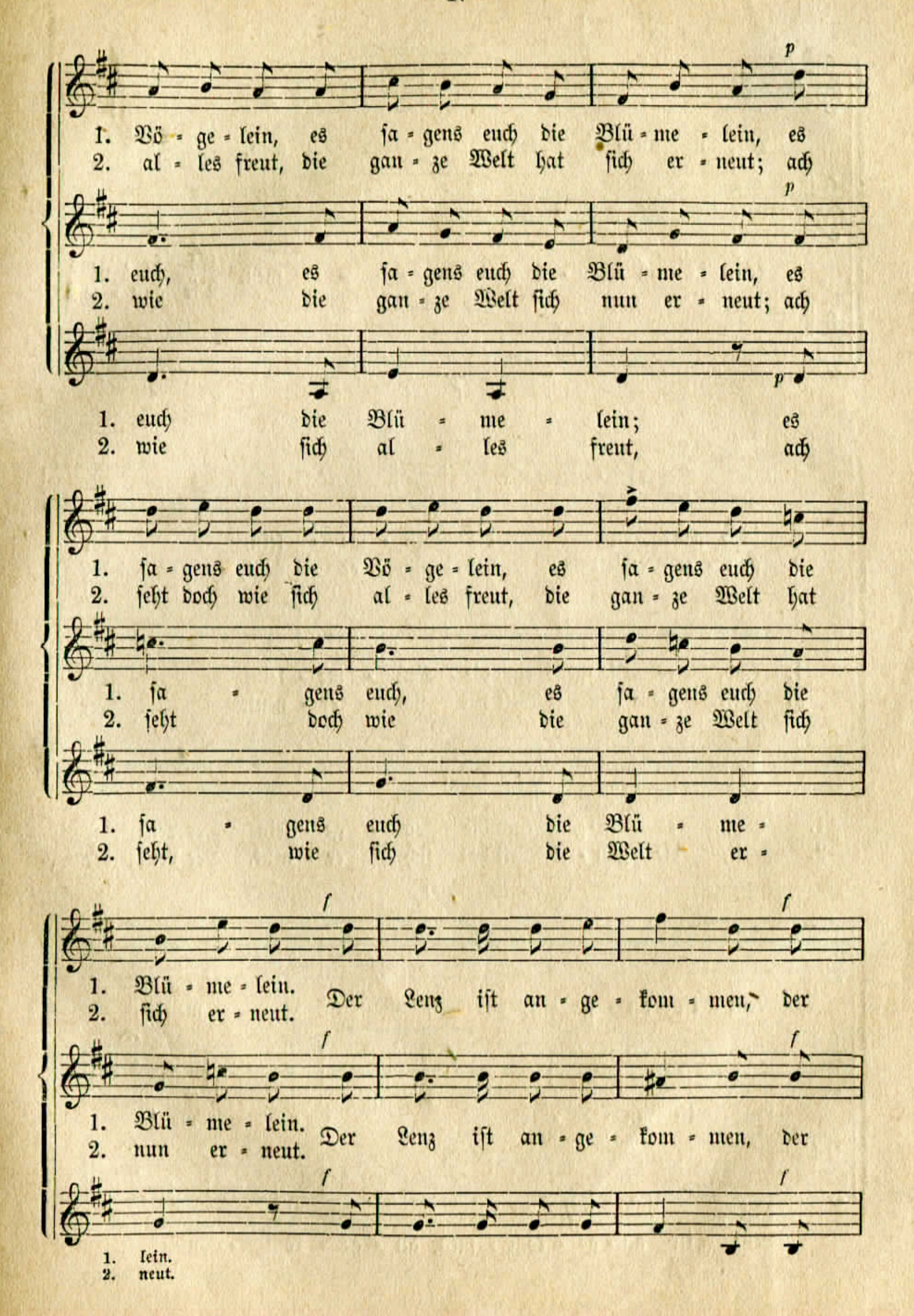
1. Brust, durchglüht von Hoff=nung und durch=bebt von Lust.
2. fliehn, und die Na=tur wird fri=scher uns er=glühn.
3. Klang, er=he=ben dann den fro=hen Lob=ge=sang.
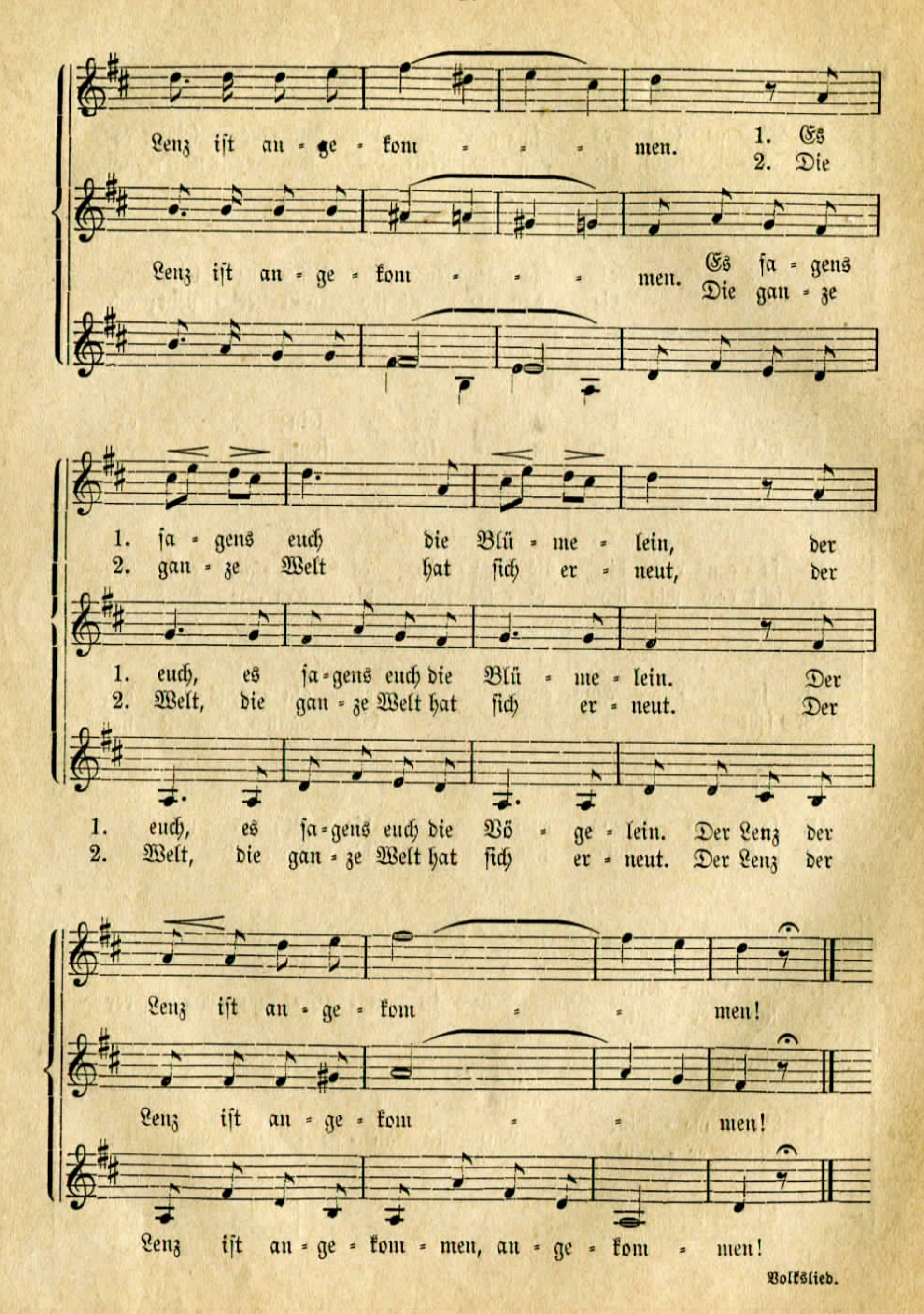
1. Brust, durchglüht von Hoffnung und durch=bebt von Lust.
2. fliehn, und die Na=tur wird fri=scher uns er=glühn.
3. Klang, er=he=ben dann den fro=hen Lob=ge=sang.

Thiersch.

## 39. Der Lenz ist angekommen.



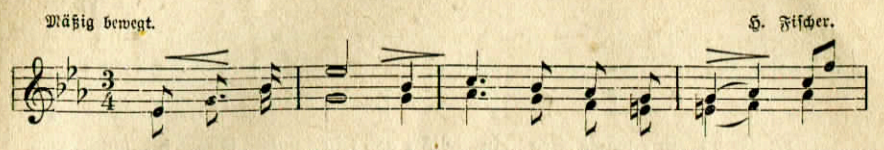

1. Vö - ge - lein, es sa - gens euch die Blü - me - lein, es
2. al - les freut, die gan - ze Welt hat sich er - neut; ach
1. euch, es sa - gens euch die Blü - me - lein, es
2. wie die gan - ze Welt sich nun er - neut; ach
1. euch die Blü - me - lein; es
2. wie sich al - les freut, ach
1. sa - gens euch die Vö - ge - lein, es sa - gens euch die
2. seht doch wie sich al - les freut, die gan - ze Welt hat
1. sa - gens euch, es sa - gens euch die
2. seht doch wie die gan - ze Welt sich
1. sa - gens euch die Blü - me -
2. seht, wie sich die Welt er -
1. Blü - me - lein.
2. sich er - neut.
Der Lenz ist an - ge - kom - men, der
1. Blü - me - lein.
2. nun er - neut.
Der Lenz ist an - ge - kom - men, der
1. lein.
2. neut.



Lenz ist an = ge = kom = = = men. 1. Es 2. Die
Lenz ist an = ge = kom = = = men. Es sa = gens Die gan = ze
1. sa = gens euch die Blü = me = lein, der
2. gan = ze Welt hat sich er = neut, der
1. euch, es sa=gens euch die Blü = me = lein. Der
2. Welt, die gan = ze Welt hat sich er = neut. Der
1. euch, es sa=gens euch die Vö = ge = lein. Der Lenz der
2. Welt, die gan = ze Welt hat sich er = neut. Der Lenz der
Lenz ist an = ge = kom = = men!
Lenz ist an = ge = kom = = men!
Lenz ist an = ge = kom = men, an = ge = kom = men!
Volkslied.

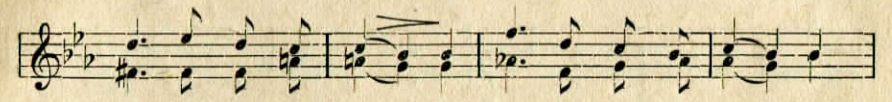
# 40. Alpenlied.

Mäßig bewegt. H. Fischer.
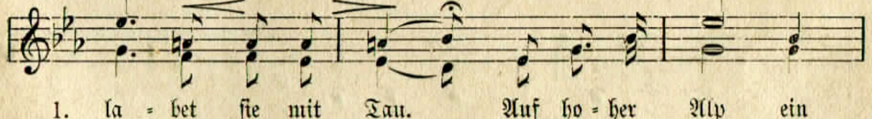


1. Auf ho = her Alp wohnt auch der lie = be Gott, wohnt
2. Auf ho = her Alp von kräu = ter = rei = chen Höh'n, von

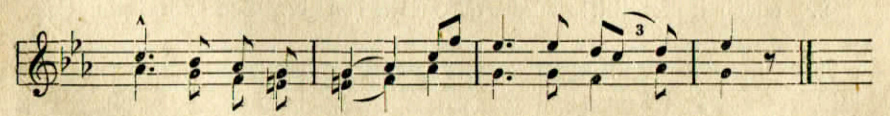
1. auch der lie = be Gott. Er färbt den Mor = gen rot, die
2. kräu = ter = rei = chen Höh'n, die Lüft = lein lieb = lich weh'n, ge =



1. Blüm = lein weiß und blau, und la = bet sie mit Tau, und
2. wür = zig, frei und rein. Mag's auch sein O = dem sein, mag's



1. la = bet sie mit Tau. Auf ho = her Alp ein
2. auch sein O = dem sein? Auf ho = her Alp ein



1. lie = ber Va = ter wohnt, ein lie = ber Va = ter wohnt.
2. lie = ber Va = ter wohnt, ein lie = ber Va = ter wohnt.

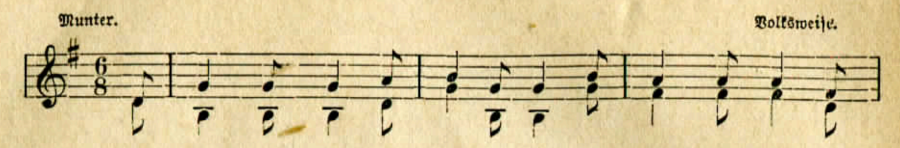
3. Auf hoher Alp erquickt sein milder Strahl das stille Weidenthal: des hohen Gletschers Eis glänzt wie ein Blütenreis. Auf hoher Alp rc.

4. Auf hoher Alp des Giesbachs Silber blinkt; die kühne Gemse trinkt an jäher Felsen Rand aus seiner hohlen Hand. Auf hoher Alp rc.
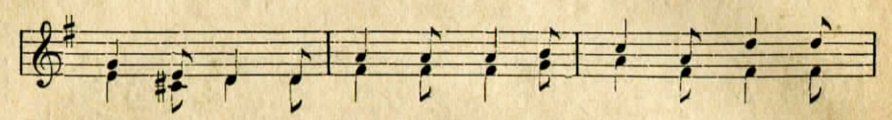
5. Auf hoher Alp in Scharen weiß und schön die Schaf' und Zieglein gehn und finden's Mahl bereit, daß sich das Herze freut. Auf hoher Alp rc.

## 41. Herbstlied.

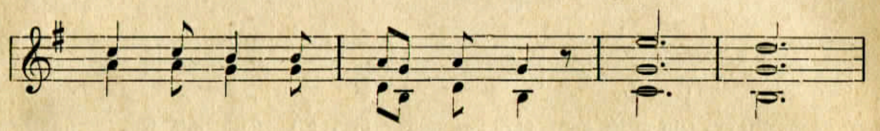
Munter. Volksweise.



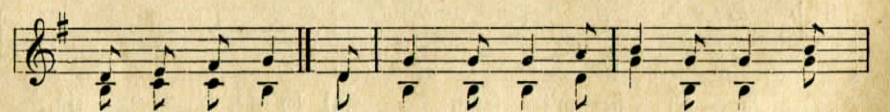
1. Feld - ein - wärts flog ein Vö - ge - lein und sang im mun - tern
2. Doch als ich Blät - ter fal - len sah, da dacht ich: Ach der



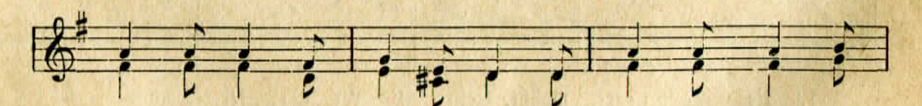
1. Son - nen - schein mit sü - ßem, wun - der - ba - rem Ton: A -
2. Herbst ist da! Der Som - mer - gast, die Schwal - be zieht, viel -



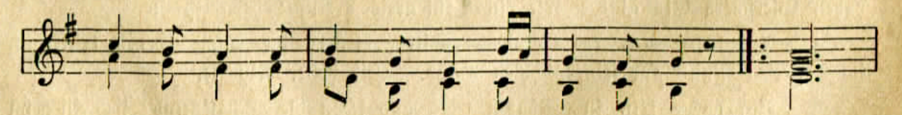
1. de, ich flie - ge nun da - von! Weit, weit,
2. leicht so Lieb' und Sehn - sucht flieht. Weit, weit,



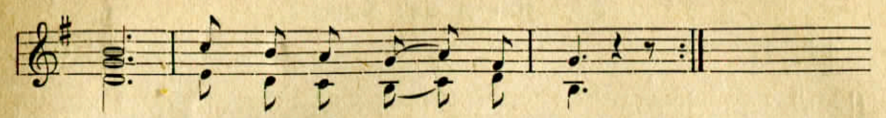
1. reis' ich noch heut! Ich horch - te auf den Feld - ge - sang, mir
2. rasch mit der Zeit! Doch rück - wärts kam der Son - nen - schein, dicht



1. ward so wohl, mir ward so bang; mit fro - hem Schmerz und
2. zu mir drauf das Vö - ge - lein, es sah mein thrä - nend



1. trü - ber Lust stieg wech - selnd bald und sank die Brust! Herz,
2. An - ge - sicht und sang: Die Lie - be win - tert nicht! Nein,



1. Herz, brichst du vor Wonn' o - der Schmerz?
2. nein! s'ist und bleibt Son - nen - schein!

L. Tieck.

## 42. Auf dem Wasser.

Mäßig bewegt. — C. M. v. Weber.

*p*

1. Es mur - meln die Wel - len, es säu - selt der
2. Wir fol - gen den Wel - len mit la - chen - dem

1. Wind, sie schau - keln im Spie - le den Na - chen ge -
2 Sinn, die plät - schern - den wis - sen am be - sten wo -

1. lind. Wir glei - ten hin - un - ter das U - fer ent -
2. hin. Noch strahlt uns der Mor - gen mit ro - si - gem
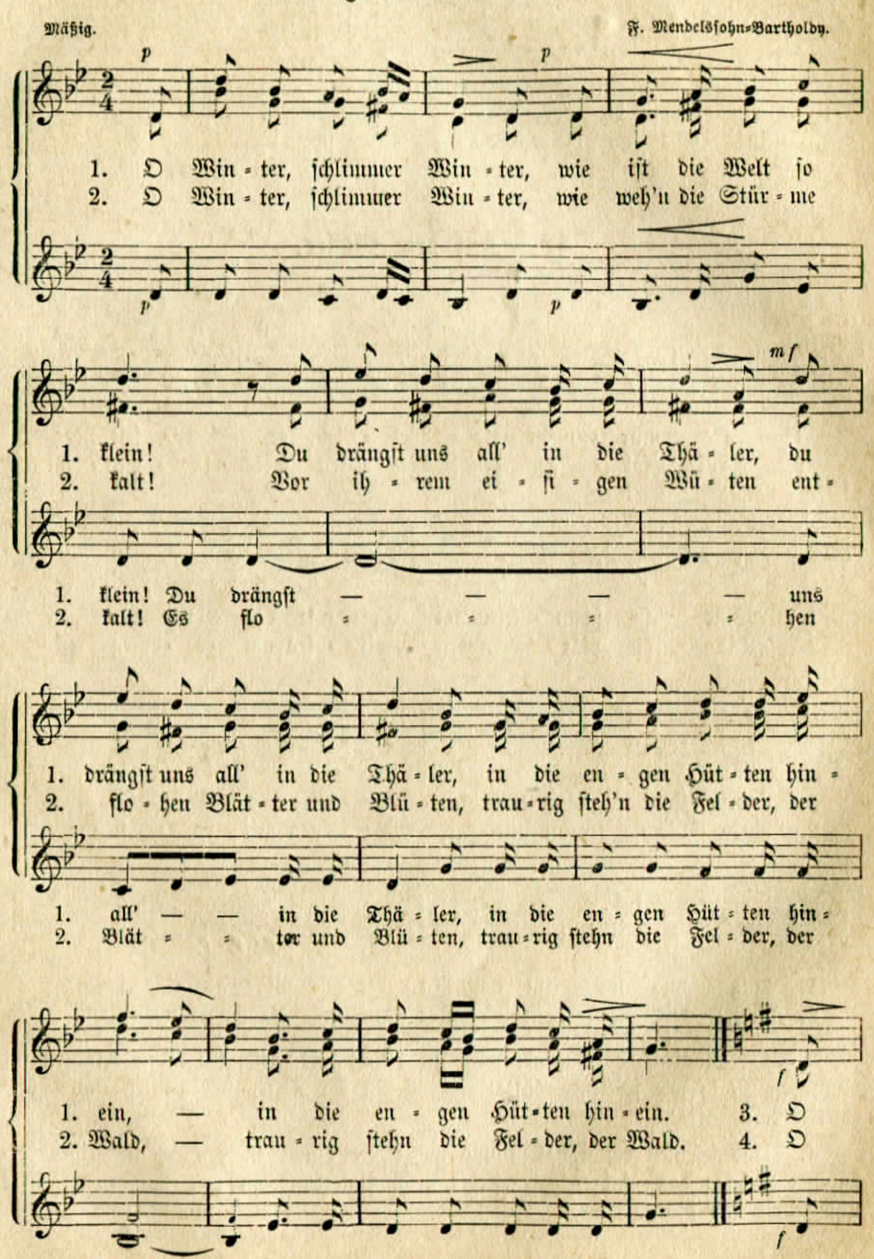
1. lang und sin - gen am Ru - der den Mor - gen - ge - sang.
2. Licht, wir ken - nen die Sor - gen des Le - bens noch nicht.

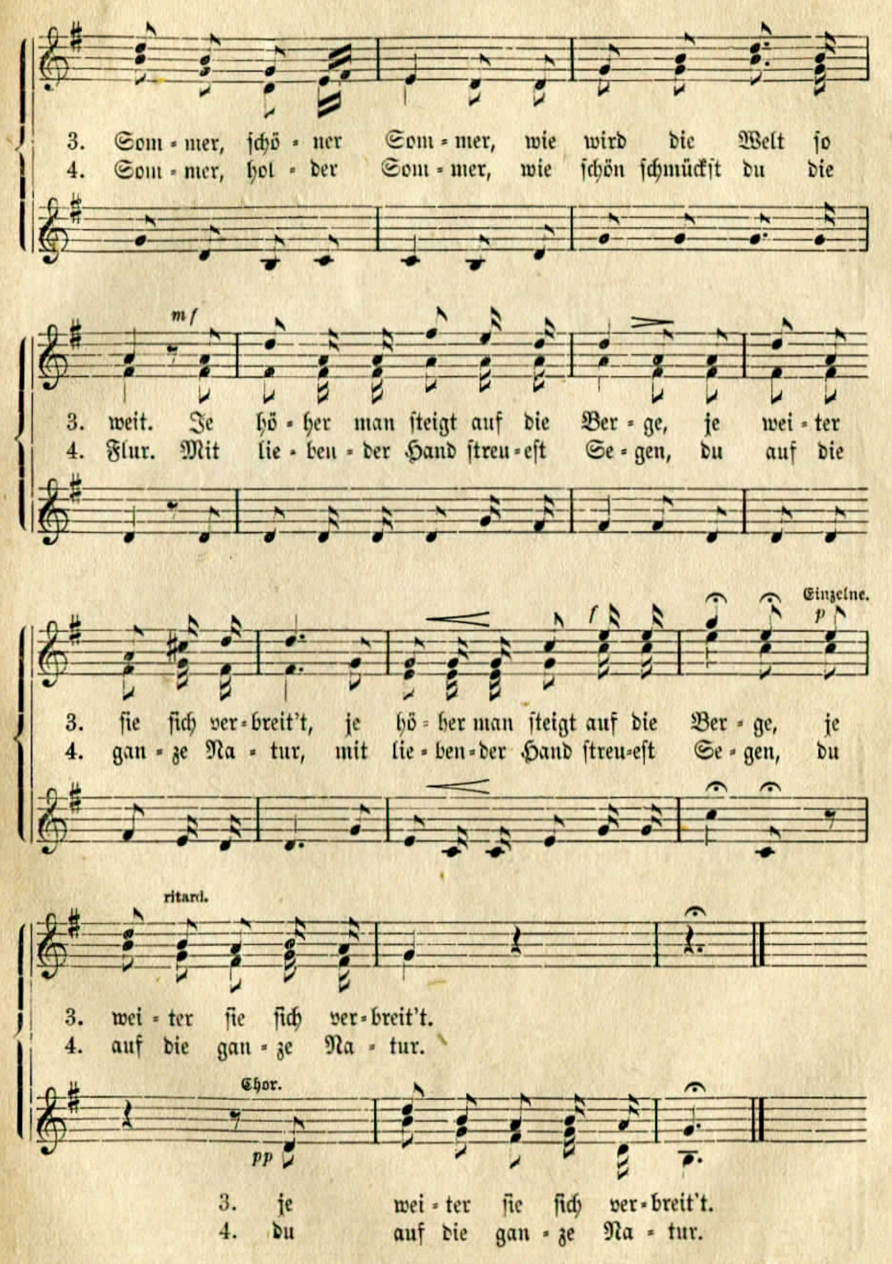
3. O Morgen, o Jugend, wie eilst du vorbei! gleich singenden Kindern im blühenden Mai; wie spielende Lüfte, wie Wellen im Thal, wie Blüten und Düfte enteilet dein Strahl.

4. Und wachsen die Schatten und nahet die Nacht in ernster, in stiller, erhabener Pracht; dann fahren wir wieder dem Vaterhaus zu und landen am Ufer und kehren zur Ruh'.

Guido Görres.

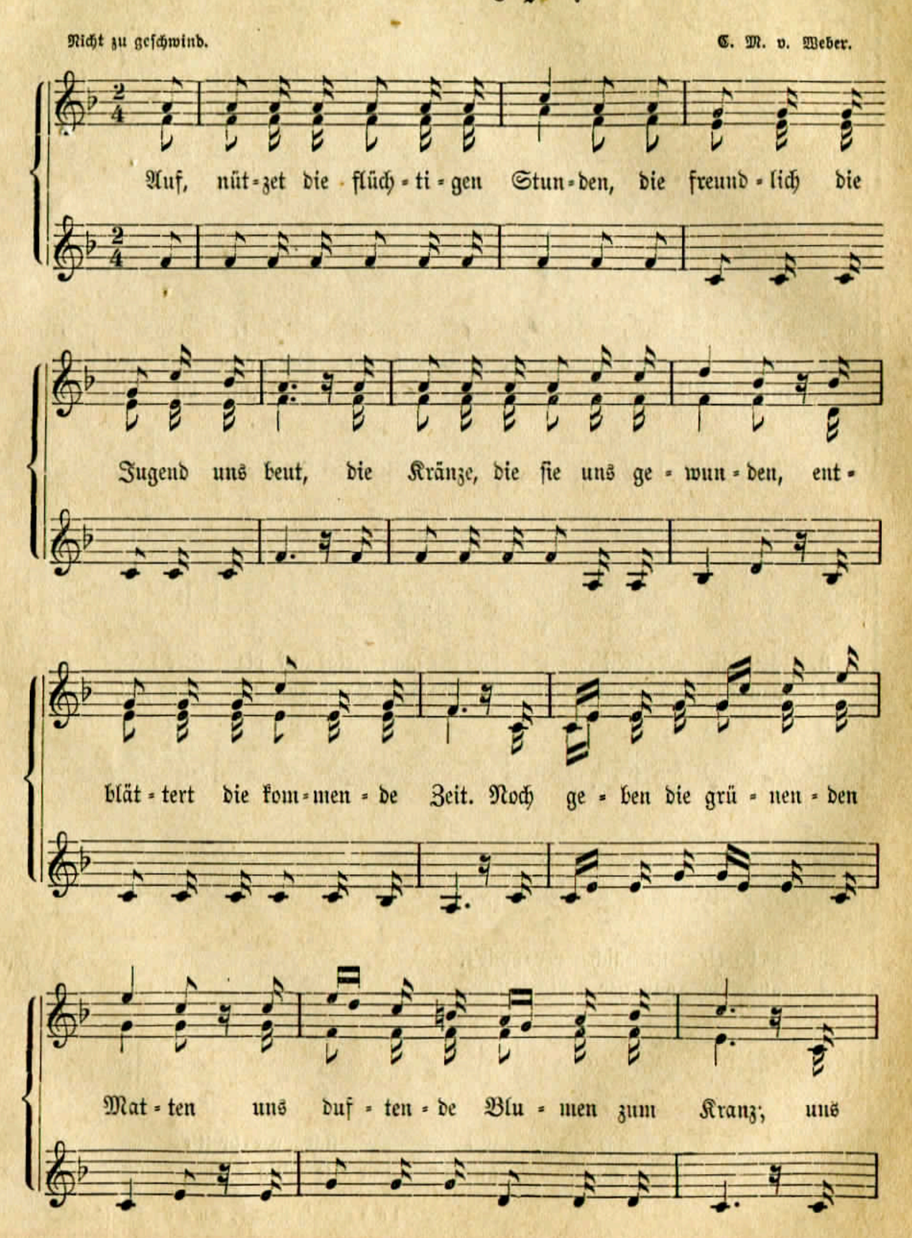
## 43. Winter und Sommer.

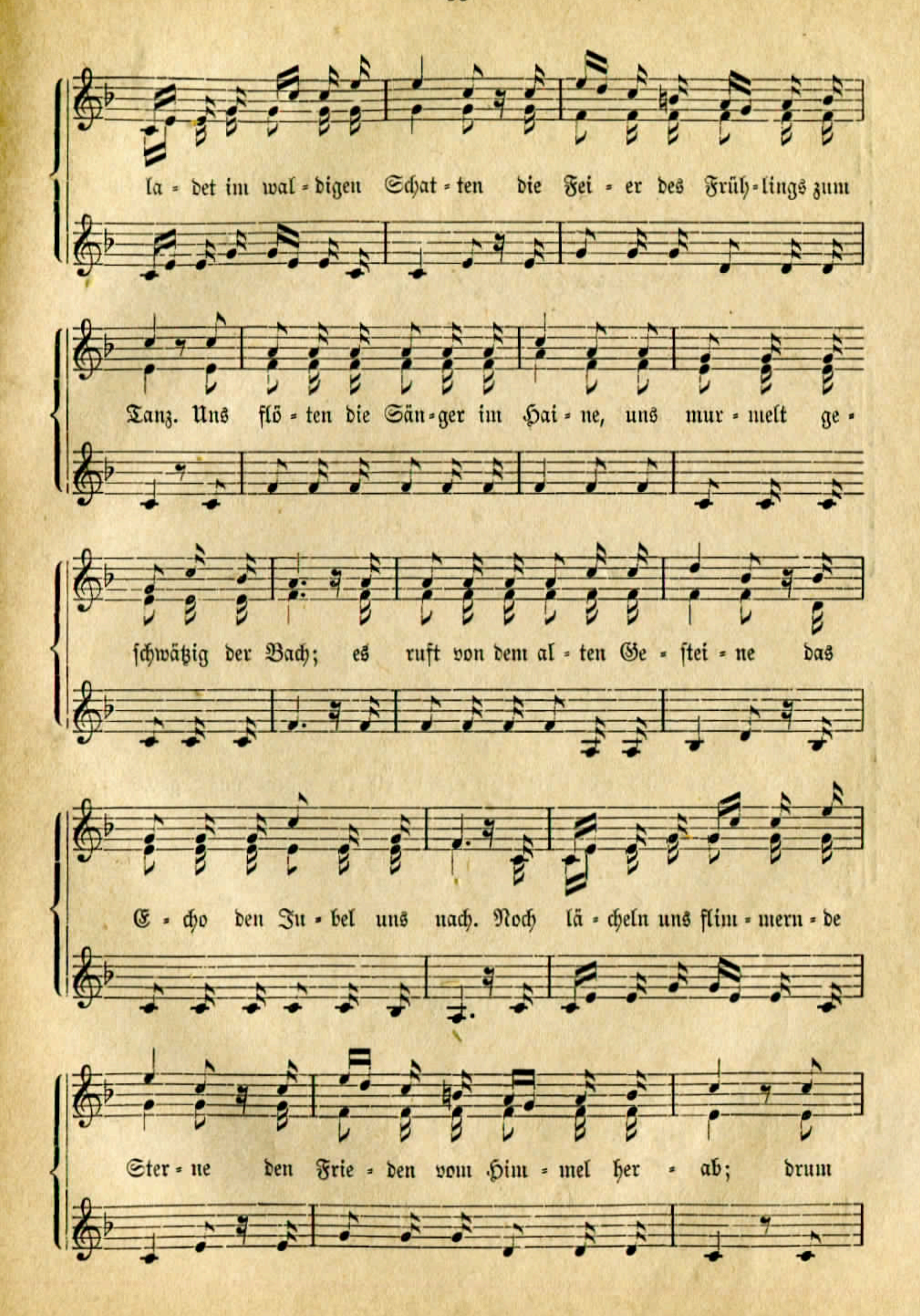





Str. 1 u. 3 Ludwig Uhland, 2 u. 4 Carl Michaels.

## 44. Glück der Jugendzeit.




la = det im wal = digen Schat = ten die Fei = er des Früh = lings zum
Tanz. Uns flö = ten die Sän = ger im Hai = ne, uns mur = melt ge =
schwätzig der Bach; es ruft von dem al = ten Ge = stei = ne das
E = cho den Ju = bel uns nach. Noch lä = cheln uns flim = mern = de
Ster = ne den Frie = den vom Him = mel her = ab; drum

ſucht nicht das Glück in der Fer - ne, das na - he die Ju - gend uns

*f*

gab; das na - he, das na - he die Ju - gend, die Ju - gend uns

*f*

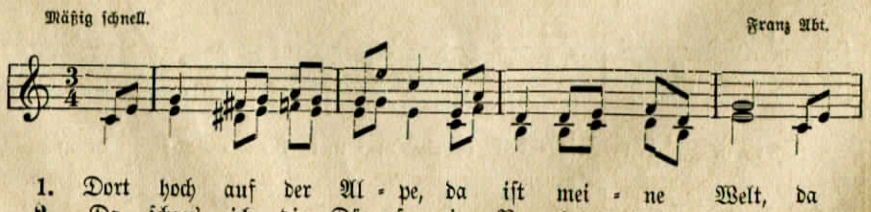
ritard.
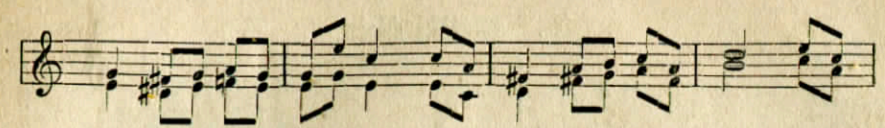
gab; das na - he die Ju - gend, die Ju - gend uns gab.

L. Jung.

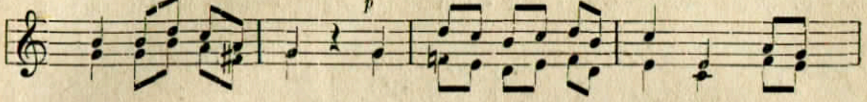
## 45. Alpenhirt.

Mäßig ſchnell. Franz Abt.

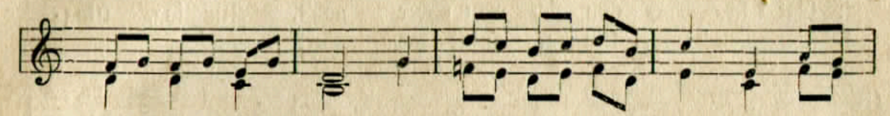




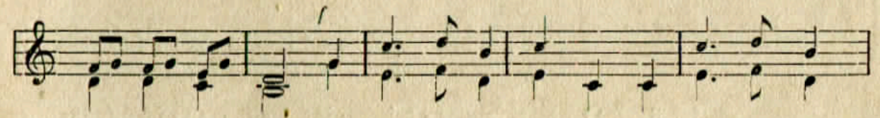
1. wo mir's auf Er = den am be = sten ge = fällt, am
2. at = me der Berg = luft be = le = ben = den Hauch, be =



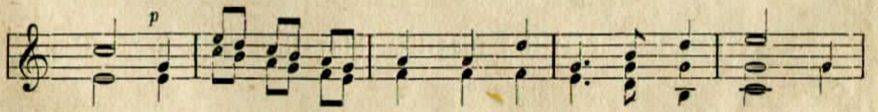

1. be = sten ge = fällt; da duf = ten die Kräu = ter, da
2. le = ben = den Hauch. Da weiß ich von kei = nem Ge =



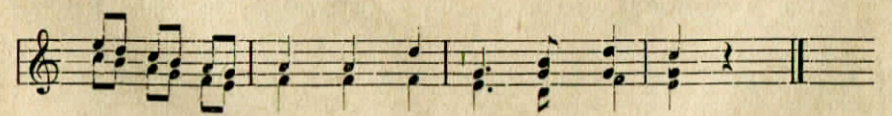
1. mur = melt der Quell, da klin = gen die Glöck = lein so
2. lärm und Ge = schrei, und spiel' ei = nen Länd = ler auf




1. lu = stig und hell, da duf = ten die Kräu = ter, da mur = melt der
2. mei = ner Schal = mei, da weiß ich von kei = nem Ge = lärm und Ge=




1. Quell, da klin = gen die Glöck = lein so lu = stig und hell, da
2. schrei, und spiel' ei = nen Länd = ler auf mei = ner Schal = mei, und

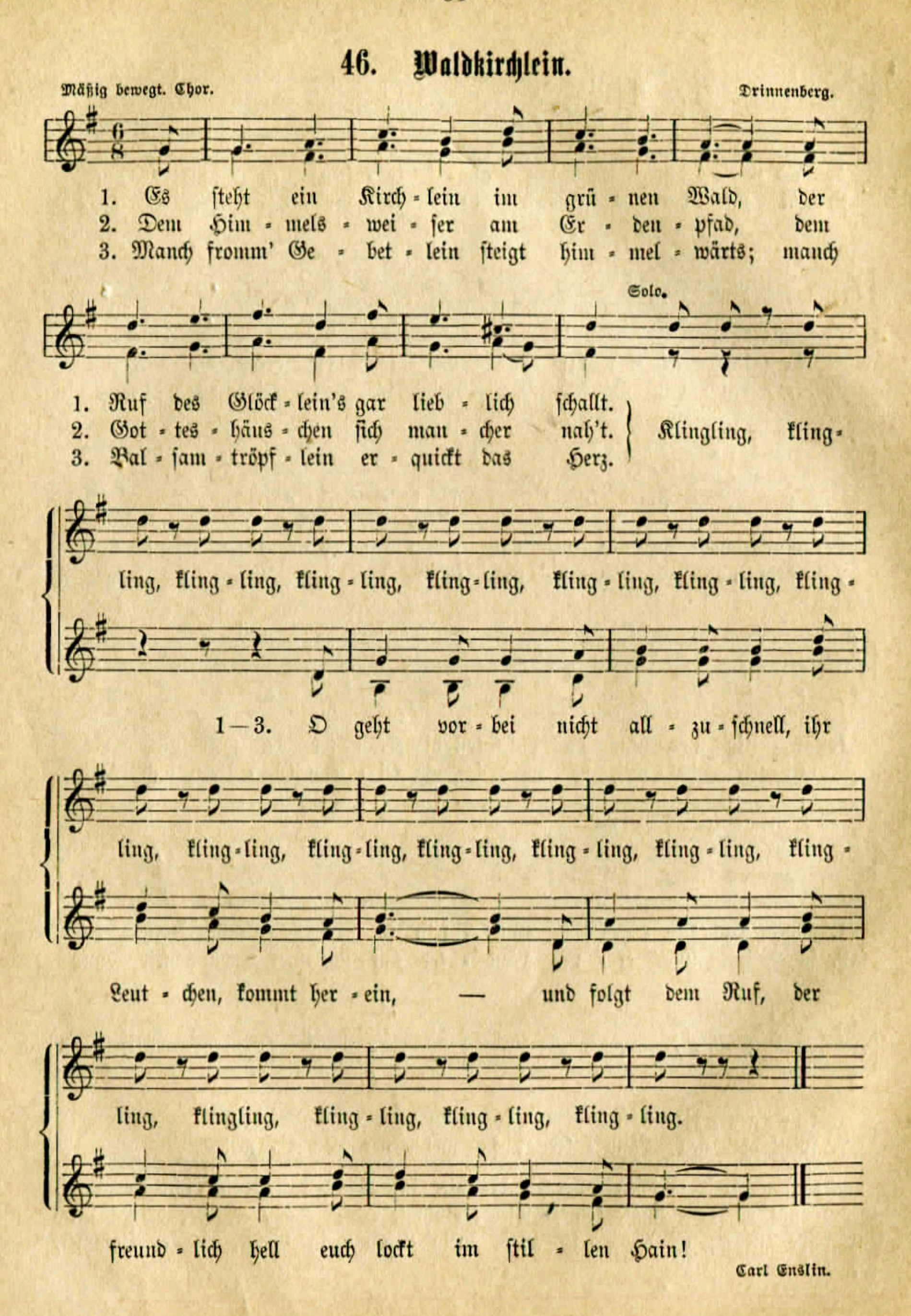


1. klin = gen die Glöck = lein so lu = stig und hell.
2. spiel' ei = nen Länd = ler auf mei = ner Schal = mei.
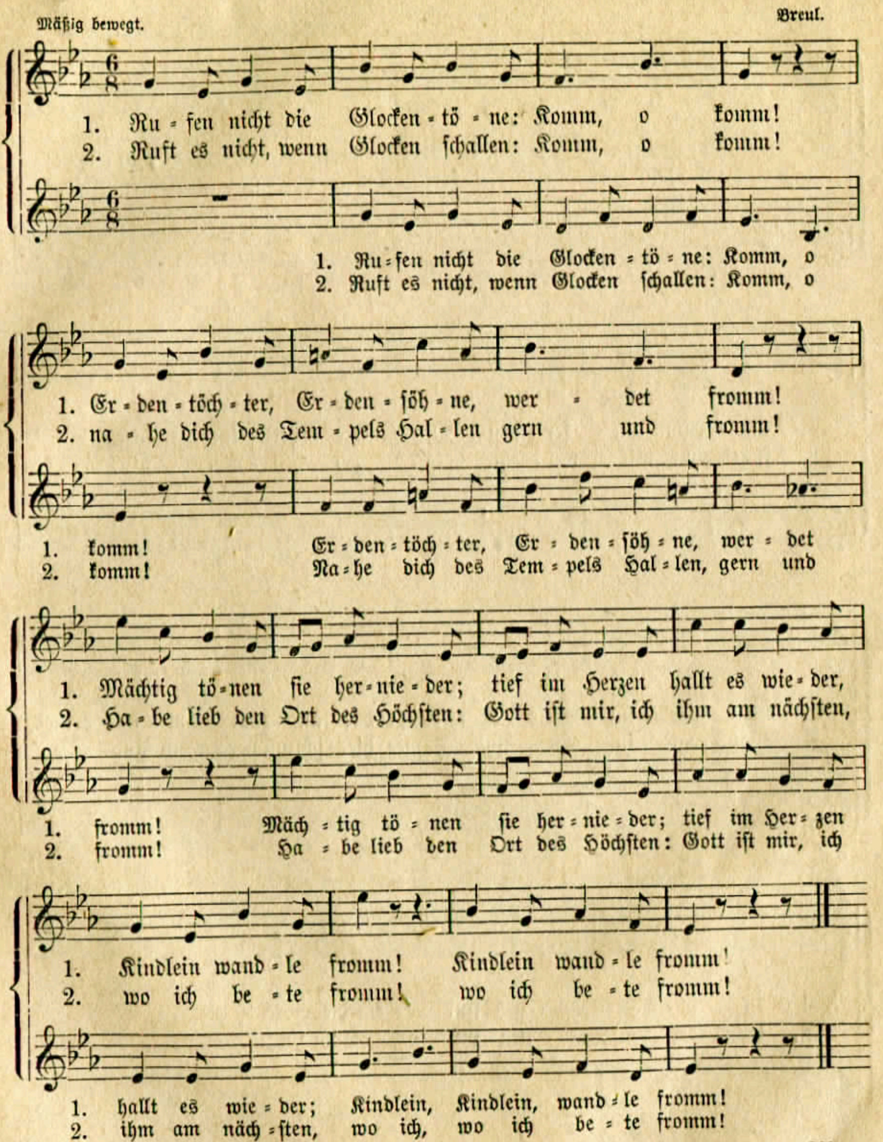
3. Und treibt mich der Winter herunter in's Thal, dann denk' ich: der Sommer kommt wieder einmal, kommt wieder einmal. Der Sommer, der bringt mich zur Alpe zurück, da droben ist alles, mein Leben mein Glück. Der Sommer, der bringt mich &c.

Hoffmann von Fallersleben.

## 46. Waldkirchlein.
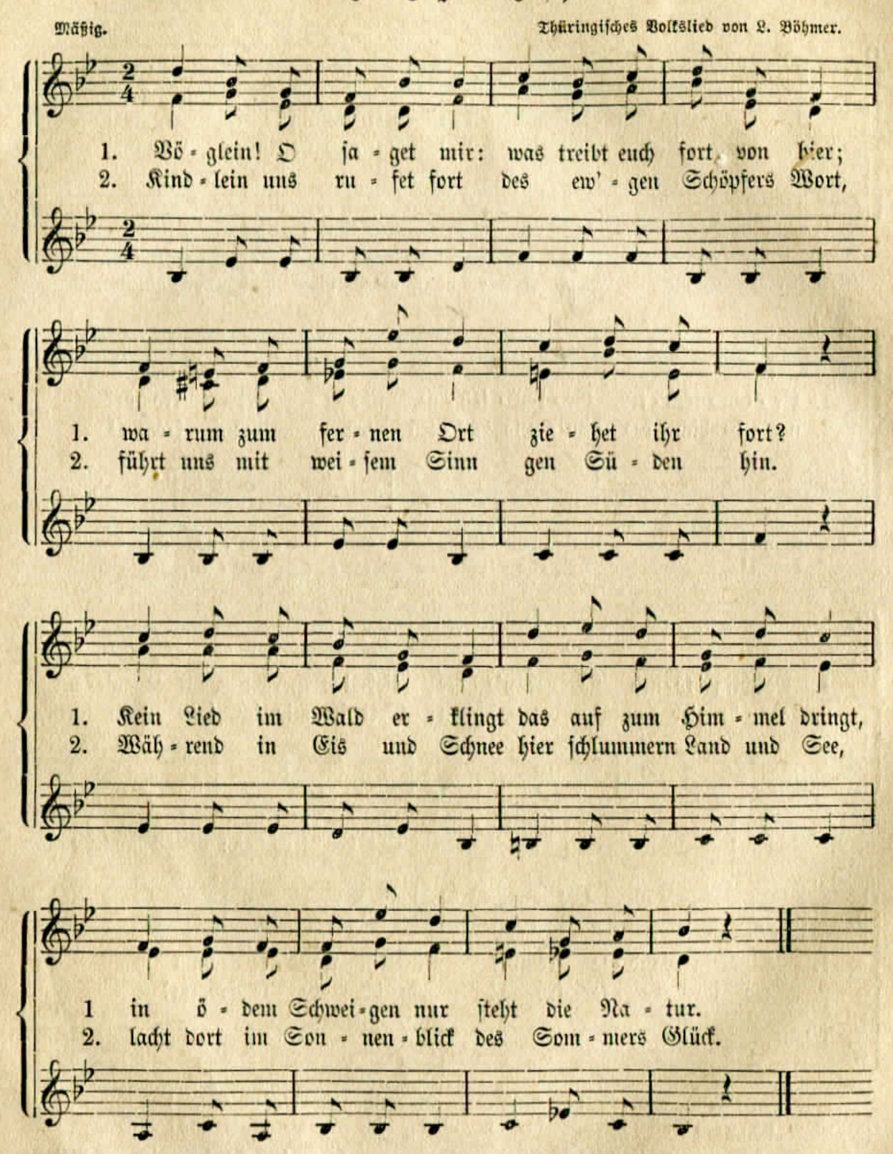


## 47. Glockenruf.




3. Darum wenn die Glocken rufen: Komm, o komm! nah' ich mich des Altars Stufen still und fromm. Nie vergebens sei ihr Mahnen: „Werdet Gottes Unterthanen!“ Kindlein, bleibe fromm 2c.

Th. Lieth.
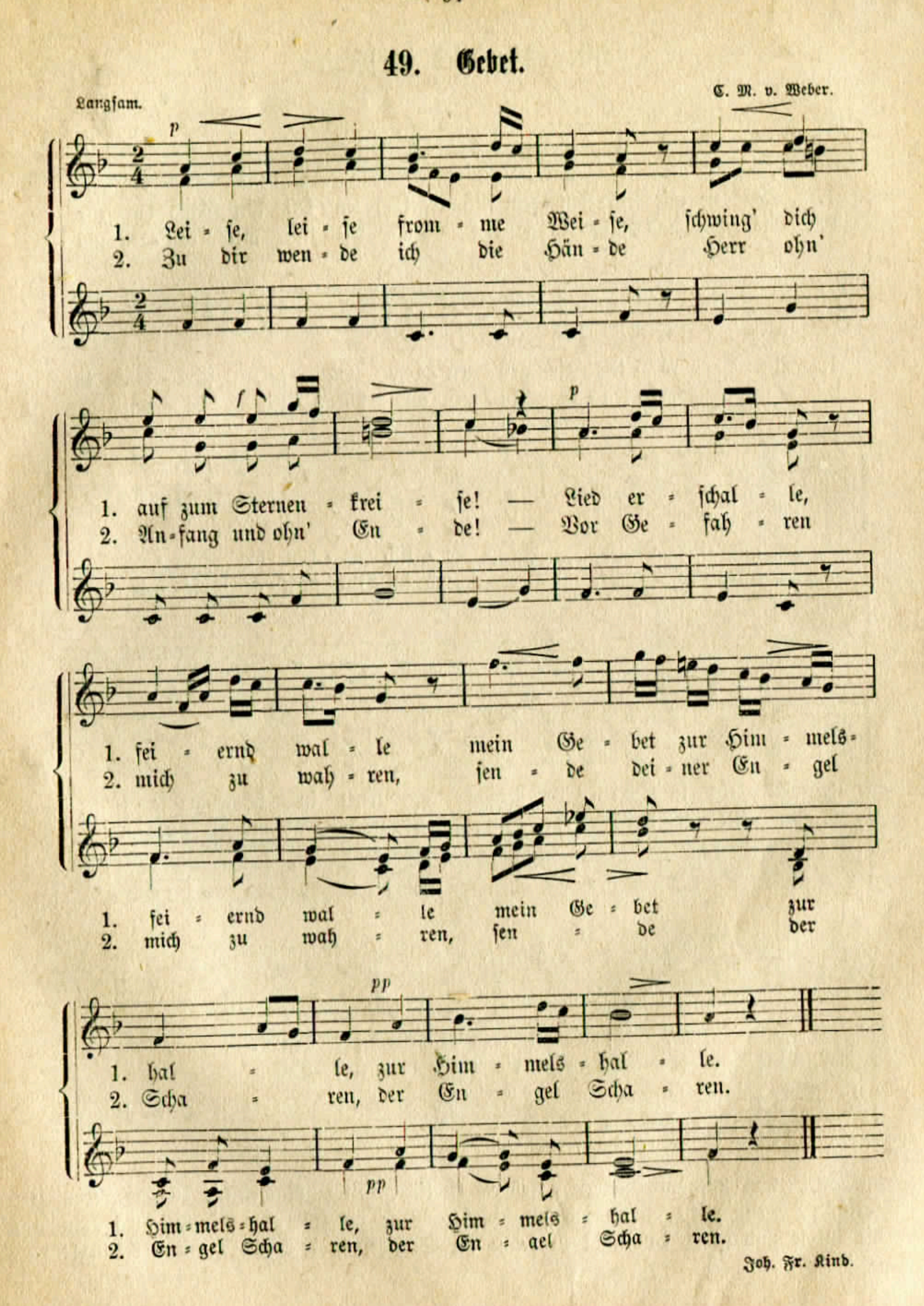
## 48. Der Vöglein Abschied.




3. Doch mit des Frühlingshauch kehren wir Vöglein auch in leicht beschwingtem Zug heimwärts im Flug! Fröhlich in Feld und Wald dann unser Lied erschallt; dem Herrn zu Preis und Dank tönt unser Sang.

Carl Michaels.

## 49. Gebet.




Joh. Fr. Kind.



## 50. Abendlied im Freien.

Heiter und sanft. C. F. Zelter.

1. Son = ne mit ei = len = dem Flü = gel, len = kest den Gang du zur
2. Mäd = chen und Jüng = lin = ge tan = zen, fest = lich mit Krän = zen um =

1. Flut; rö = test die grü = nen = den Hü = gel, schei = dend in
2. laubt; schmach = ten = de Blu = men und Pflan = zen he = ben das

1. pur = pur = ner Glut. Fei = er = lich na = hen die Ster = ne,
2. sin = ken = de Haupt. Herr = schend im Blu = men = ge = bie = te
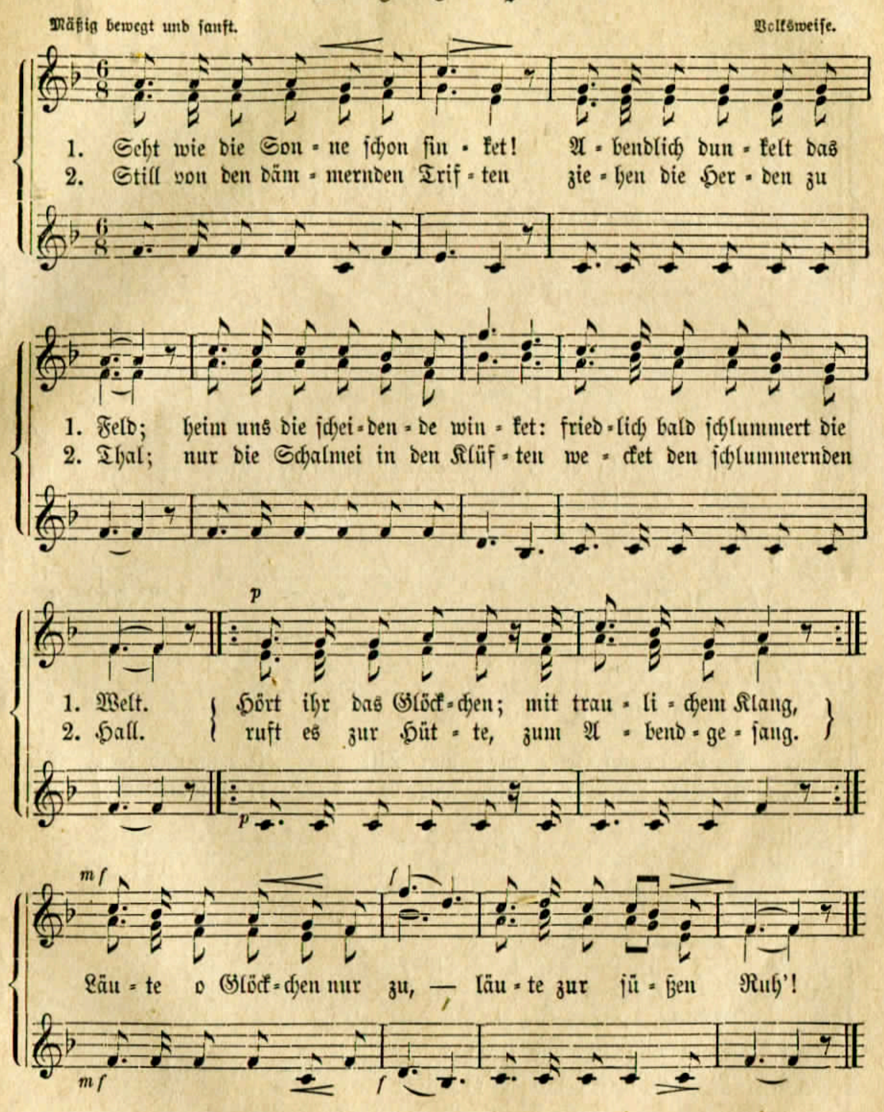
1. wan = deln in lieb = li = cher Pracht; — dort in be = leuch = te = ter
2. we = het er = qui = cken = de Luft; — pran = gend mit sil = ber = ner

1. Fer = = ne, däm = mert die Göt = tin der Nacht.
2. Blü = = te spen = den die Lin = den uns Duft.

3. Sei uns mit Liedern gegrüßet, liebliche, heilige Nacht! die du das Leben versüßest; heut wirst du singend durchwacht. Weile im fröhlichen Bunde! wo man dir jubelt und singt, daß nicht zu frühe die Stunde, da wir uns trennen erklingt!

Friedrich Kind.
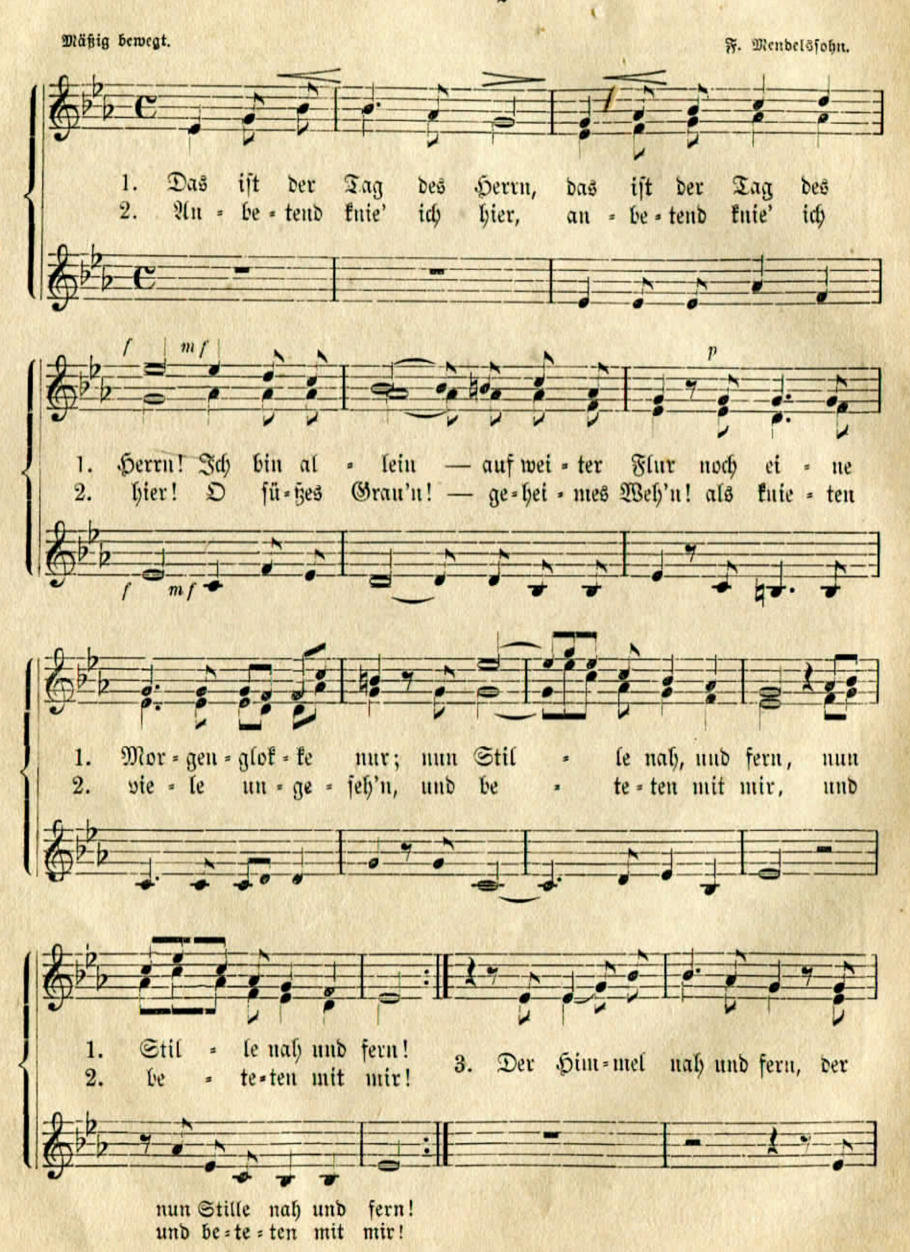
## 51. Die Abendglocke.




3. Schaut noch manch' Hälmchen nach oben, ehe die Sichel es brach, bleibt es doch gut aufgehoben unter dem himmlischen Dach. Hört, ihr das Glöckchen; mit traulichem Klang ruft es zur Hütte, zum Abendgesang, läute o Glöckchen nur zu, läute zur süßen Ruh'!

Fr. Kummerel, nach einem Volksliede.

## 52. Sonntagslied.
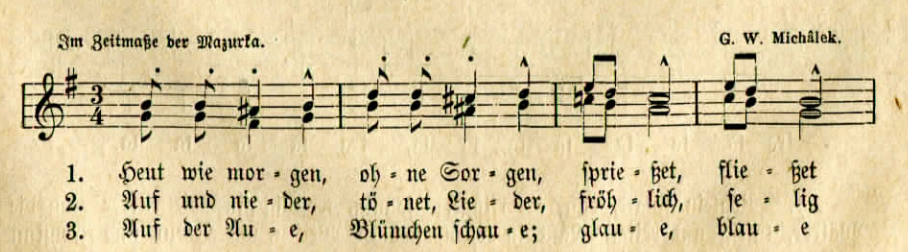


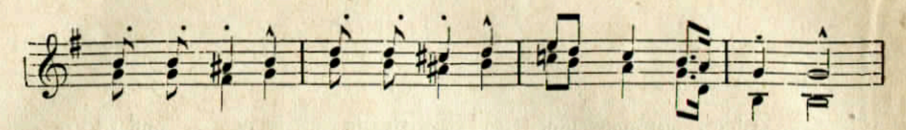
Him - mel nah und fern, er ist so klar — und fei - er - lich; so ganz, als wollt' er öff - nen sich! Das ist der Tag des Herrn, das — ist der Tag des Herrn!

Herrn, das ist der Tag des Herrn!

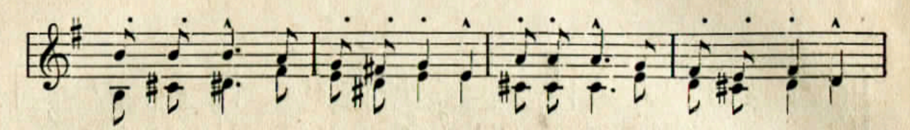
Ludw. Uhland.

## 53. Frohsinn und Freude.

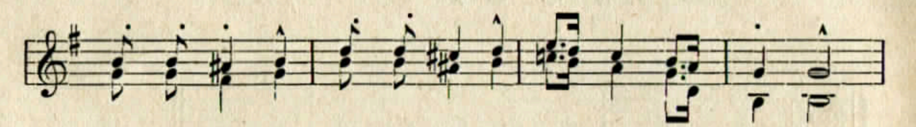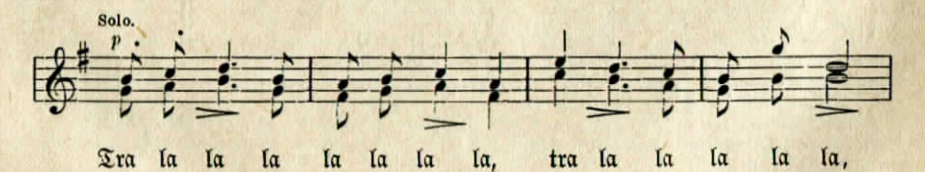




1. mir das Le - ben, fröh - lich Stre-ben führt leicht mich wei - ter.
2. mir ins Le - ben, rü - stig Stre-ben führt treu mich wei - ter.
3. Blümchen blü - hen; Wol - ken zie-hen lu - stig stets wei - ter.

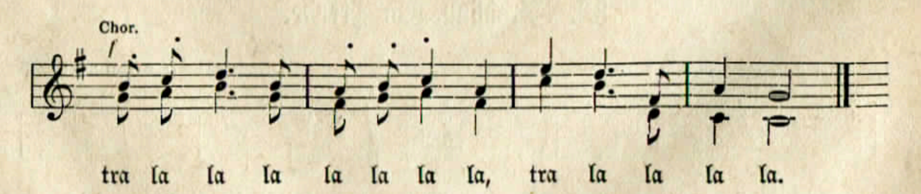


1. Bin für al - le Zeit ge - bor - gen, le - be glücklich oh - ne Sor-gen,
2. Sprudelnd lacht die lie - be - hel - le sil - ber-rei - ne Wie-sen - quel - le;
3. Ob die Wol - ken wild sich ja - gen: nimmer werd' ich bang' ver - za - gen!



1. tö - net, Lie - der, auf und nie - der, tö - net stets hei - ter.
2. Blümchen schau - e auf der Au - e, lacht auch stets hei - ter.
3. Daß es klin - get, Vög - lein sin - get mit mir stets hei - ter.

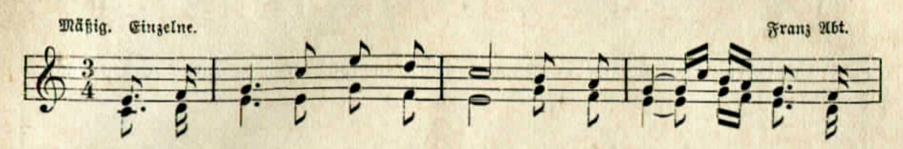


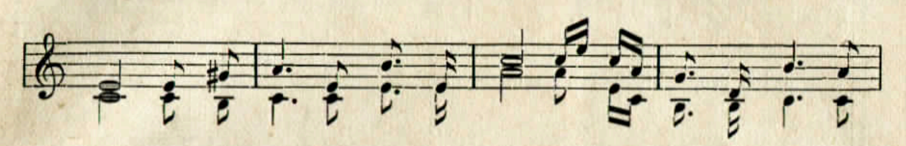

4. Vöglein singet, daß es klinget; sonnig, wonnig sind die Felder und die Wälder, lustig und heiter. Laßt in vollen, schönen Weisen, uns Natur und Frohsinn preisen! Hebt die Schwingen, laßt uns singen, singen stets weiter. Tra la la 2c.

## 54. Wenn die Schwalben heimwärts ziehn.

Mäßig. Einzelne. Franz Abt.



1. Wenn die Schwalben heimwärts ziehn, wenn die Ro - sen nicht mehr
2. Wenn die Schwalben südwärts ziehn, dort - hin wo Ci - tro - nen
3. Ar - mes Herz was kla - gest du? O, auch du gehst einst zur



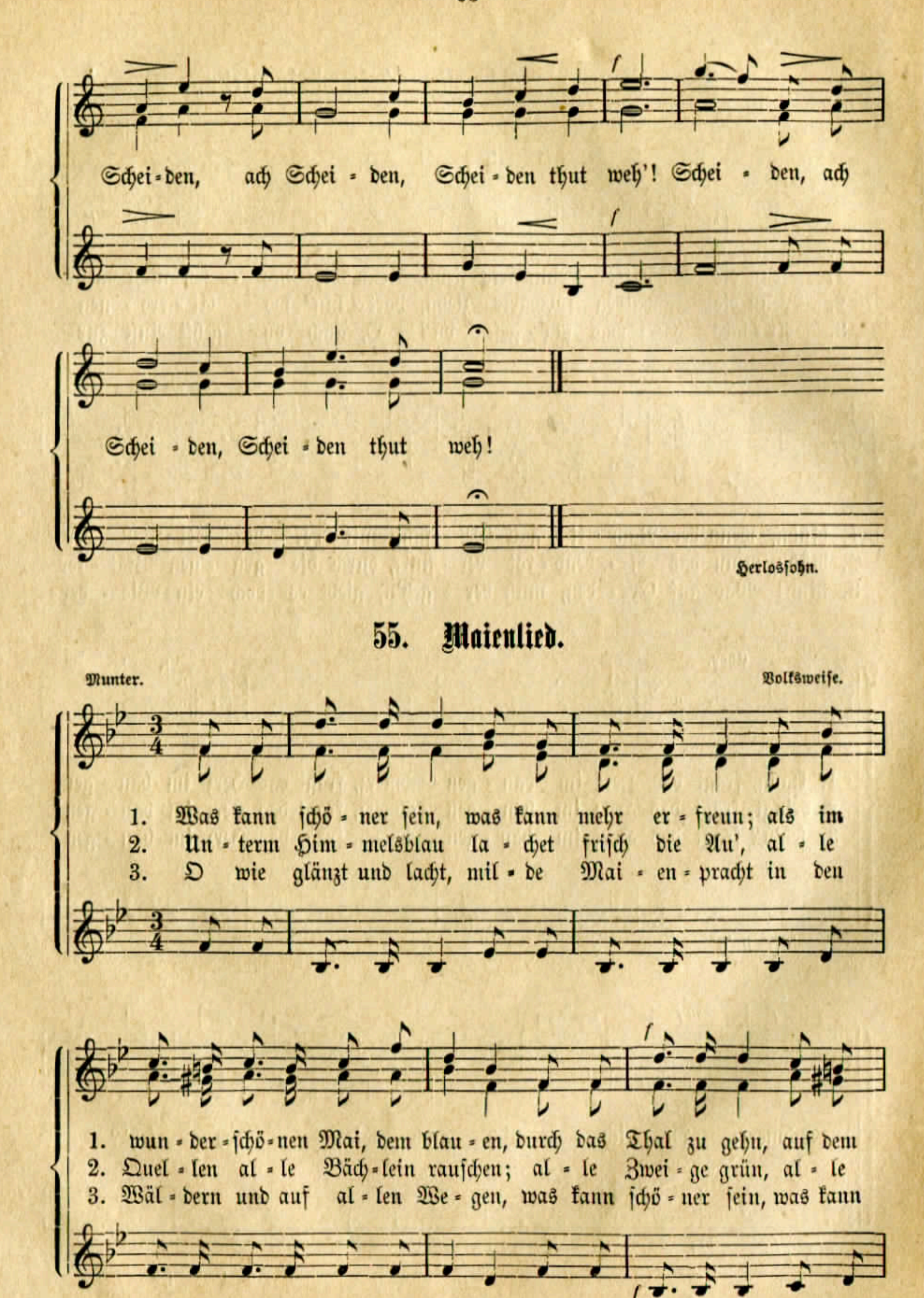
1. blühn, wenn der Nach - ti - gall Ge - sang mit der Nach - ti - gall ver -
2. blühn, wenn das A - bend - rot ver - sinkt, durch die grü - nen Blät - ter
3. Ruh! Was auf Er - den, muß ver - geh'n, giebt es doch ein Wie - der -

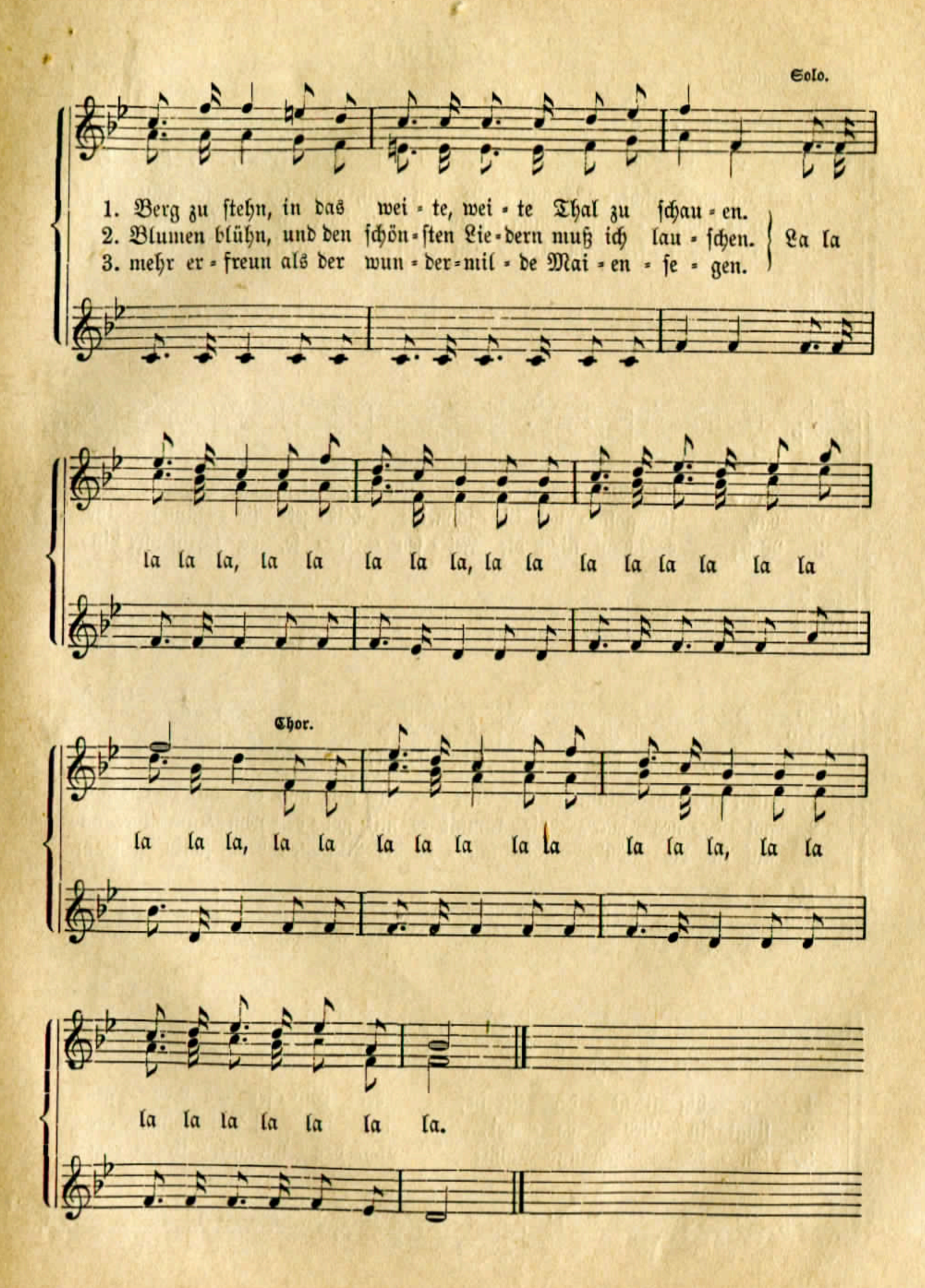
Chor. *p*

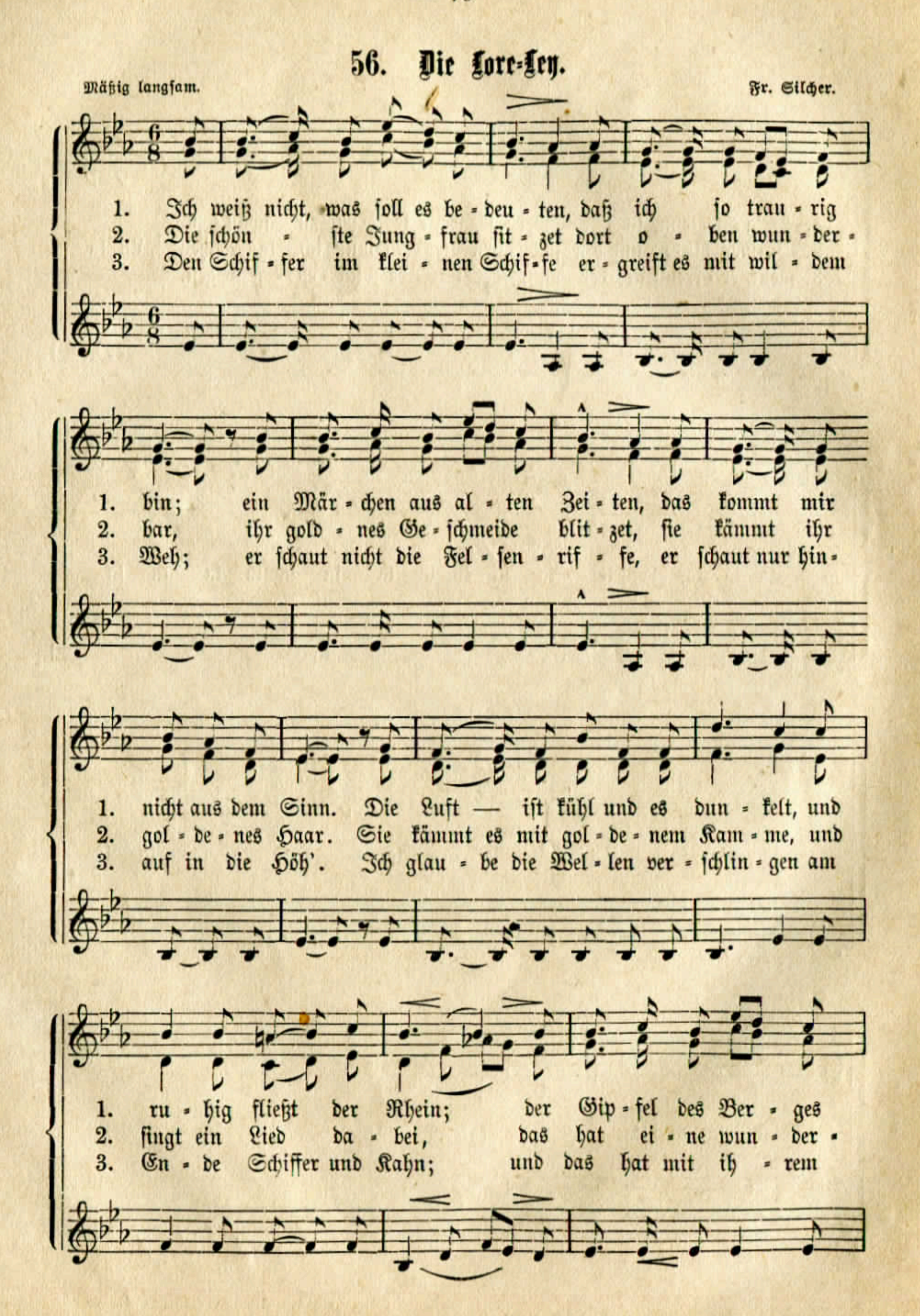
1. klang, fragt das Herz im ban - gen Schmerz, fragt das Herz im ban - gen
2. dringt, fragt das Herz im ban - gen Schmerz, fragt das Herz im ban - gen
3. seh'n? fragt das Herz im ban - gen Schmerz, fragt das Herz im ban - gen
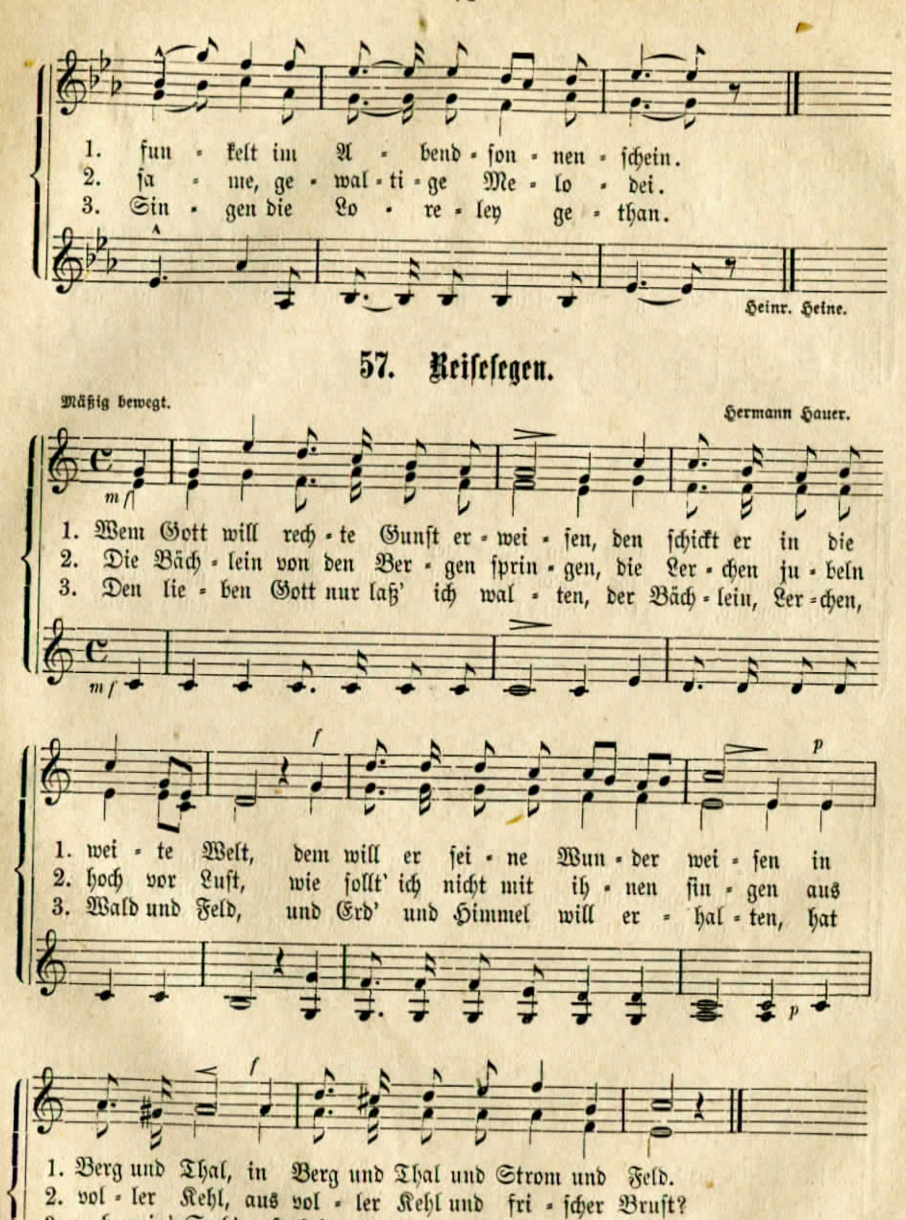
*f* *mf*

Schmerz: Ob ich dich auch wie - der - seh'?

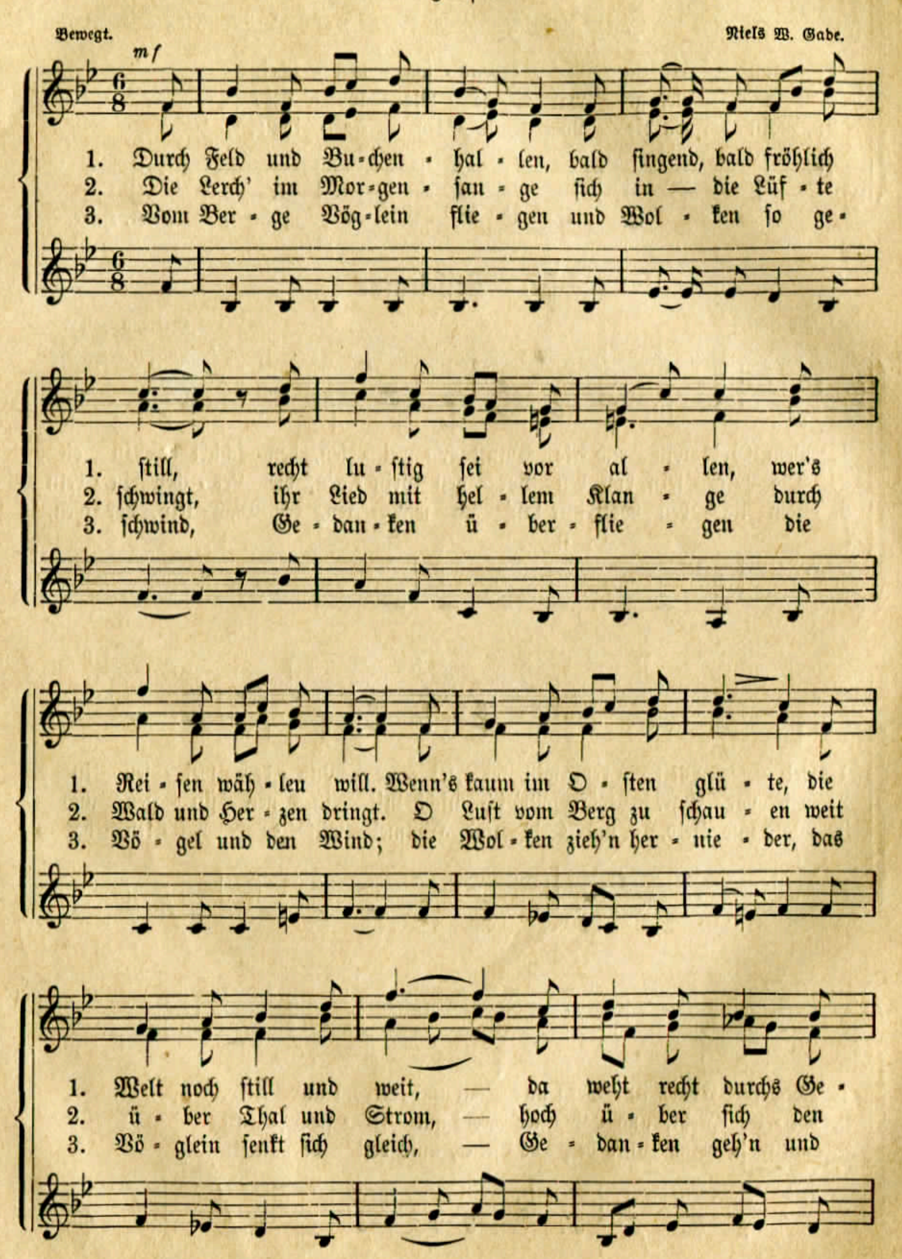

Schei-den, ach Schei-den, Schei-den thut weh'! Schei-den, ach
Schei-den, Schei-den thut weh!
Herlossohn.
55. Maienlied.
Munter.
Volksweise.
1. Was kann schö-ner sein, was kann mehr er-freun; als im
2. Un-term Him-melsblau la-chet frisch die Au', al-le
3. O wie glänzt und lacht, mil-de Mai-en-pracht in den
1. wun-der-schö-nen Mai, dem blau-en, durch das Thal zu gehn, auf dem
2. Quel-len al-le Bäch-lein rauschen; al-le Zwei-ge grün, al-le
3. Wäl-dern und auf al-len We-gen, was kann schö-ner sein, was kann
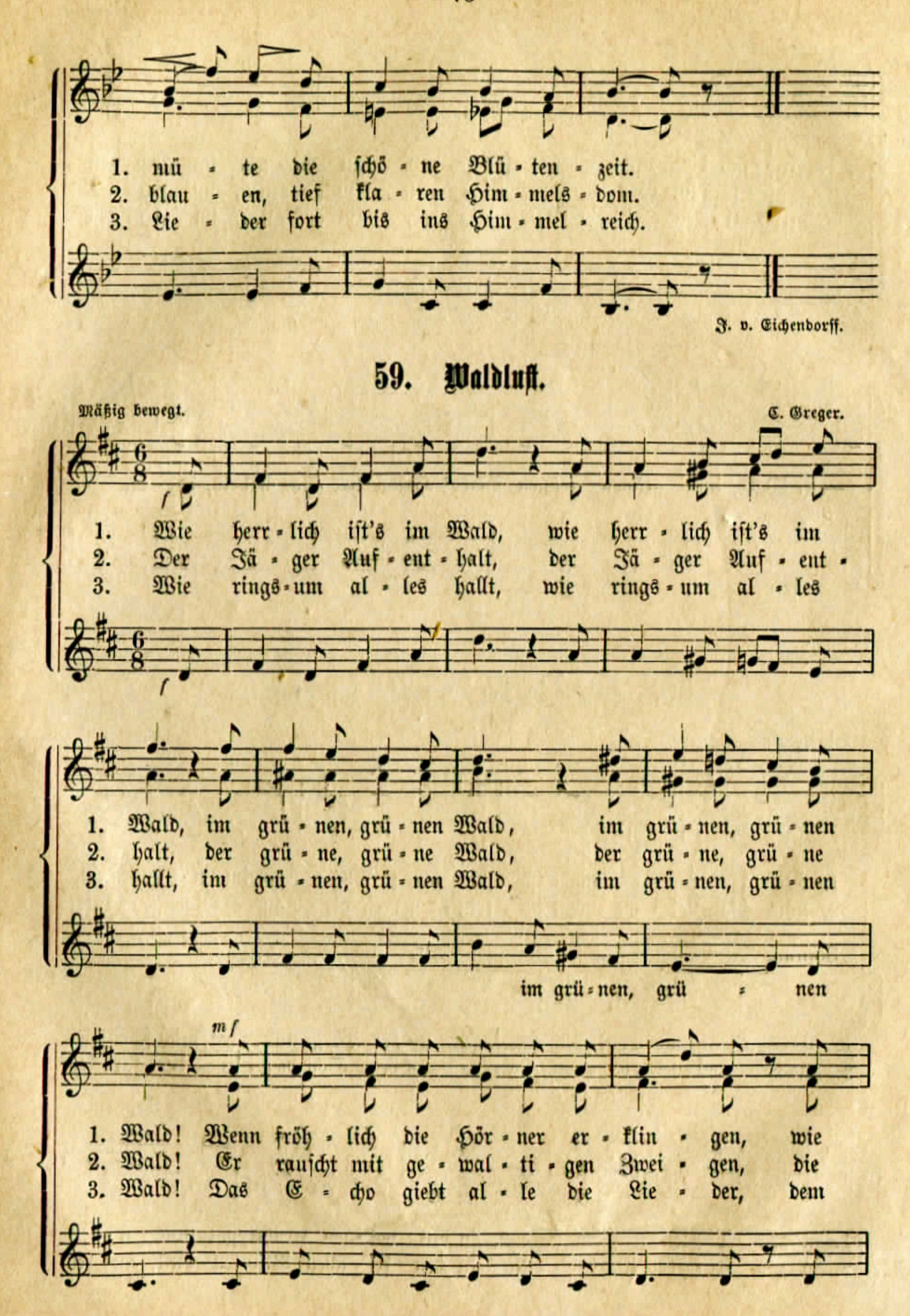

Solo.
1. Berg zu stehn, in das wei - te, wei - te Thal zu schau - en.
2. Blumen blühn, und den schön - sten Lie - dern muß ich lau - schen.
3. mehr er - freun als der wun - der - mil - de Mai - en - se - gen.
La la
la la la, la la la la la, la la la la la la la la
Chor.
la la la, la la la la la la la la la la, la la
la la la la la la la.


56. Die Lore-Ley.
Mäßig langsam.
Fr. Silcher.
1. Ich weiß nicht, was soll es be - deu - ten, daß ich so trau - rig
2. Die schön - ste Jung - frau sit - zet dort o - ben wun - der -
3. Den Schif - fer im klei - nen Schif - fe er - greift es mit wil - dem
1. bin; ein Mär - chen aus al - ten Zei - ten, das kommt mir
2. bar, ihr gold - nes Ge - schmeide blit - zet, sie kämmt ihr
3. Weh; er schaut nicht die Fel - sen - rif - fe, er schaut nur hin -
1. nicht aus dem Sinn. Die Luft — ist kühl und es dun - kelt, und
2. gol - de - nes Haar. Sie kämmt es mit gol - de - nem Kam - me, und
3. auf in die Höh'. Ich glau - be die Wel - len ver - schlin - gen am
1. ru - hig fließt der Rhein; der Gip - fel des Ber - ges
2. singt ein Lied da - bei, das hat ei - ne wun - der -
3. En - de Schiffer und Kahn; und das hat mit ih - rem


1. fun - kelt im A - bend - son - nen - schein.
2. sa - me, ge - wal - ti - ge Me - lo - dei.
3. Sin - gen die Lo - re - ley ge - than.
Heinr. Heine.
57. Reisesegen.
Mäßig bewegt.
Hermann Hauer.
1. Wem Gott will rech - te Gunst er - wei - sen, den schickt er in die
2. Die Bäch - lein von den Ber - gen sprin - gen, die Ler - chen ju - beln
3. Den lie - ben Gott nur laß' ich wal - ten, der Bäch - lein, Ler - chen,
1. wei - te Welt, dem will er sei - ne Wun - der wei - sen in
2. hoch vor Lust, wie sollt' ich nicht mit ih - nen sin - gen aus
3. Wald und Feld, und Erd' und Himmel will er - hal - ten, hat
1. Berg und Thal, in Berg und Thal und Strom und Feld.
2. vol - ler Kehl, aus vol - ler Kehl und fri - scher Brust?
3. auch mein' Sach' aufs best be - stellt, aufs best be - stellt.
Jos. v. Eichendorff.

## 58. Reiselied.




1. mü - te die schö - ne Blü - ten - zeit.
2. blau - en, tief kla - ren Him - mels - dom.
3. Lie - der fort bis ins Him - mel - reich.
J. v. Eichendorff.
59. Waldluft.
Mäßig bewegt.
C. Greger.
1. Wie herr - lich ist's im Wald, wie herr - lich ist's im
2. Der Jä - ger Auf - ent - halt, der Jä - ger Auf - ent -
3. Wie rings - um al - les hallt, wie rings - um al - les
1. Wald, im grü - nen, grü - nen Wald, im grü - nen, grü - nen
2. halt, der grü - ne, grü - ne Wald, der grü - ne, grü - ne
3. hallt, im grü - nen, grü - nen Wald, im grü - nen, grü - nen
im grü - nen, grü - nen
mf
1. Wald! Wenn fröh - lich die Hör - ner er - klin - gen, wie
2. Wald! Er rauscht mit ge - wal - ti - gen Zwei - gen, die
3. Wald! Das E - cho giebt al - le die Lie - der, dem
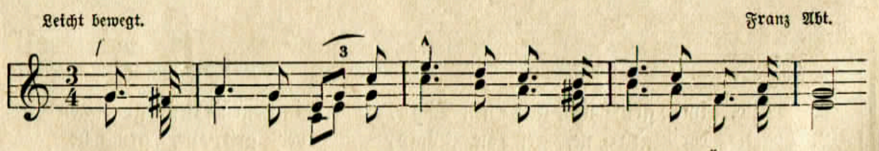
1. regt sich die Luft da zum sin - gen, zu sin - gen im grü - nen
2. al - le zum Gru - ße sich nei - gen, im grü - nen, im grü - nen
3. fröh - li - chen Jä - ger dann wie - der, im grü - nen, im grü - nen

1—3. Wald, im grünen, grünen Wald! Hallo, hal - lo, hal - lo, hal - lo.

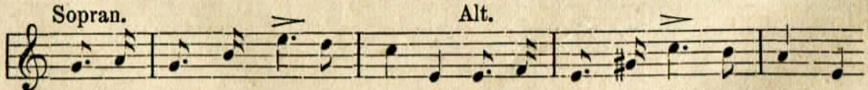
W. Marsano.

## 60. Wie die Lerche möcht ich singen.

Leicht bewegt. Franz Abt.

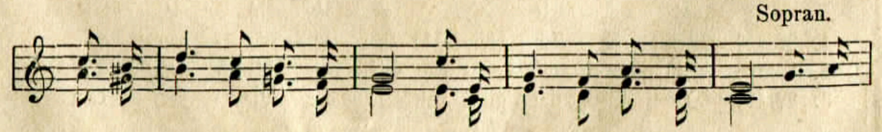


1. Wie die Ler - che möcht ich sin - gen, ju - beln hoch im Ä - ther - raum,
2. Wie die Ler - che möcht ich trin - ken hoch die blau - e Mor - gen - luft,
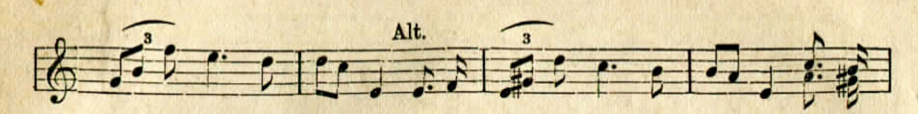



1. ü - ber Berg und Thal mich schwingen, ü - ber Berg und Thal mich schwingen
2. aus dem Son - nen - ba - de sin - ken, aus dem Son - nen - ba - de sin - ken
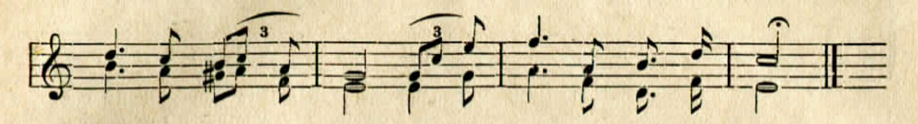
Sopran.



1. in den vol - len Frühlingstraum, in den vol - len Frühlingstraum, ü - ber
2. in den fri - schen Blüten - duft in den fri - schen Blü - ten - duft, aus dem




1. Berg und Thal mich schwingen ü - ber Berg und Thal mich schwingen in den
2. Son - nen - ba - de sin - ken, aus dem Son - nen - ba - de sin - ken in den




1. vol - len Früh - lings - traum, in den vol - len Frühlings - traum.
2. fri - schen Blü - ten - duft, in den fri - schen Blü - ten - duft.

## 61. Waldandacht.
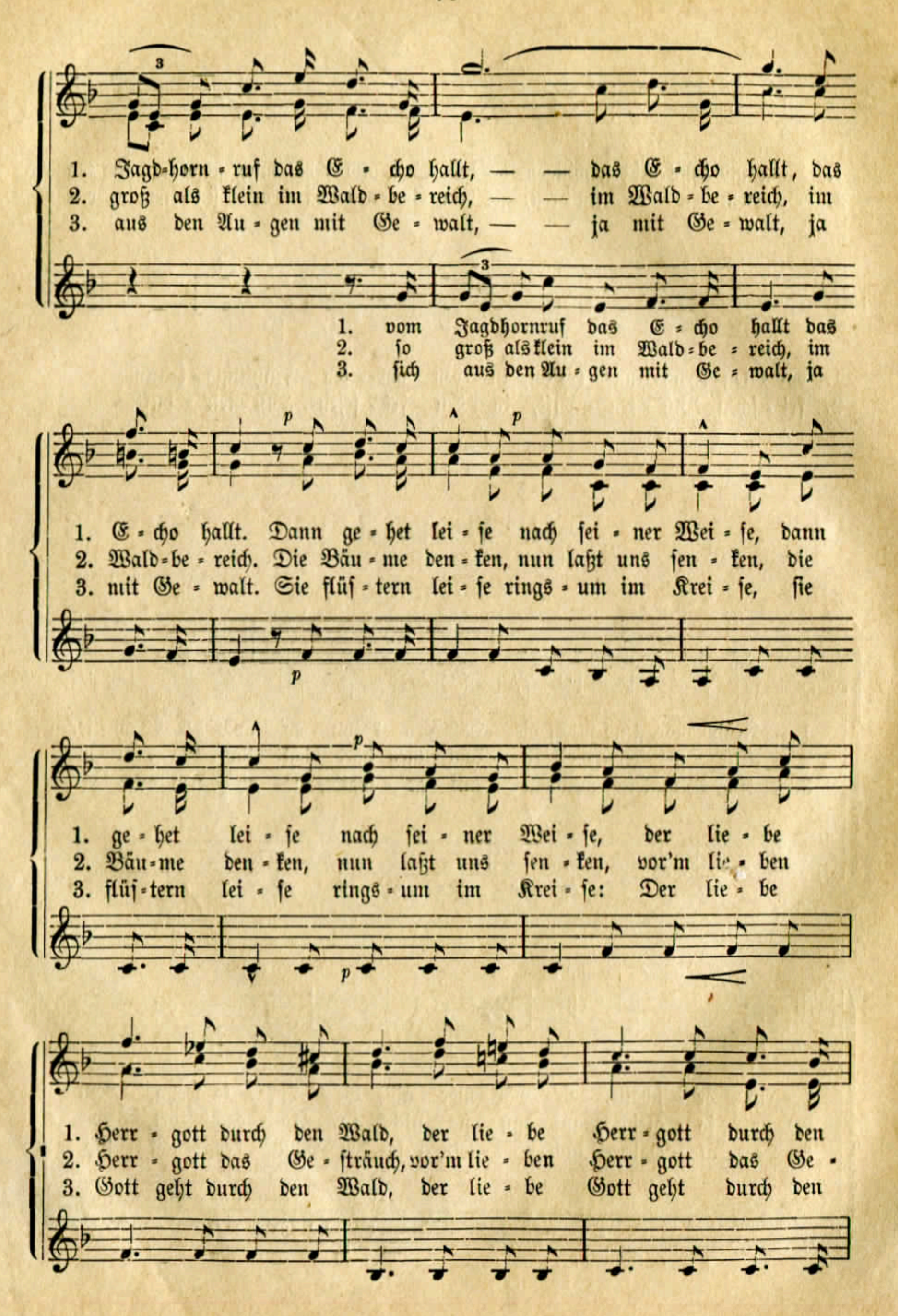
Mäßig bewegt. Nach Franz Abt.

1. Früh - mor - gens wenn die Häh - ne krähn, eh' noch der Wach - tel -
2. Die Quel - le, die ihn kom - men hört, hält ihr Ge - mur - me!
3. Die Blümlein, wenn sie auf - ge - wacht, sie ah - nen auch den

*f* *pp*

1. ruf er - schallt, eh' wär - mer all' die Lüf - te wehn, vom
2. auf so - gleich, auf daß sie nicht in An - dacht stört, so
3. Herrn als - bald, und schüt - teln rasch den Schlaf der Nacht, sich

*f* *pp*


1. Jagd-horn - ruf das E - cho hallt, — — das E - cho hallt, das
2. groß als klein im Wald - be - reich, — — im Wald - be - reich, im
3. aus den Au - gen mit Ge - walt, — — ja mit Ge - walt, ja
1. vom Jagdhornruf das E - cho hallt das
2. so groß als klein im Wald - be - reich, im
3. sich aus den Au - gen mit Ge - walt, ja
1. E - cho hallt. Dann ge - het lei - se nach sei - ner Wei - se, dann
2. Wald - be - reich. Die Bäu - me den - ken, nun laßt uns sen - ken, die
3. mit Ge - walt. Sie flüs - tern lei - se rings - um im Krei - se, sie
1. ge - het lei - se nach sei - ner Wei - se, der lie - be
2. Bäu - me den - ken, nun laßt uns sen - ken, vor'm lie - ben
3. flüs - tern lei - se rings - um im Krei - se: Der lie - be
1. Herr - gott durch den Wald, der lie - be Herr - gott durch den
2. Herr - gott das Ge - sträuch, vor'm lie - ben Herr - gott das Ge -
3. Gott geht durch den Wald, der lie - be Gott geht durch den

Einige. Chor.

pp

1. Wald, der lie - be Herr - gott durch den Wald, der lie - be
2. sträuch, vor'm lie - ben Herr - gott das Ge - sträuch, vor'm lie - ben
3 Wald, der lie - be Gott geht durch den Wald, der lie - be

pp

hervortretend.

p

1. Herr - gott durch den Wald.
2. Herr - gott das Ge - sträuch.
3. Gott geht durch den ——— Wald. Der lie - be

pp
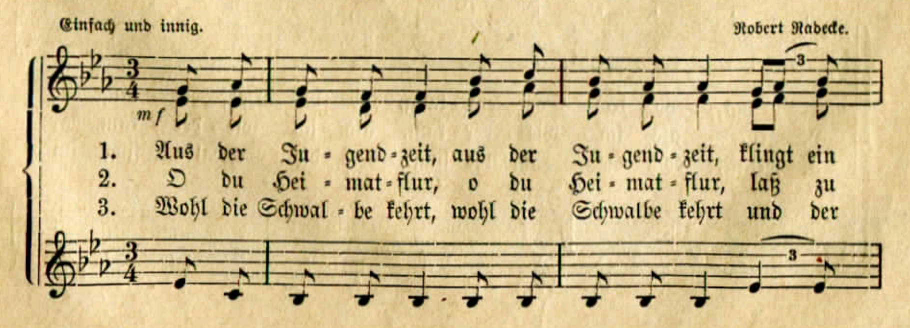
Gott geht durch den Wald.

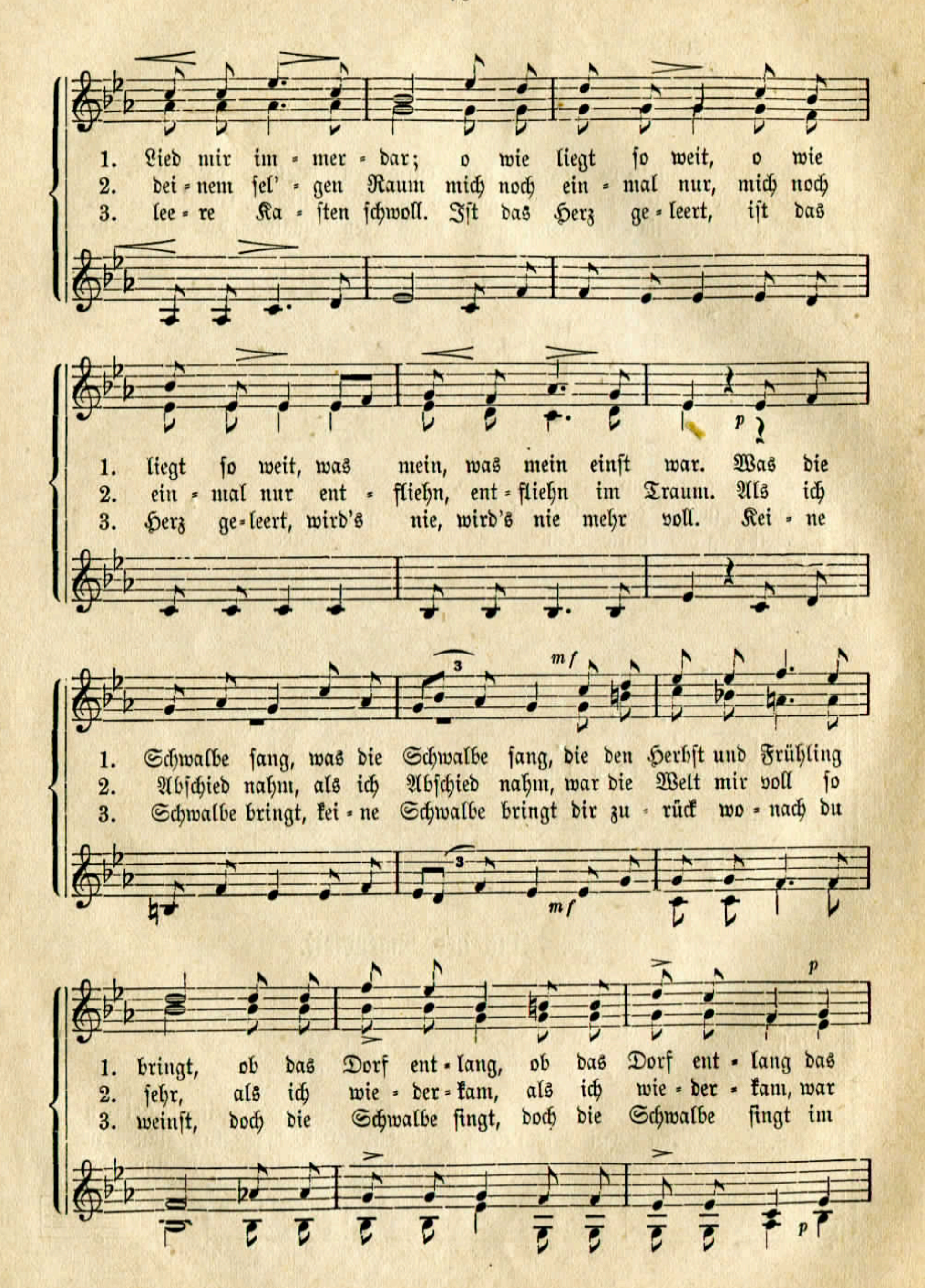
pp
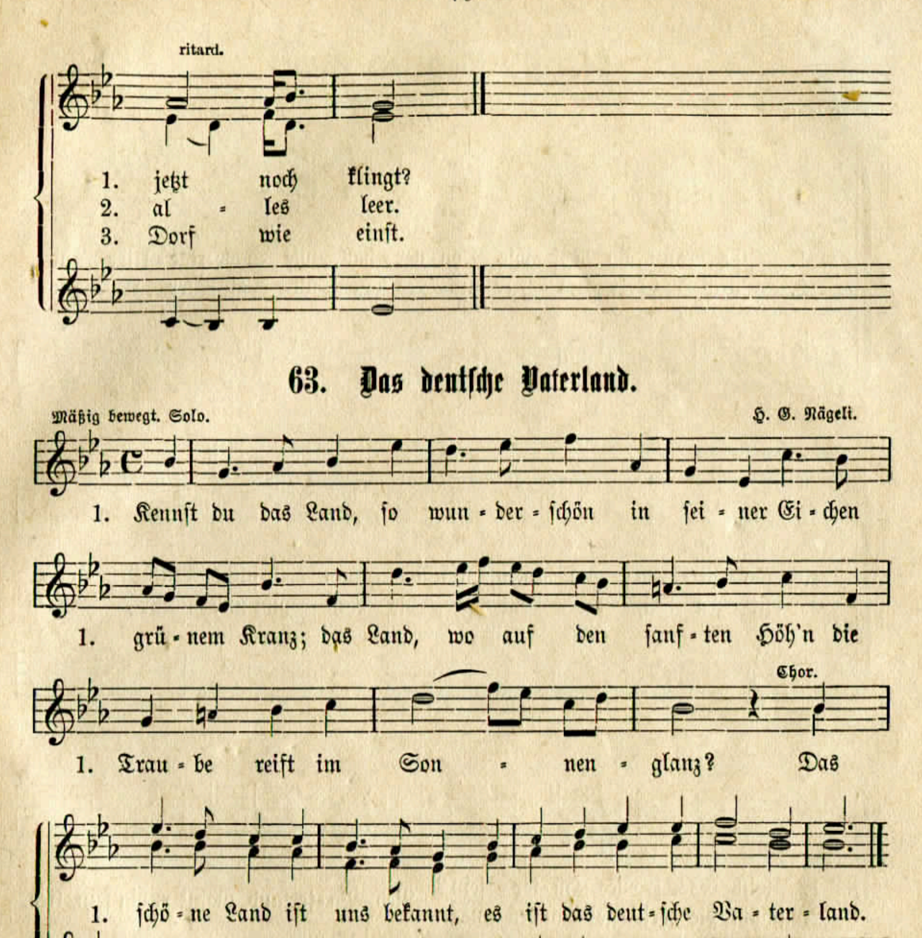
Lebrecht Dreves.

## 62. Aus der Jugendzeit.

Einfach und innig. Robert Radecke.




1. Lied mir im - mer - dar; o wie liegt so weit, o wie
2. dei - nem sel' - gen Raum mich noch ein - mal nur, mich noch
3. lee - re Ka - sten schwoll. Ist das Herz ge - leert, ist das
1. liegt so weit, was mein, was mein einst war. Was die
2. ein - mal nur ent - fliehn, ent - fliehn im Traum. Als ich
3. Herz ge - leert, wird's nie, wird's nie mehr voll. Kei - ne
mf
1. Schwalbe sang, was die Schwalbe sang, die den Herbst und Frühling
2. Abschied nahm, als ich Abschied nahm, war die Welt mir voll so
3. Schwalbe bringt, kei - ne Schwalbe bringt dir zu - rück wo - nach du
1. bringt, ob das Dorf ent - lang, ob das Dorf ent - lang das
2. sehr, als ich wie - der - kam, als ich wie - der - kam, war
3. weinst, doch die Schwalbe singt, doch die Schwalbe singt im
p



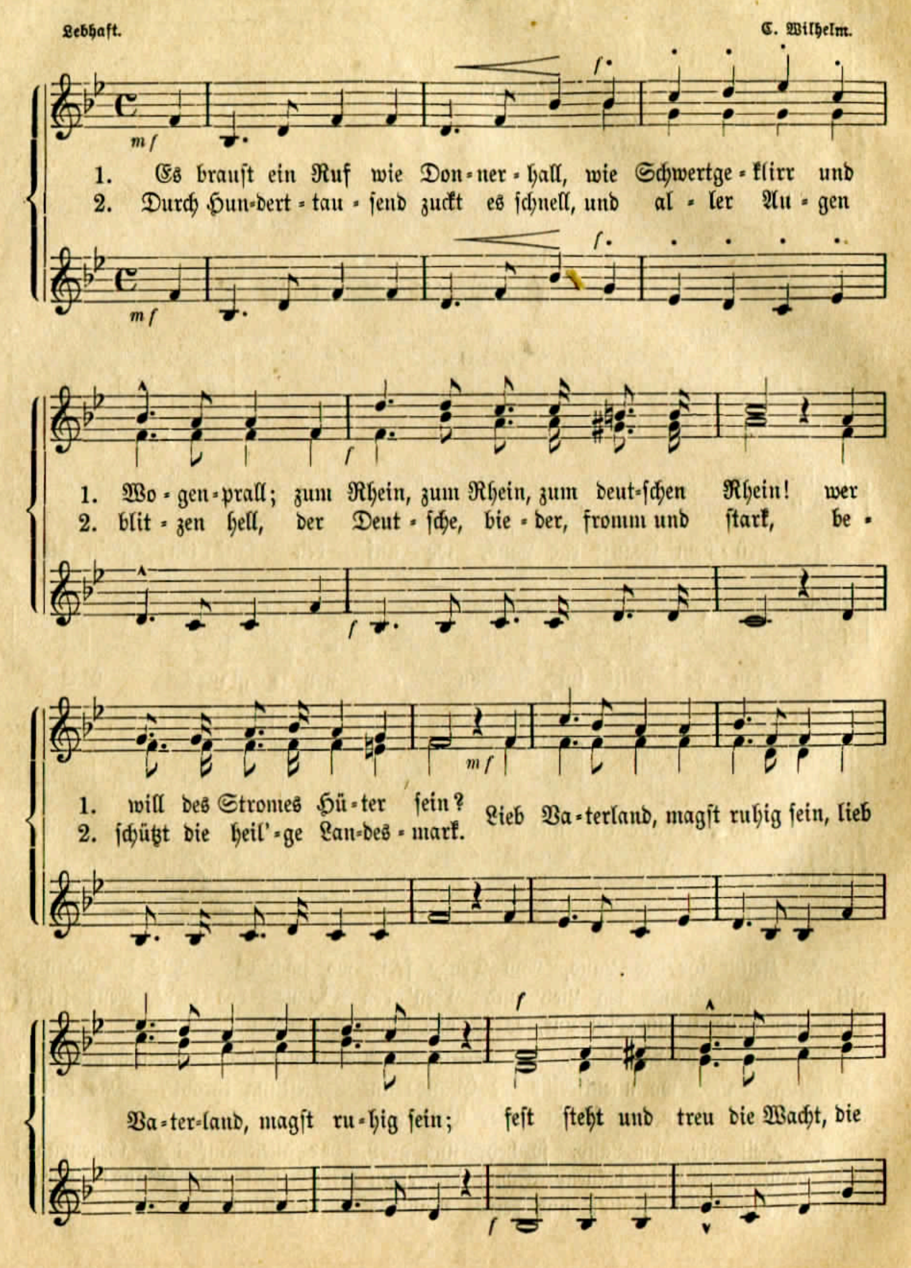

2. Kennt ihr das Land, vom Truge frei, wo noch das Wort des Mannes gilt; das gute Land, wo Lieb' und Treu' den Schmerz des Erdenlebens stillt? Das gute Land ist uns bekannt, es ist das deutsche Vaterland.

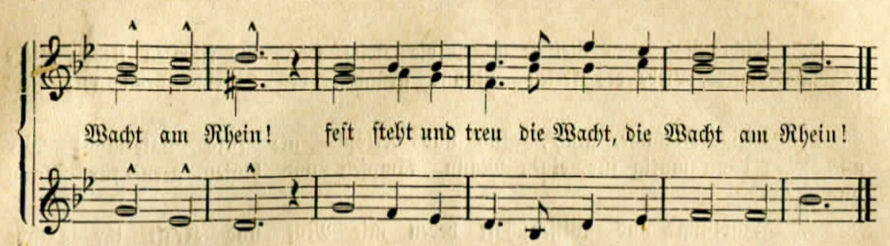
3. Kennt ihr das Land, wo Sittlichkeit im Kreise froher Menschen wohnt; das heil'ge Land, wo unentweiht der Glaube an Vergeltung thront? Das heil'ge Land ist uns bekannt, es ist ja unser Vaterland.

4. Heil dir, du Land, so hehr und groß, vor allen auf dem Erdenrund! Wie schön gedeiht in deinem Schoß der edlen Freiheit schöner Bund! Drum wollen wir dir Liebe weih'n und deines Ruhmes würdig sein!

Leonhard Wächter.

## 64. Die Wacht am Rhein.






3. Er blickt hinauf in Himmelsau'n, da Heldenväter niederschau'n, und schwört mit stolzer Kampfeslust: „Du Rhein bleibst deutsch wie meine Brust."
Lieb Vaterland, magst ruhig sein, ꝛc.

4. Der Schwur erschallt, die Woge rinnt, die Fahnen flattern hoch im Wind: am Rhein, am Rhein, am deutschen Rhein, wir alle wollen Hüter sein!
Lieb Vaterland, magst ruhig sein, ꝛc.

Max Schneckenburger.

## 65. Heil dir im Siegerkranz.

Feierlich. H. Carey.

1. Heil dir im Siegerkranz, Herrscher des Vaterlands, Heil Kai-ser,

1. dir: Fühl in des Thro-nes Glanz die ho-he Won-ne ganz,

1. Lieb-ling des Volks zu sein, Heil, Kai-ser dir.

2. Nicht Roß noch Reisige sichern die steile Höh', wo Fürsten stehn; Liebe des Vaterlands, Liebe des freien Manns gründen den Herrscherthron wie Fels im Meer.

3. Heilige Flamme, glüh', glüh' und verlösche nie fürs Vaterland! Wir alle stehen dann mutig für einen Mann, kämpfen und bluten gern für Thron und Reich!

4. Handlung und Wissenschaft heben mit Mut und Kraft ihr Haupt empor! Krieger und Heldenthat finden ihr Lorbeerblatt treu aufgehoben dort an deinem Thron!
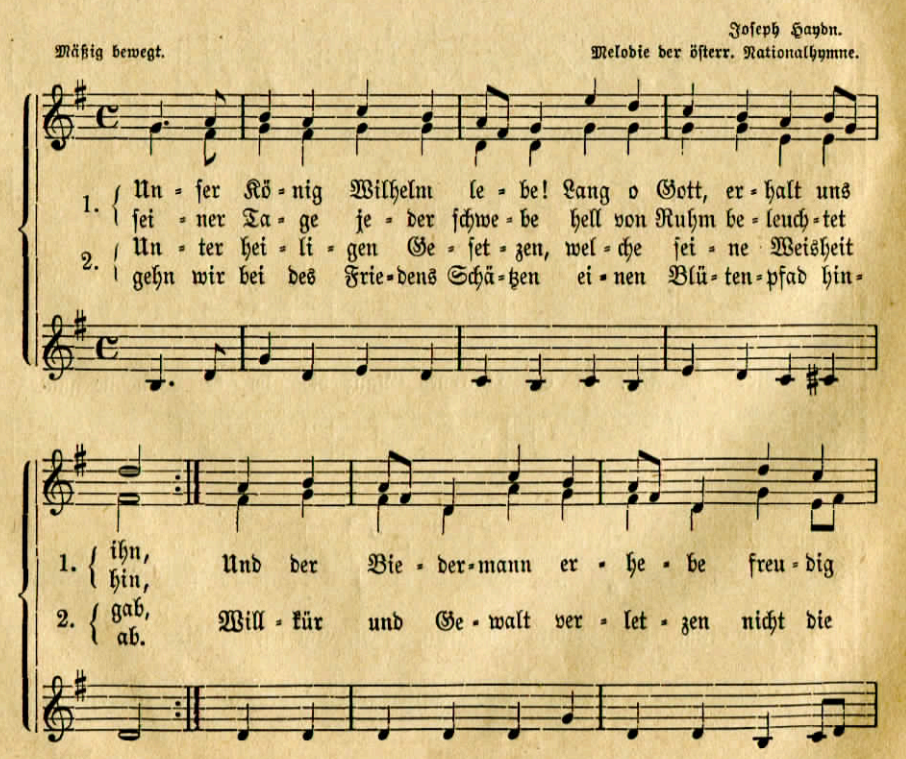
5. Sei, Kaiser Wilhelm, hier lang deines Volkes Zier, der Menschheit Stolz! Fühl' in des Thrones Glanz die hohe Wonne ganz: Liebling des Volks zu sein, Heil, Kaiser, dir!

Heinrich Harries.

## 66. Dem Könige.

Joseph Haydn.

Mäßig bewegt. Melodie der österr. Nationalhymne.



1. sein Ge - bet für ihn. Un - ser Kö - nig Wil - helm
2. Frei - heit, die er gab. Un - ser Kö - nig Wil - helm
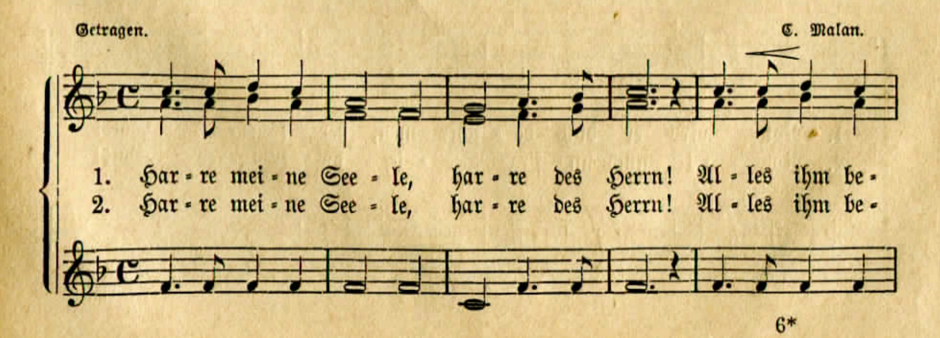
1. le - be! Lang, o Gott, er - halt uns ihn.
2. le - be! Lang, o Gott, er - halt uns ihn.
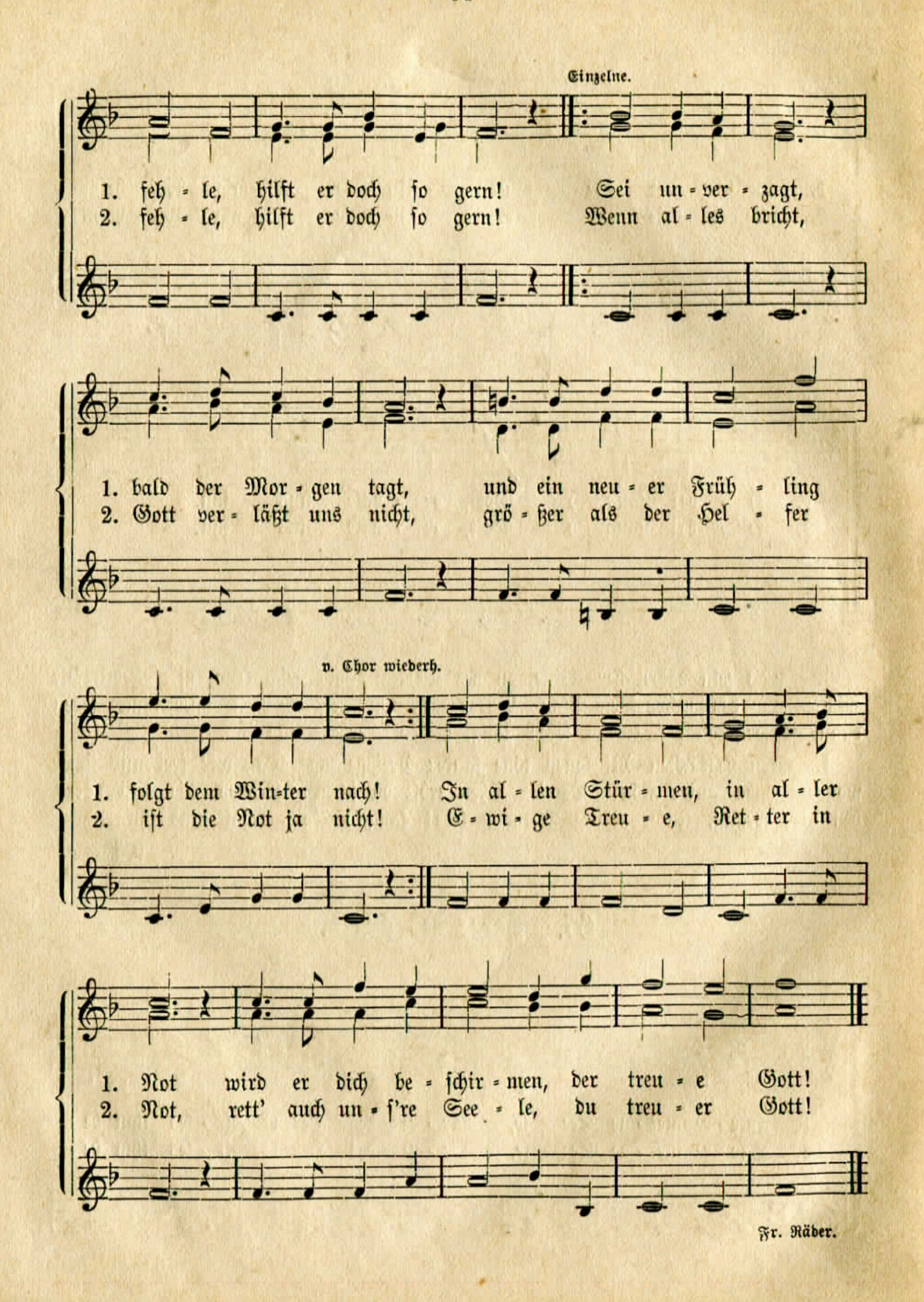
3. Was sein väterlicher Wille, zu des Volkes Wohl ersann: o, mit Redlichkeit erfülle jeder den entworfnen Plan; Lebensglück und Heil die Fülle überströmet jeden dann. Unser König Wilhelm lebe! Lang, o Gott, erhalt uns ihn.

4. Von beglückten Millionen töne lauter Preisgesang! Daß wir frei und sicher wohnen, habe, guter König Dank. Oben erbst du schön're Kronen, die dein Streben hier errang. Unser König Wilhelm lebe! Lang, o Gott, erhalt uns ihn.
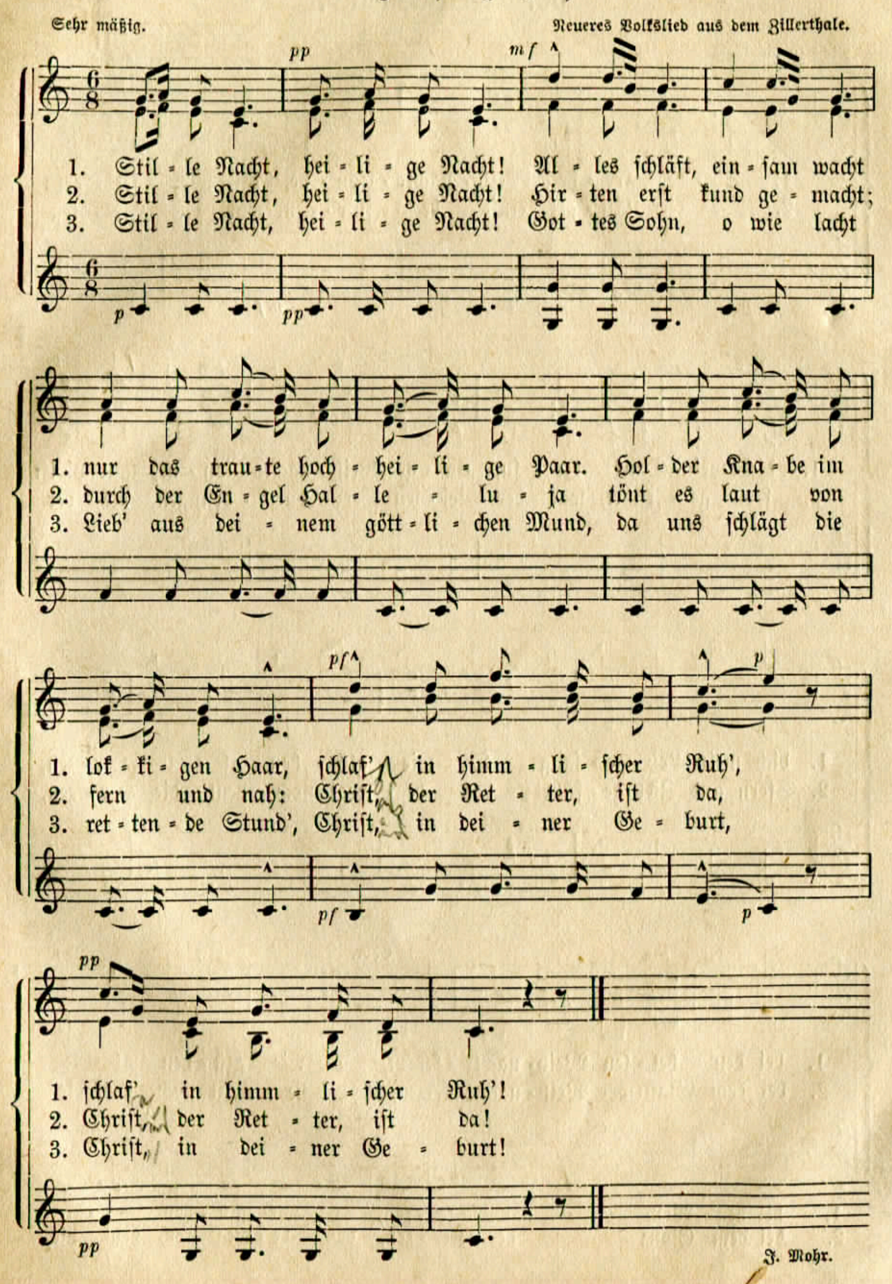
A. Zarnack.

## 67. Harre des Herrn.

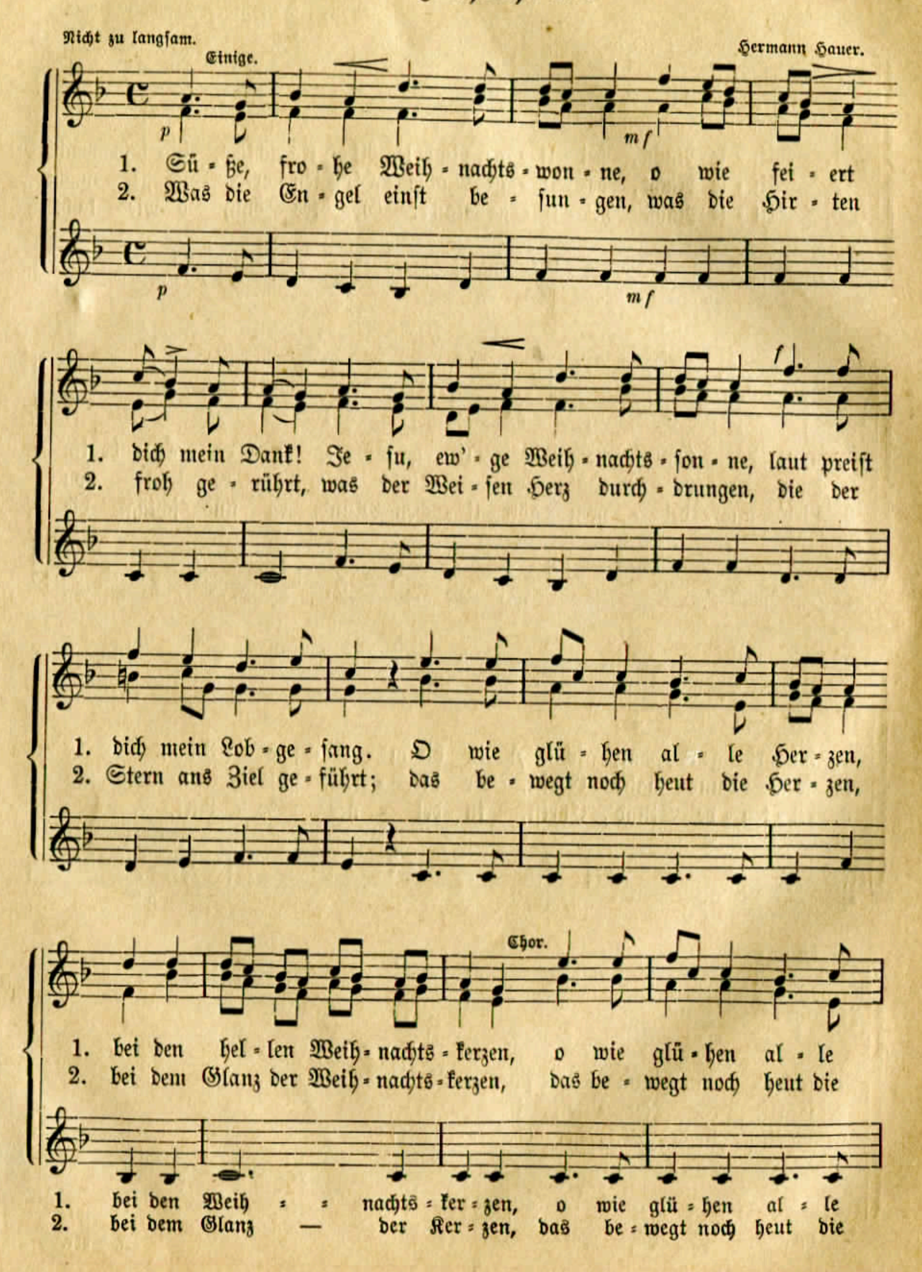


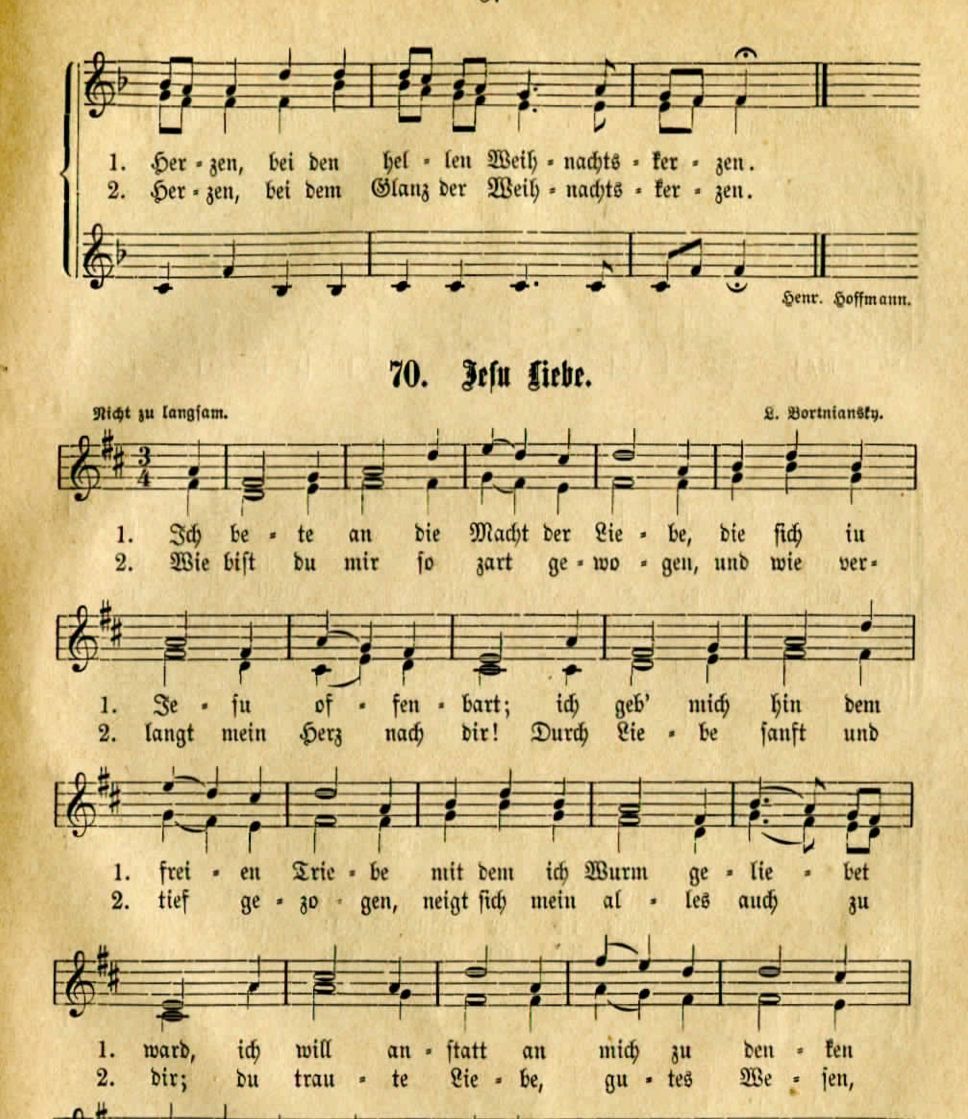

Einzelne.
1. feh - le, hilft er doch so gern! Sei un - ver - zagt,
2. feh - le, hilft er doch so gern! Wenn al - les bricht,
1. bald der Mor - gen tagt, und ein neu - er Früh - ling
2. Gott ver - läßt uns nicht, grö - ßer als der Hel - fer
v. Chor wiederh.
1. folgt dem Win-ter nach! In al - len Stür - men, in al - ler
2. ist die Not ja nicht! E - wi - ge Treu - e, Ret - ter in
1. Not wird er dich be - schir - men, der treu - e Gott!
2. Not, rett' auch un - s're See - le, du treu - er Gott!
Fr. Räder.

## 68. Die heilige Nacht.



## 69. Weihnachtslied.
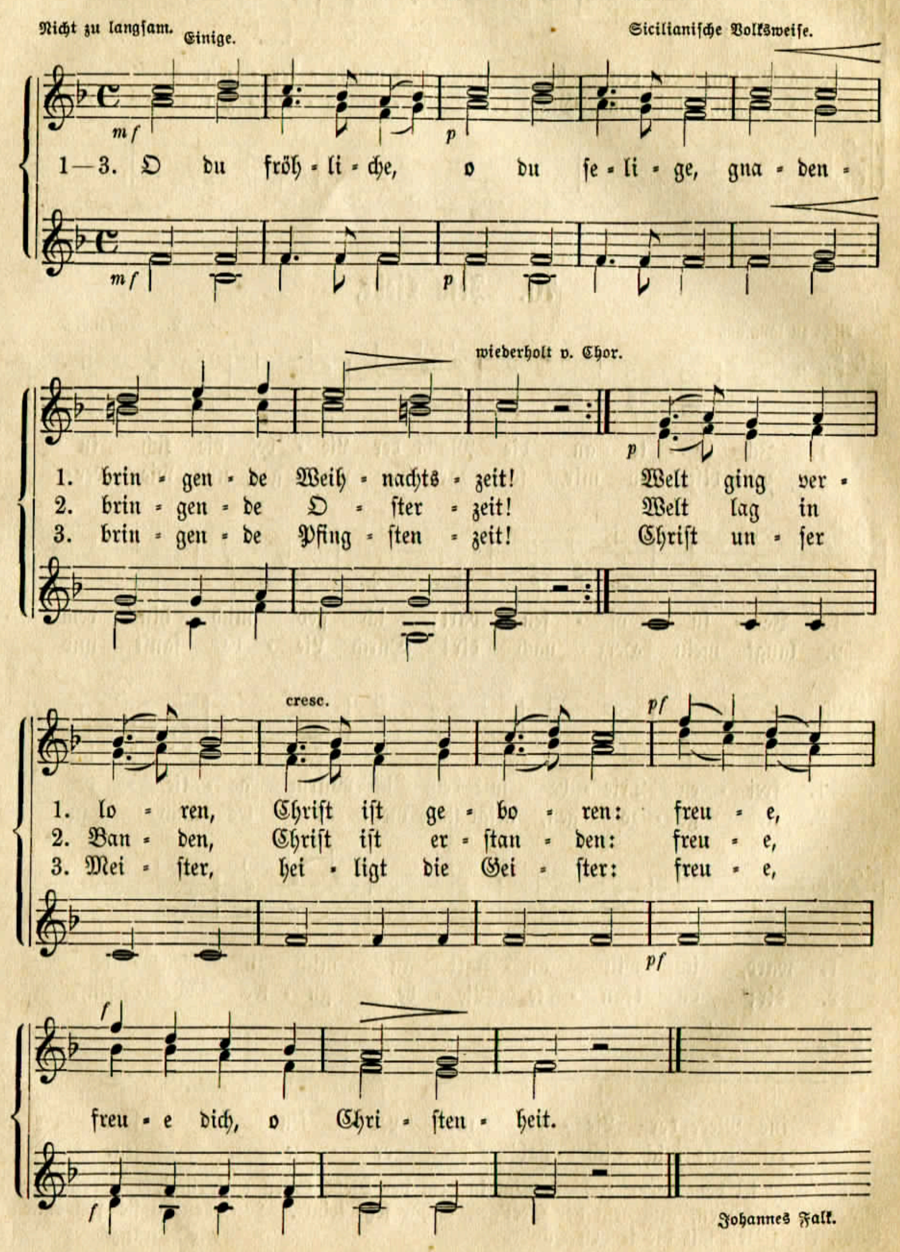




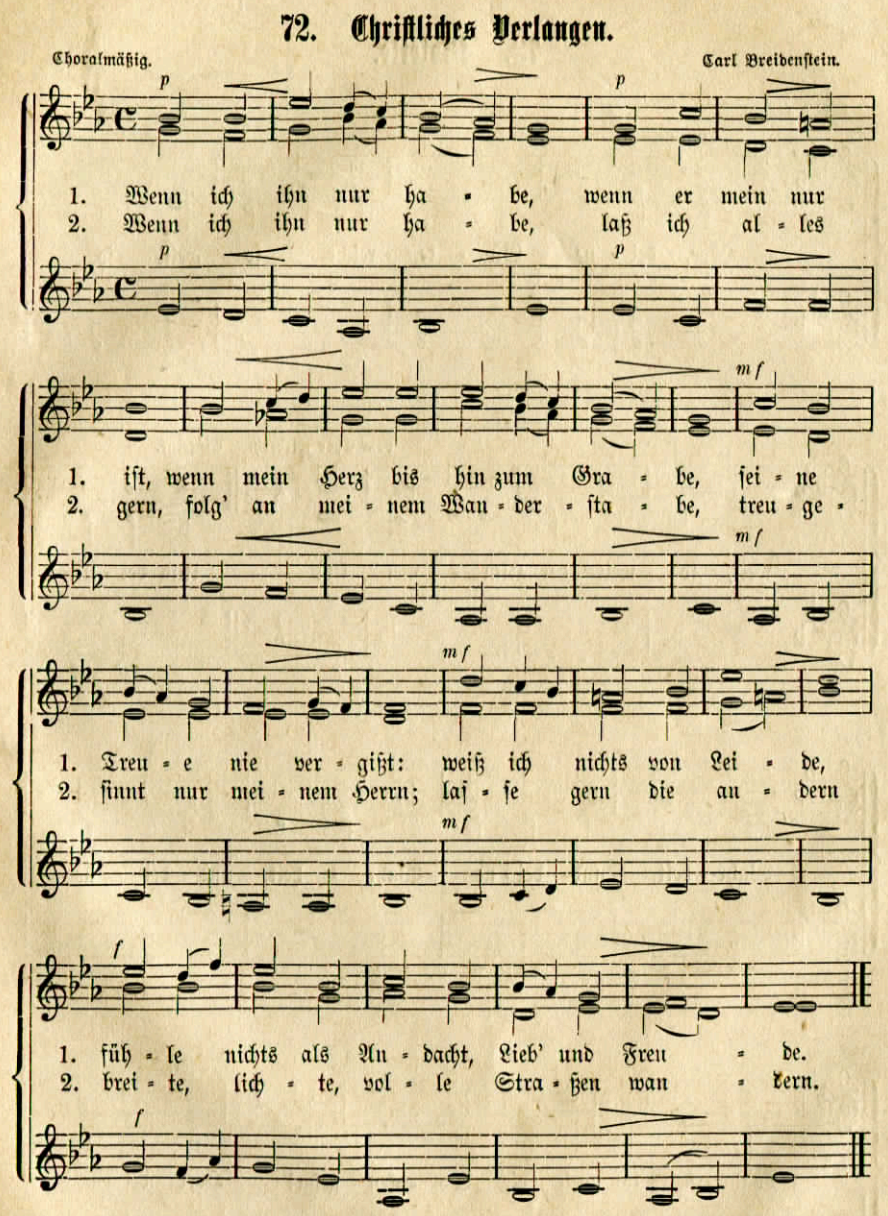

3. Ehr' sei dem hohen Jesusnamen, in dem der Liebe Quell entspringt, von dem hier alle Bächlein kamen, aus dem der Seel'gen Schar jetzt trinkt. Wie beugen sie sich ohne Ende, wir falten mit die frohen Hände.

Gerh. Tersteegen.

## 71. Die drei großen christlichen Feste.
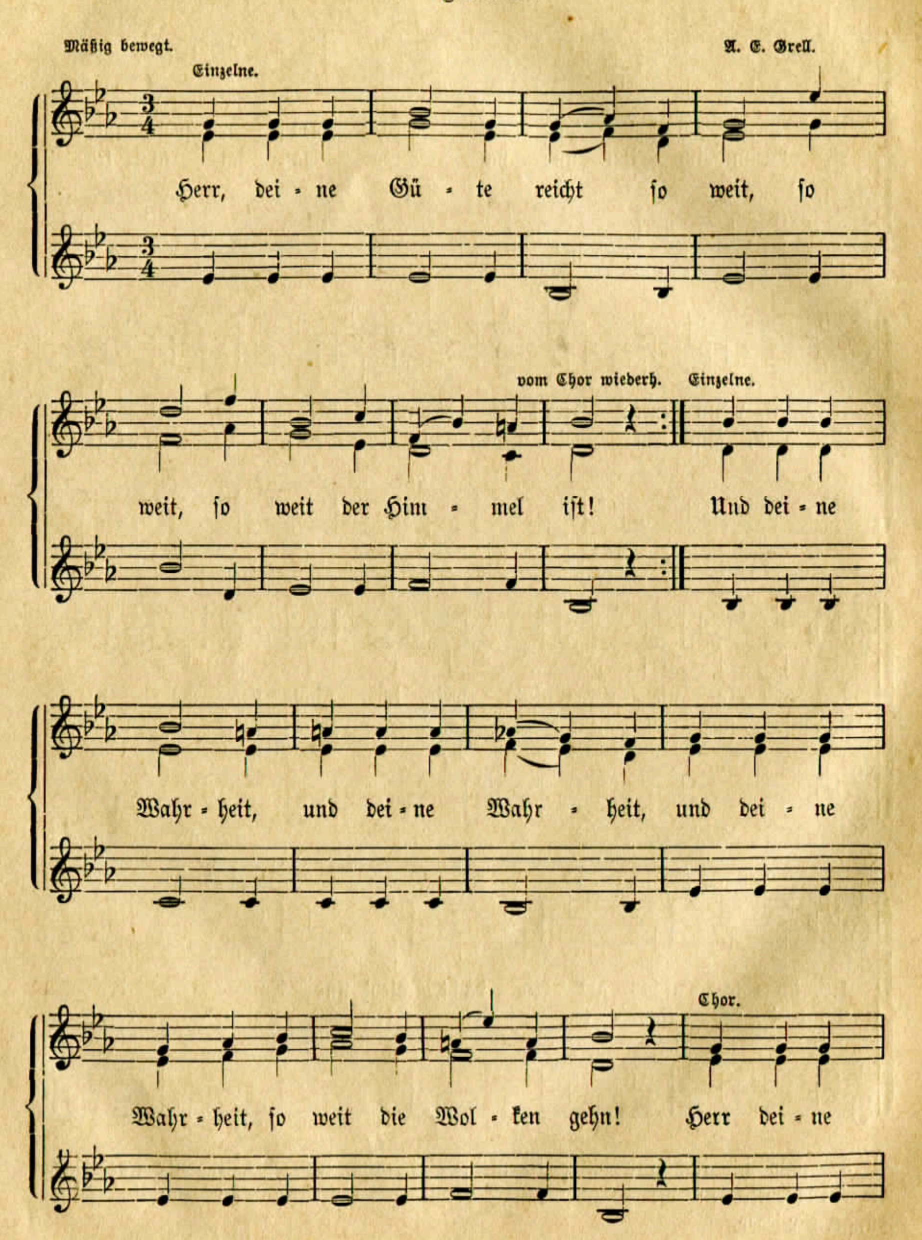


## 72. Christliches Verlangen.

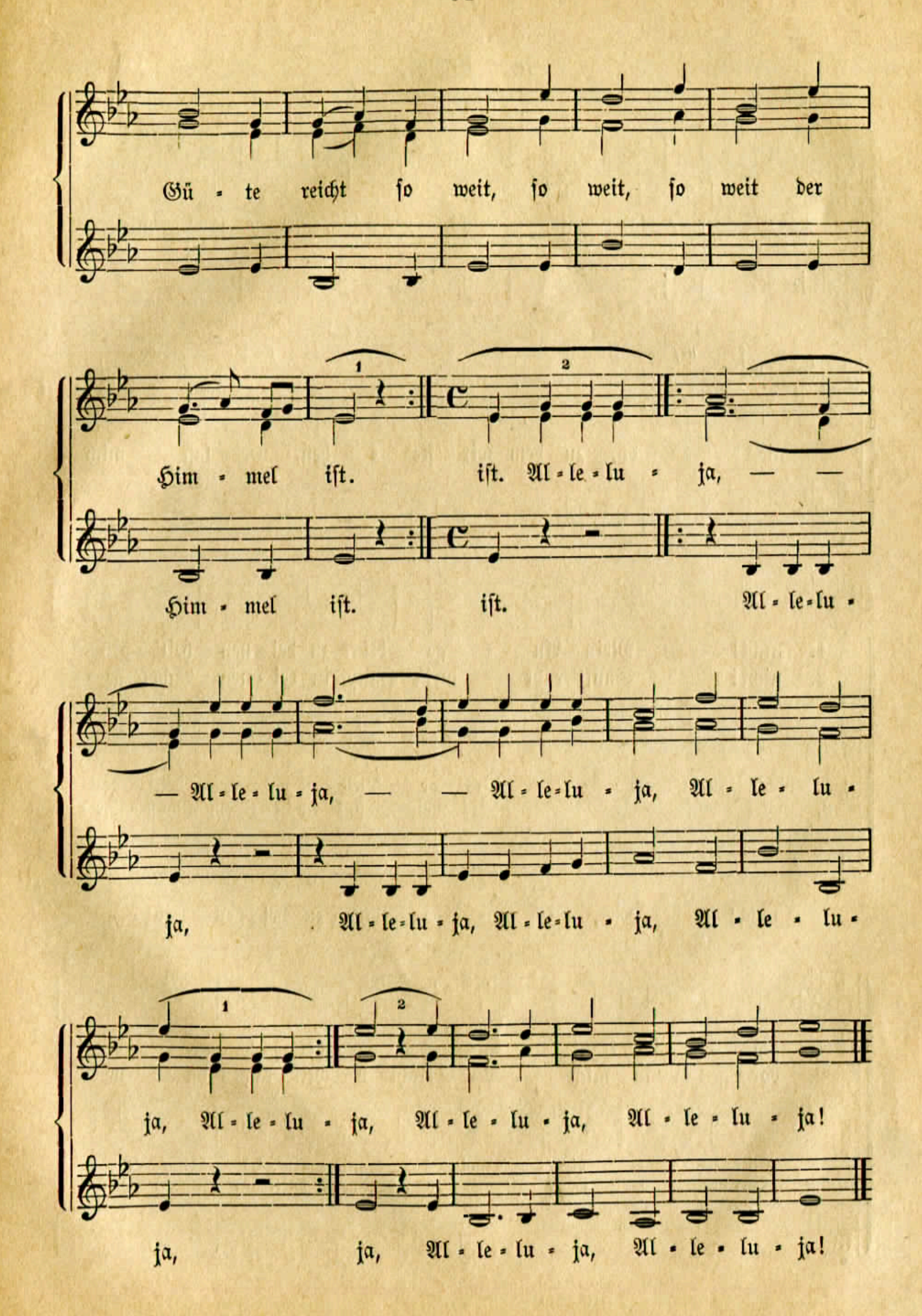


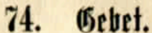

3. Wo ich ihn nur habe, ist mein Vaterland, und es fällt mir jede Gabe wie ein Erbteil in die Hand; längst vermißte Brüder find' ich nun in seinen Jüngern wieder.

Fr. v. Hardenberg.

## 73. Motette.


Mäßig bewegt.
A. E. Grell.
Einzelne.
Herr, dei - ne Gü - te reicht so weit, so
weit, so weit der Him - mel ist!
vom Chor wiederh.
Einzelne.
Und dei - ne
Wahr - heit, und dei - ne Wahr - heit, und dei - ne
Wahr - heit, so weit die Wol - ken gehn!
Chor.
Herr dei - ne


Gü - te reicht so weit, so weit, so weit der
Him - mel ist. ist. Al - le - lu - ja, — —
Him - mel ist. ist. Al - le - lu -
— Al - le - lu - ja, — — Al - le - lu - ja, Al - le - lu -
ja, Al - le - lu - ja, Al - le - lu - ja, Al - le - lu -
ja, Al - le - lu - ja, Al - le - lu - ja, Al - le - lu - ja!
ja, ja, Al - le - lu - ja, Al - le - lu - ja!



## 74. Gebet.

Mäßig bewegt. — Ernst Hauer.

*p*

1—2. Ver - laß mich nicht, ver - laß, ver - laß mich

*mf* — *f*

nicht! O du, zu dem wir fle - hen, ver - laß mich
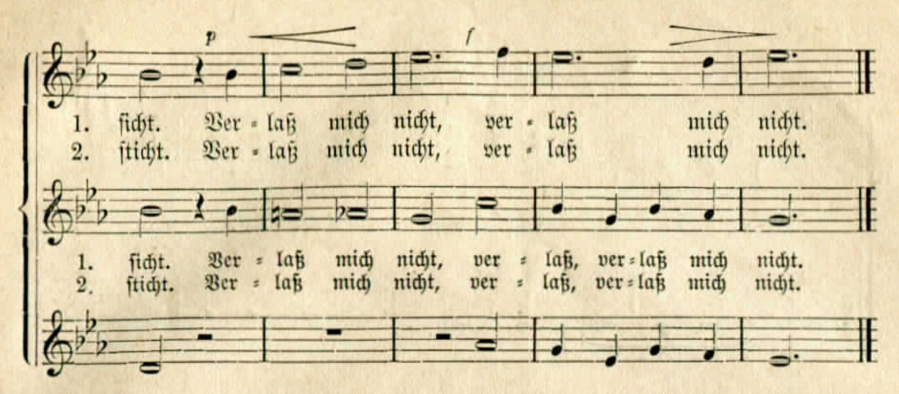
1. nicht! Mein Au - ge blickt zu dei - nen heil' - gen
2. nicht! Sanft ruht mein Haupt in dei - nem Schoß ge -

1. nicht! Mein Au - - - ge blickt zu dei - nen heil' - gen
2. nicht! Sanft ruht — — mein Haupt in dei - nem Schoß ge -

nicht! Mein Au - ge blickt zu dei - nen heil' - gen

1. Hö - hen, dir traut mein Herz mit Kin - des - zu - ver -
2. bor - gen, wenn mich der Strahl der Mit - tags - son - ne

1. Hö - hen, dir traut mein Herz mit Kin - des - zu - ver -
2. bor - gen, wenn mich der Strahl der Mit-tags - son - ne
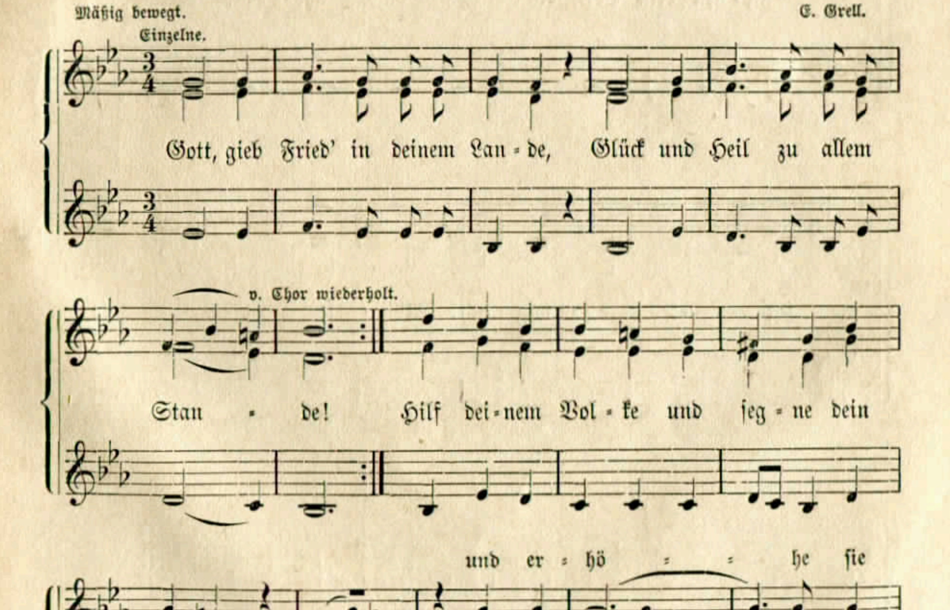


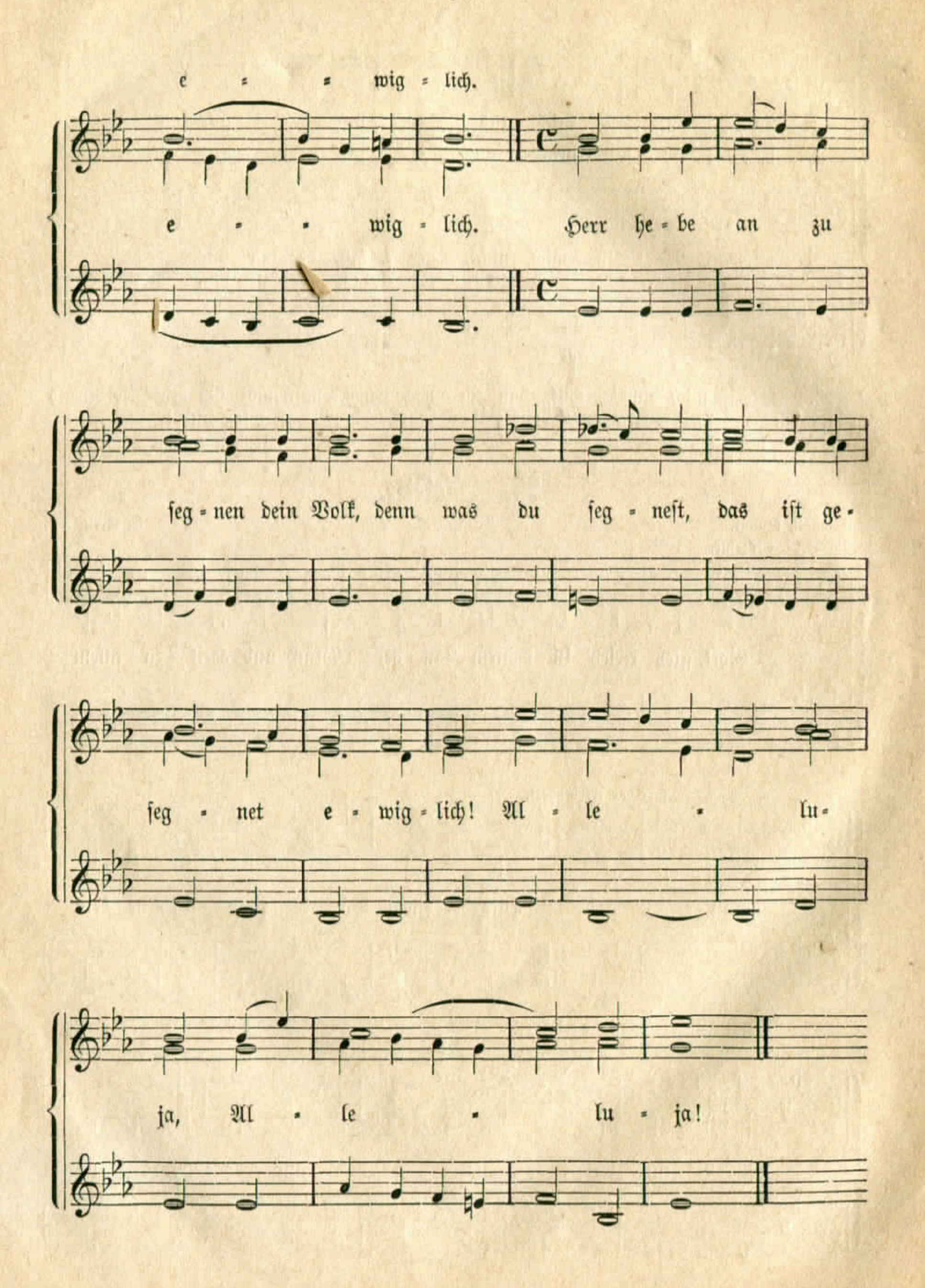

3. Verlaß mich nicht! Hilf, daß ich alles trage, und naht sich mir der Abend meiner Tage, dann leuchte mir dein Vaterangesicht! Verlaß mich nicht!

Königin Luise v. Preußen.

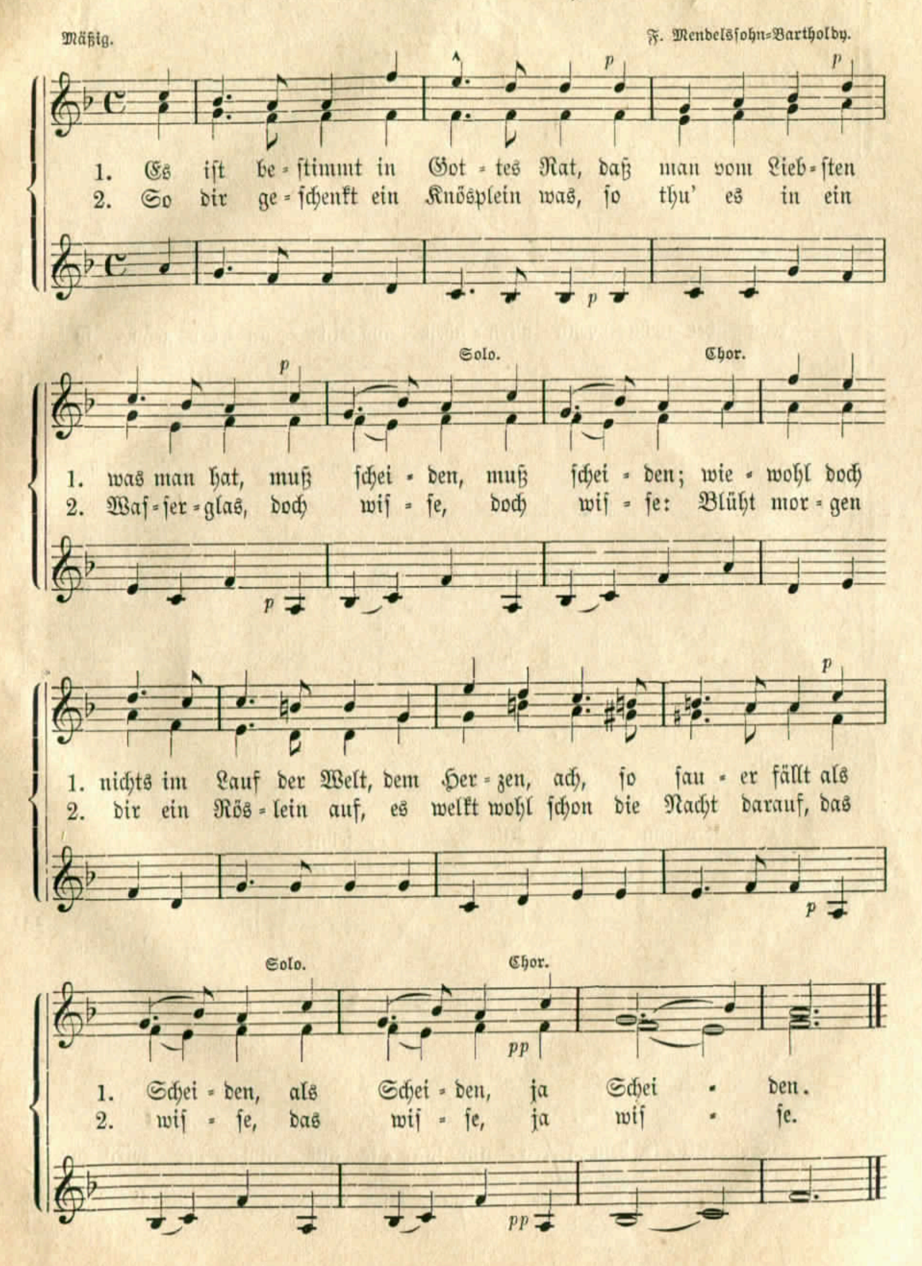
## 75. Motette.
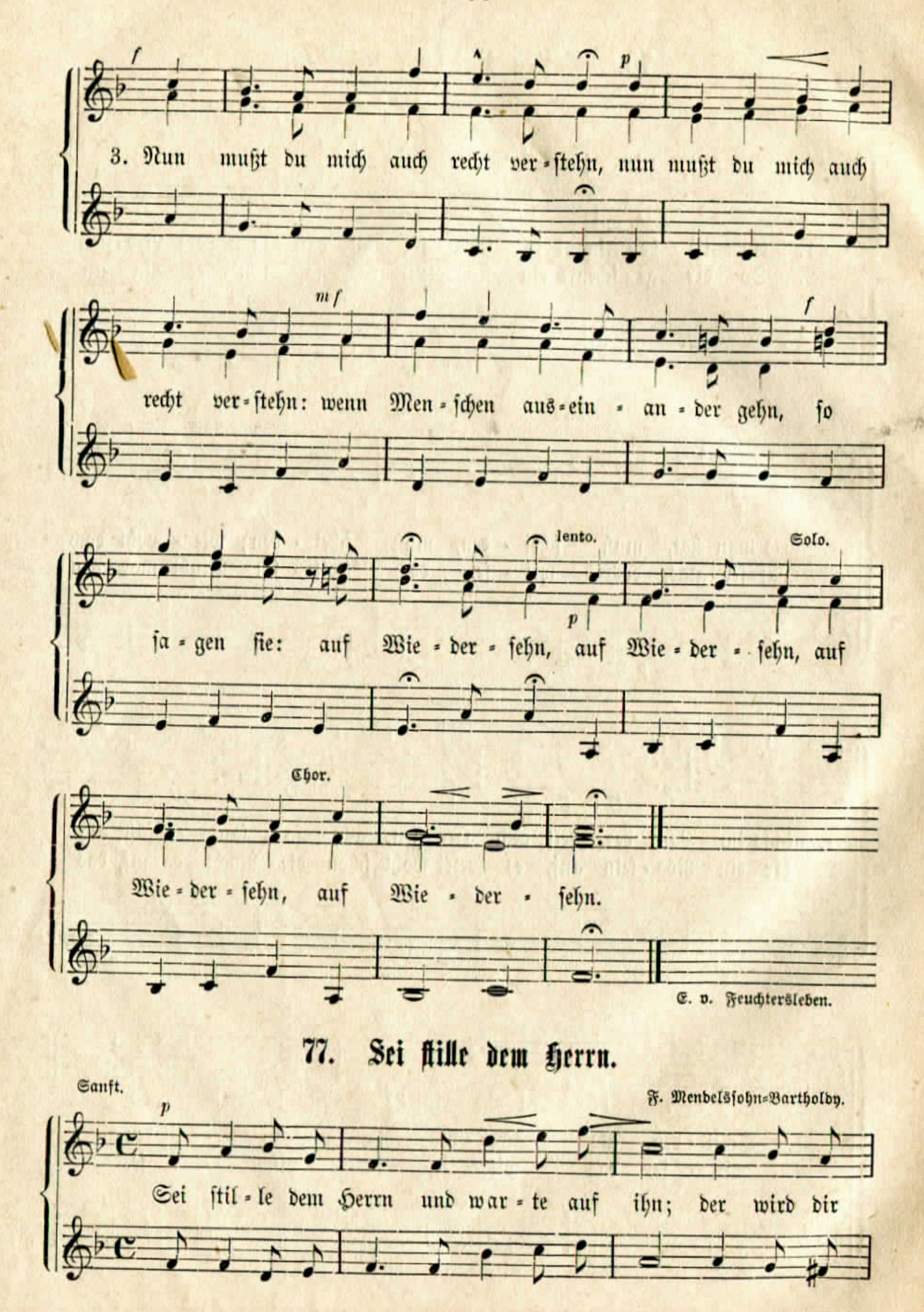
Mäßig bewegt. E. Grell.

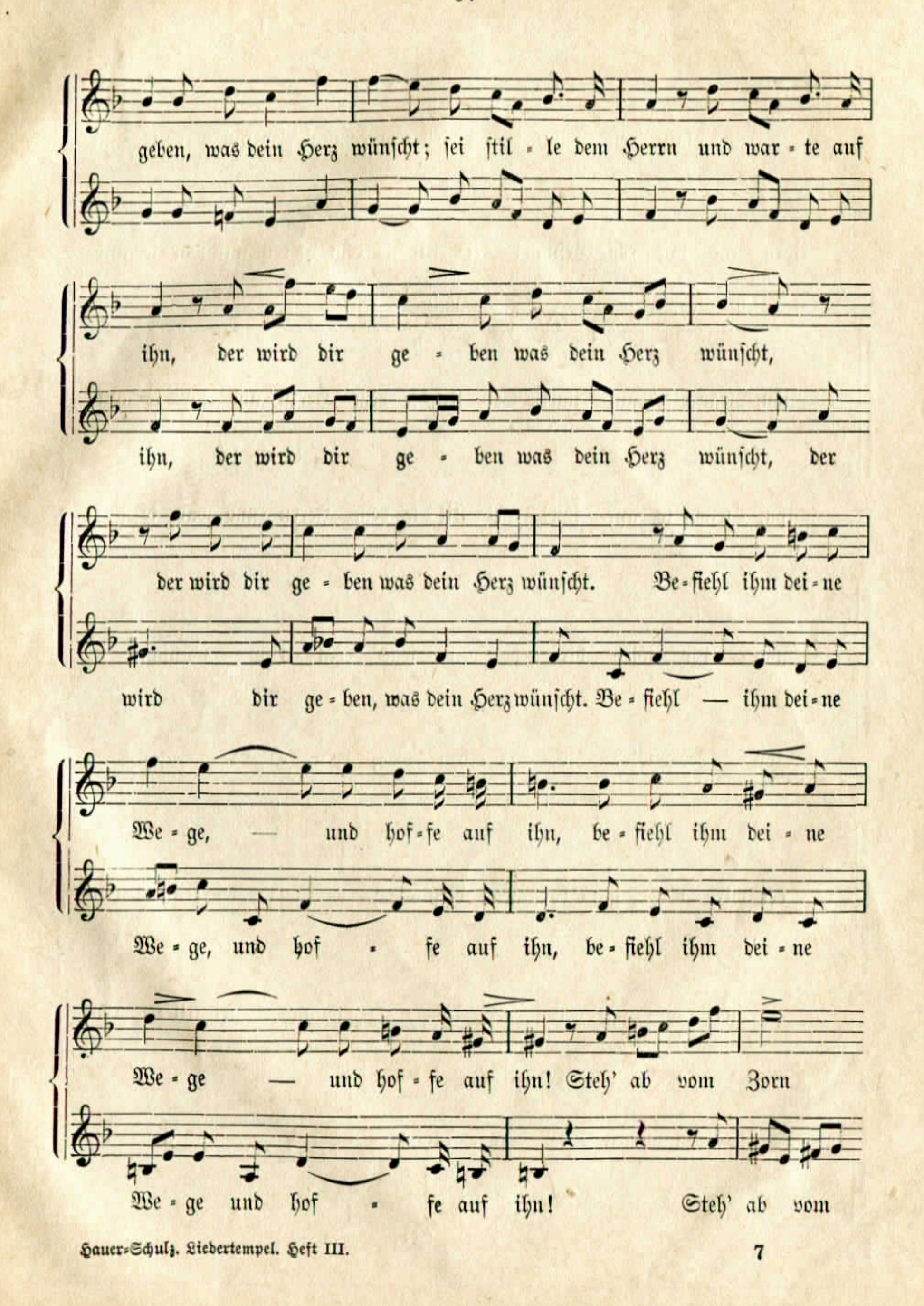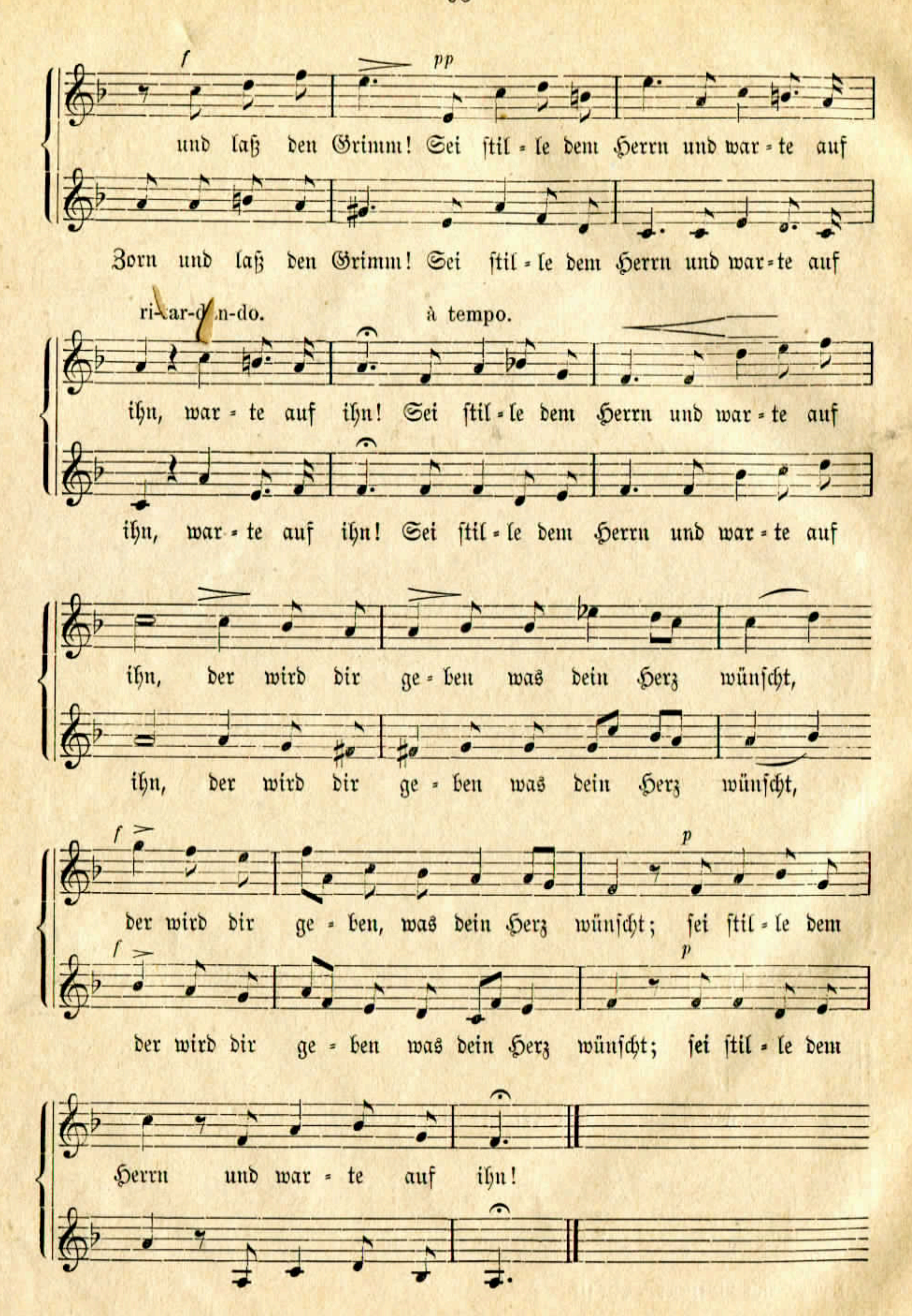



e = = wig = lich.
e = = wig = lich. Herr he = be an zu
seg = nen dein Volk, denn was du seg = nest, das ist ge =
seg = net e = wig = lich! Al = le = lu =
ja, Al = le = lu = ja!

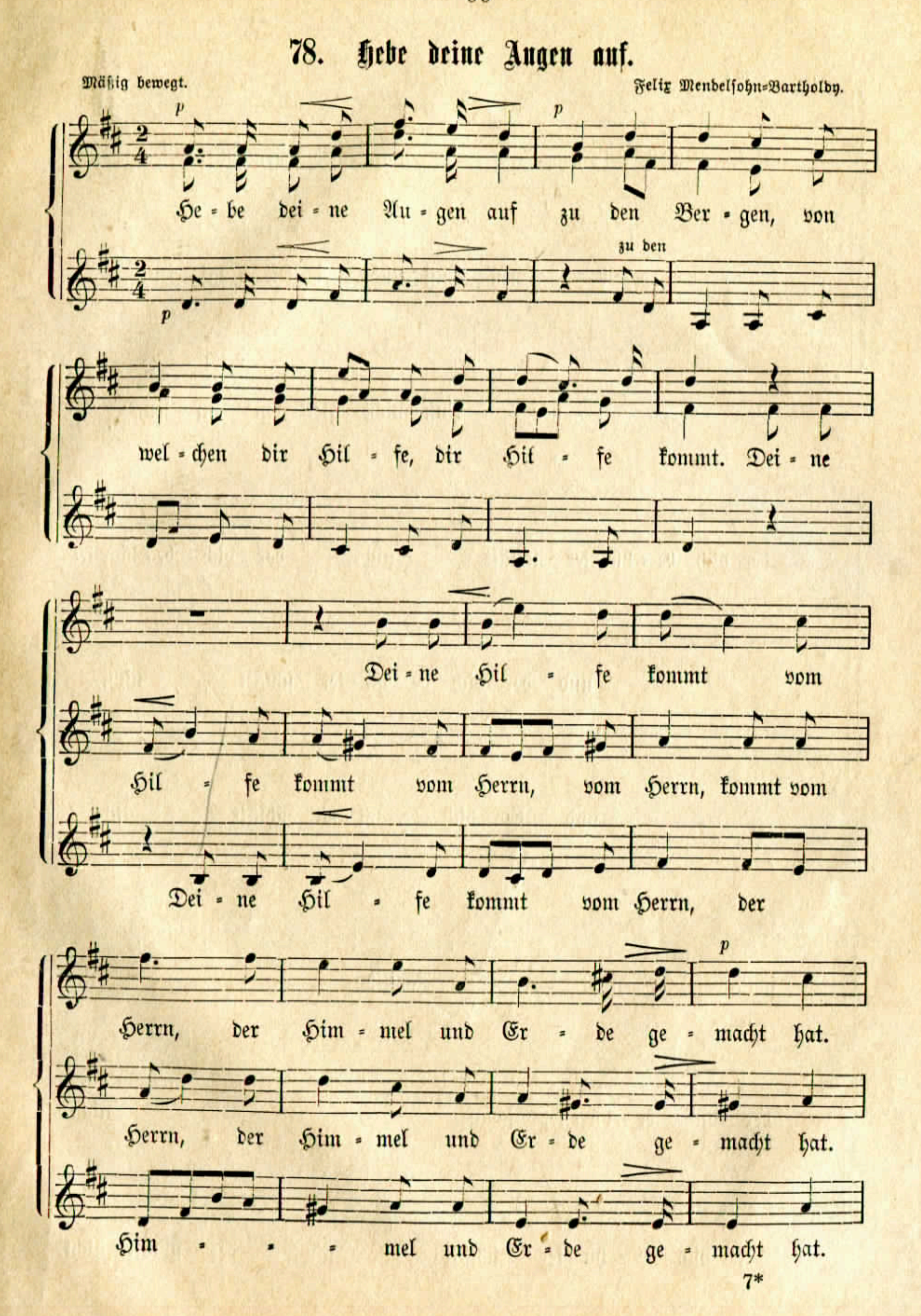
## 76. Gottes Rat und Scheiden.

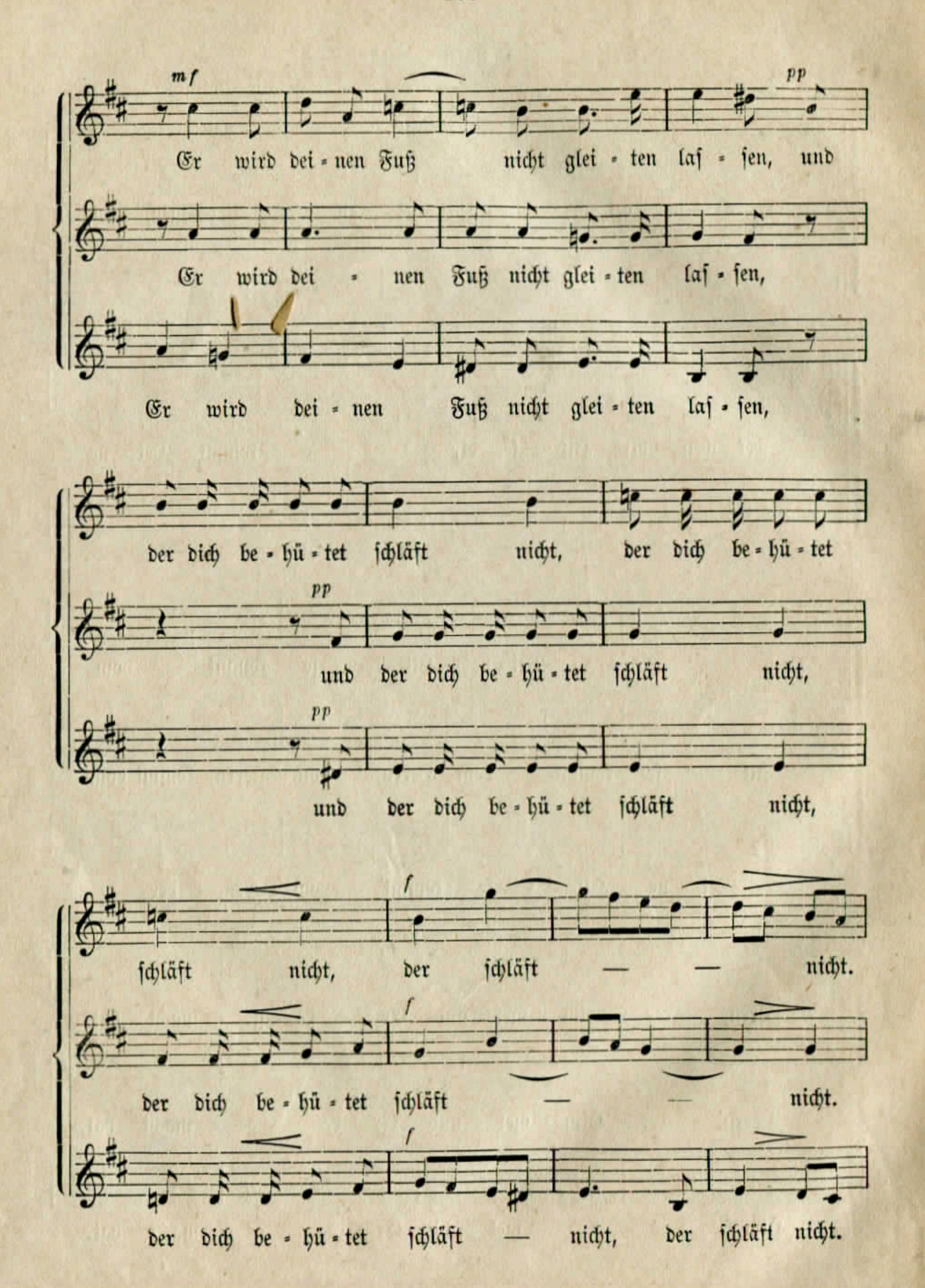


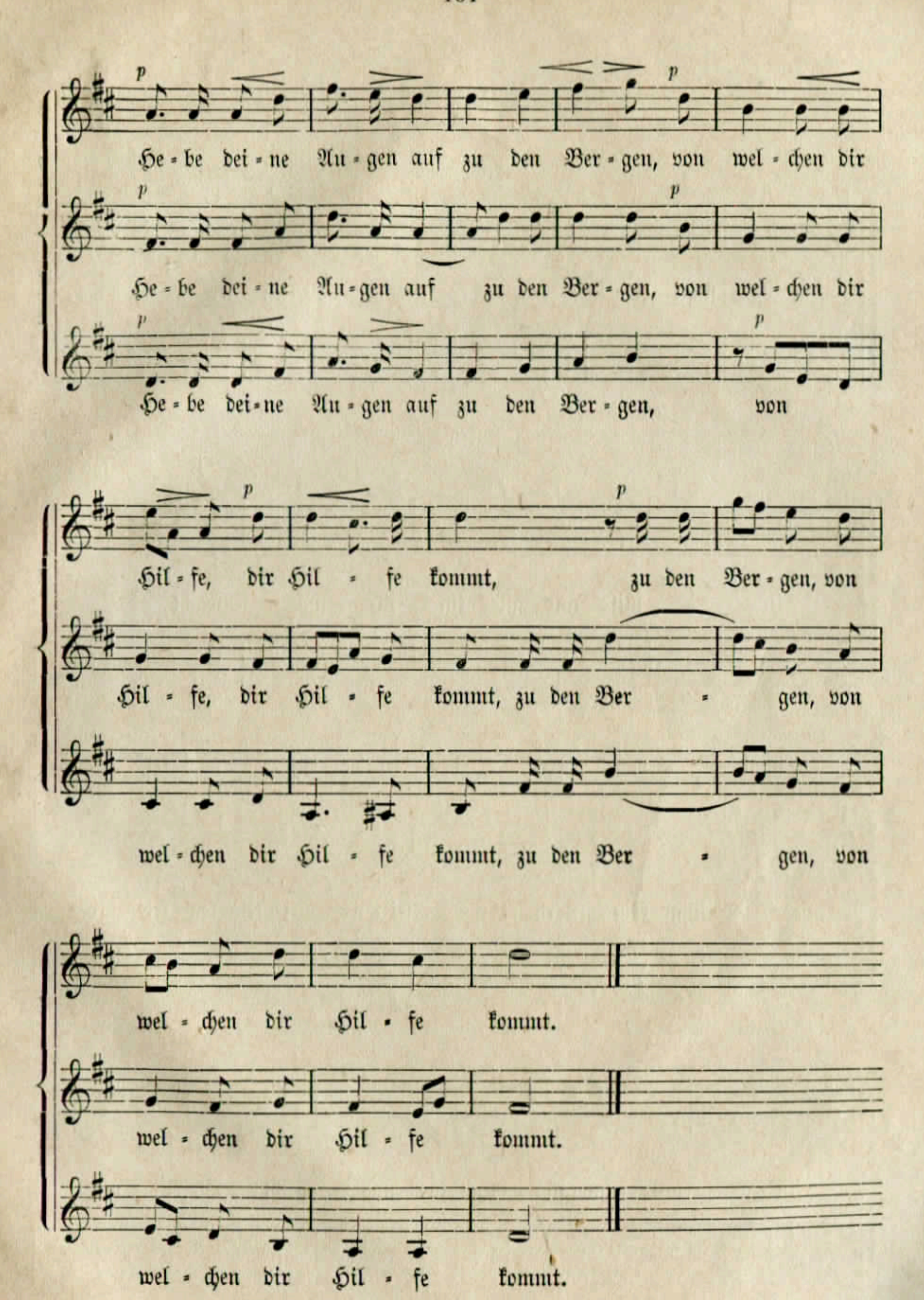

3. Nun mußt du mich auch recht ver-stehn, nun mußt du mich auch
recht ver-stehn: wenn Men-schen aus-ein-an-der gehn, so
sa-gen sie: auf Wie-der-sehn, auf Wie-der-sehn, auf
lento.
Solo.
Chor.
Wie-der-sehn, auf Wie-der-sehn.
E. v. Feuchtersleben.
77. Sei stille dem Herrn.
Sanft.
F. Mendelssohn-Bartholdy.
Sei stil-le dem Herrn und war-te auf ihn; der wird dir


geben, was dein Herz wünscht; sei stil - le dem Herrn und war - te auf
ihn, der wird dir ge - ben was dein Herz wünscht,
ihn, der wird dir ge - ben was dein Herz wünscht, der
der wird dir ge - ben was dein Herz wünscht. Be - fiehl ihm dei - ne
wird dir ge - ben, was dein Herz wünscht. Be - fiehl — ihm dei - ne
We - ge, — und hof - fe auf ihn, be - fiehl ihm dei - ne
We - ge, und hof - fe auf ihn, be - fiehl ihm dei - ne
We - ge — und hof - fe auf ihn! Steh' ab vom Zorn
We - ge und hof - fe auf ihn! Steh' ab vom
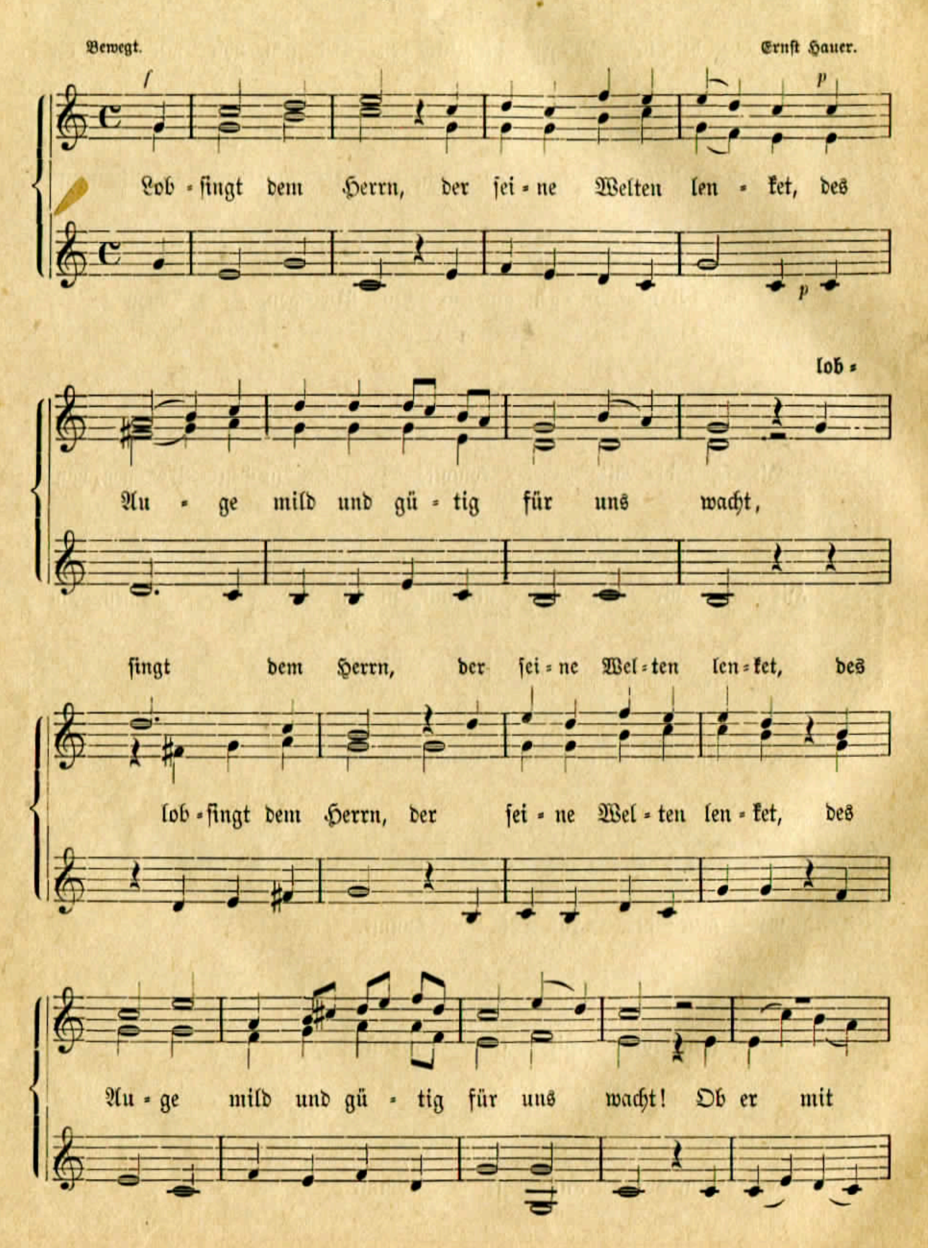

f
pp
und laß den Grimm! Sei stil = le dem Herrn und war = te auf
Zorn und laß den Grimm! Sei stil = le dem Herrn und war=te auf
ritardando.
à tempo.
ihn, war = te auf ihn! Sei stil = le dem Herrn und war = te auf
ihn, war = te auf ihn! Sei stil = le dem Herrn und war = te auf
ihn, der wird dir ge = ben was dein Herz wünscht,
ihn, der wird dir ge = ben was dein Herz wünscht,
f
p
der wird dir ge = ben, was dein Herz wünscht; sei stil = le dem
f
p
der wird dir ge = ben was dein Herz wünscht; sei stil = le dem
Herrn und war = te auf ihn!

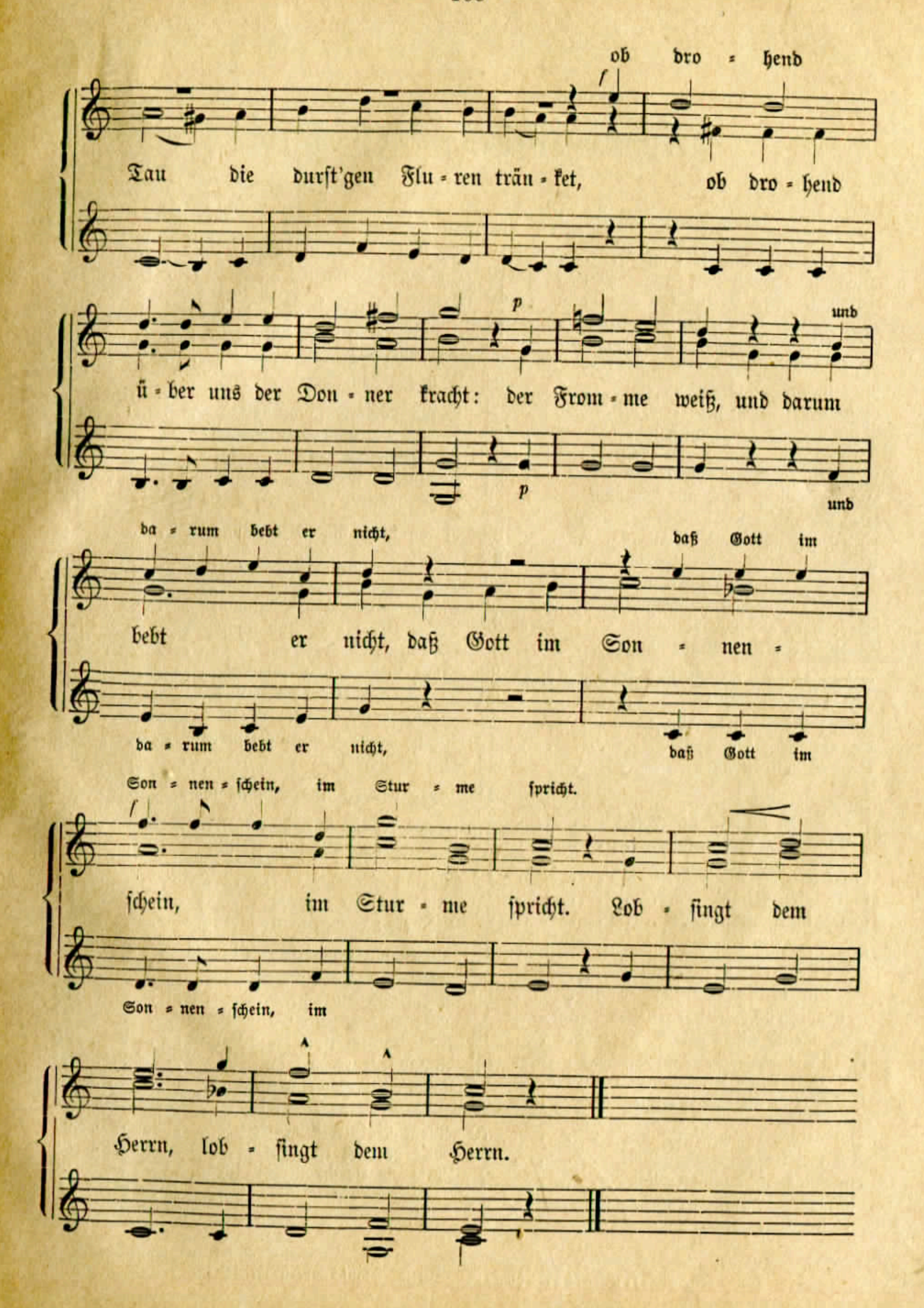

78. Hebe deine Augen auf.
Mäßig bewegt.
Felix Mendelssohn-Bartholdy.
p
He - be dei - ne Au - gen auf zu den Ber - gen, von
zu den
wel - chen dir Hil - fe, dir Hil - fe kommt. Dei - ne
Dei - ne Hil - fe kommt vom
Hil - fe kommt vom Herrn, vom Herrn, kommt vom
Dei - ne Hil - fe kommt vom Herrn, der
Herrn, der Him - mel und Er - de ge - macht hat.
Herrn, der Him - mel und Er - de ge - macht hat.
Him - - - mel und Er - de ge - macht hat.


mf
Er wird dei - nen Fuß nicht glei - ten laſ - ſen, und
pp
Er wird dei - nen Fuß nicht glei - ten laſ - ſen,
Er wird dei - nen Fuß nicht glei - ten laſ - ſen,
der dich be - hü - tet ſchläft nicht, der dich be - hü - tet
pp
und der dich be - hü - tet ſchläft nicht,
pp
und der dich be - hü - tet ſchläft nicht,
f
ſchläft nicht, der ſchläft — — nicht.
f
der dich be - hü - tet ſchläft — — nicht.
f
der dich be - hü - tet ſchläft — nicht, der ſchläft nicht.


p
He - be dei - ne Au - gen auf zu den Ber - gen, von wel - chen dir
He - be dei - ne Au - gen auf zu den Ber - gen, von wel - chen dir
He - be dei - ne Au - gen auf zu den Ber - gen, von
Hil - fe, dir Hil - fe kommt, zu den Ber - gen, von
Hil - fe, dir Hil - fe kommt, zu den Ber - gen, von
wel - chen dir Hil - fe kommt, zu den Ber - gen, von
wel - chen dir Hil - fe kommt.
wel - chen dir Hil - fe kommt.
wel - chen dir Hil - fe kommt.

## 79. Vertrauen auf Gott

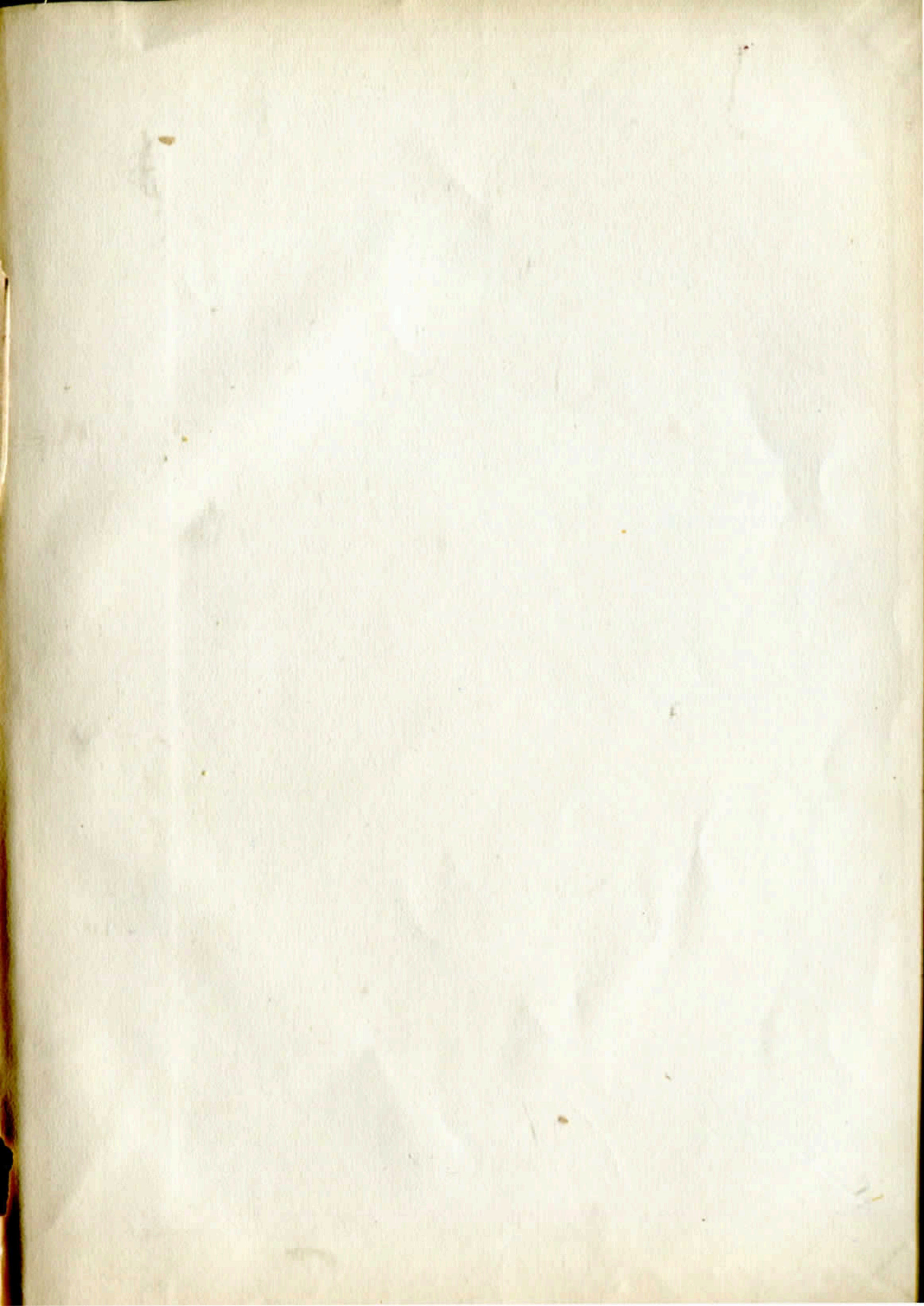


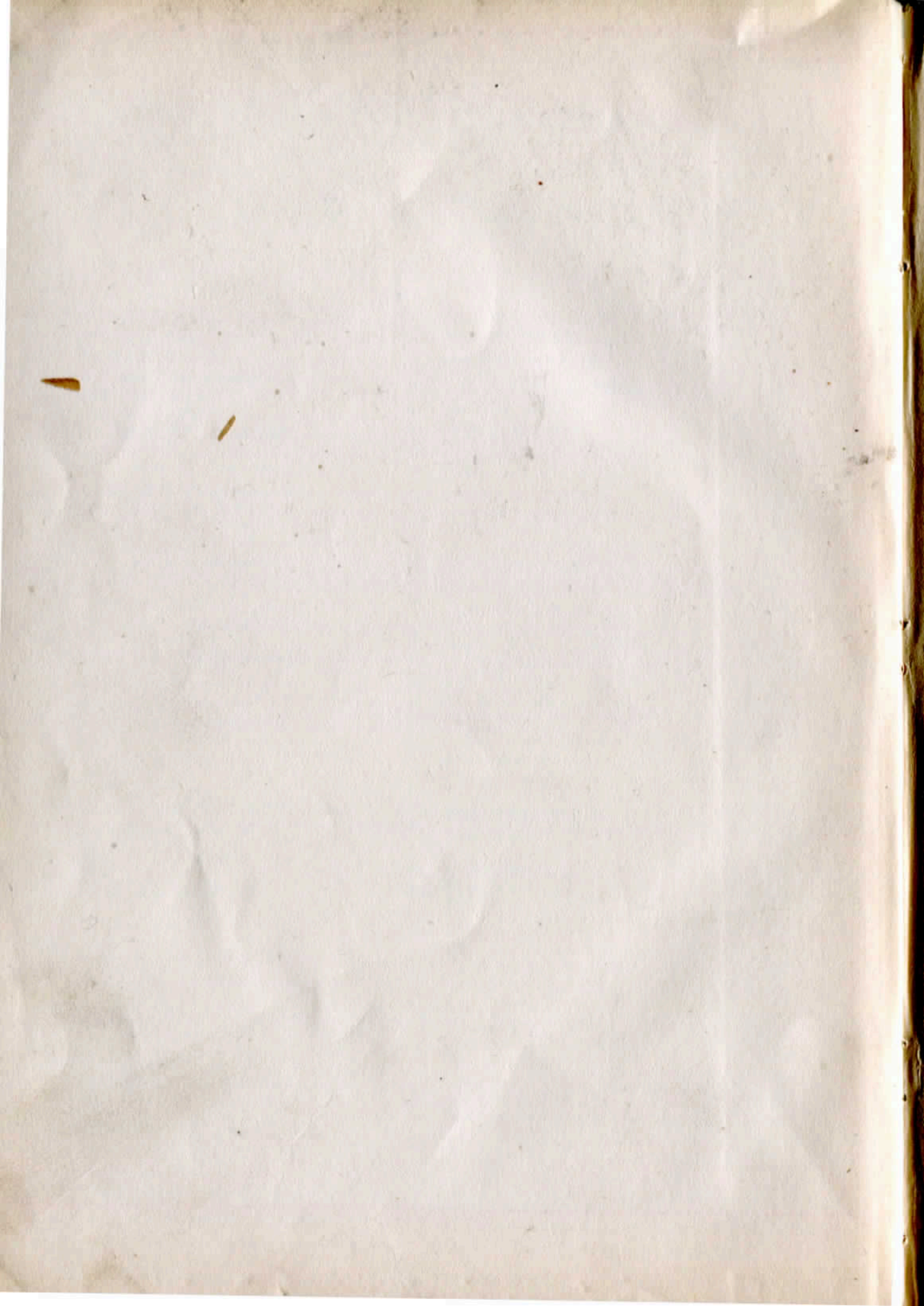

ob dro = hend
Tau die durst'gen Flu = ren trän = ket, ob dro = hend
ü = ber uns der Don = ner kracht: der From = me weiß, und darum
und
und
da = rum bebt er nicht,
daß Gott im
bebt er nicht, daß Gott im Son = nen =
da = rum bebt er nicht,
daß Gott im
Son = nen = schein, im Stur = me spricht.
schein, im Stur = me spricht. Lob = singt dem
Son = nen = schein, im
Herrn, lob = singt dem Herrn.

# Alphabetisches-Verzeichniß.



W. Moeser Hofbuchdruckerei, Berlin, Stallschreiberstraße 34. 35.





Uhland 1787–1850.
Lenau 1792 1850.
Arndt
Rückert (1786)
Hauff 1804 / 1802
Hölderlin .. 1770.

